

WS 1905-06,
SS 1906.

Präsenzbestand

Benutzung
nur im Lesesaal

2012-4089

HERZOGGLICHE
TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

ZU

BRAUNSCHWEIG.

PROGRAMM

FÜR

DAS STUDIENJAHR 1905 — 1906.



BRAUNSCHWEIG,
DRUCK VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1905.

Ha-192

(1905/06-
1909/10)

HERZOGGLICHE

TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

ZU

BRAUNSCHWEIG.

WZ.53.4

PROGRAMM

FÜR

DAS STUDIENJAHR 1905 — 1906.

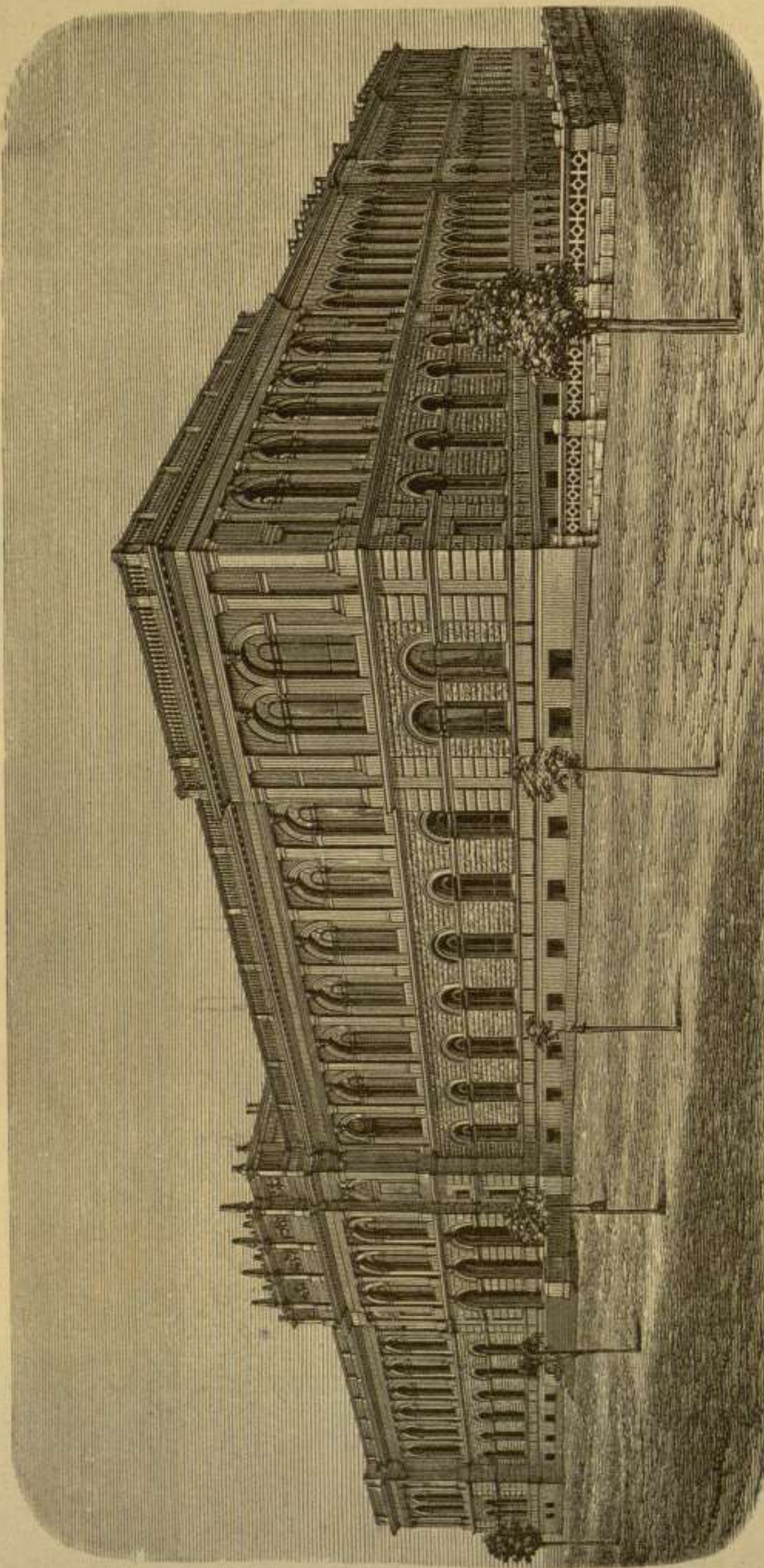


BRAUNSCHWEIG,

DRUCK VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1905.

Herzogl. Technische Hochschule zu Braunschweig.



I N H A L T.

	Seite
§ 1. Umfang der Hochschule	1
§ 2. Anfang und Schluß des Studienjahres	3
§ 3. Aufnahmebestimmungen	3
§ 4. Wahl der Unterrichtsgegenstände	6
§ 5. An- und Abmeldung	6
§ 6. Semestralprüfungen	7
§ 7. Zeugnisse	8
§ 8. Verleihung von akademischen Graden	8
§ 9. Honorare	9
§ 10. Preise und Stipendien	10
§ 11. Allgemeines	11
§ 12. Personalbestand	12
§ 13. Sammlungen und Institute	16
§ 14. Übersicht der Vorlesungen und Übungen	20
§ 15. Inhaltsangabe der Vorlesungen und Übungen	29
§ 16. Studienpläne	61
§ 17. Chronik der Hochschule	85
Anlage A. Verzeichnis der Geschenke, welche die Bibliothek und die Sammlungen im Studienjahre 1904/1905 erhalten haben, mit An- gabe der Namen der Geschenkgeber	93
Anlage B. Verzeichnis der Räume im Gebäude der Herzoglichen Techni- schen Hochschule	102
Drei Grundrisse und eine perspektivische Ansicht des Gebäudes der Herzog- lichen Technischen Hochschule.	

Hinsichtlich der **Diplomprüfungen im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache** besteht **Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung seitens der Königlich Preussischen und der Herzoglich Braunschweigischen Landesregierung**. Daraus folgt:

1. die Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung der Diplomprüfungen im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache seitens der Königlich Preussischen und Herzoglich Braunschweigischen Landesregierung;
2. die Berechtigung der hier in der Diplomprüfung Bestandenen zur Meldung und Zulassung zur zweiten Hauptprüfung im Königreiche Preußen, bzw. zum höheren Preussischen Staatsdienste;
3. die Berechtigung der vor einem Preussischen Diplomprüfungsausschusse bestandenen Braunschweigischen Staatsangehörigen zur Meldung und Zulassung zur zweiten Braunschweigischen Hauptprüfung, bzw. zum Braunschweigischen höheren Staatsdienste;
4. die Ernennung zum Braunschweigischen oder Preussischen Regierungsbauführer je nach Wahl nach bestandener Diplomhauptprüfung.

Die vorstehend benannten Prüfungen werden von den verschiedenen Diplomprüfungsausschüssen nach Maßgabe der in Betracht kommenden Prüfungsvorschriften abgehalten.

Der Besuch der **pharmazeutischen Abteilung** wird gesetzlich dem Besuche einer Universität im Sinne der Vorschriften für die Prüfung der Apotheker gleich geachtet. Bei der im Zusammenhange mit der Technischen Hochschule stehenden Prüfungskommission für Apotheker können Kandidaten der Pharmazie ihre Staatsprüfung ablegen, und das Herzoglich Braunschweigische Staatsministerium ist zur Erteilung von Approbationen zum selbständigen Betriebe einer Apotheke im Gebiete des Deutschen Reiches befugt (vgl. Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 18. Mai 1904, betr. die Prüfungsordnung für Apotheker).

Bei den mit der Herzoglichen Technischen Hochschule verbundenen Prüfungskommissionen für Nahrungsmittelchemiker können die Studierenden Staatsprüfungen ablegen, die für das Gebiet des Deutschen Reiches Gültigkeit haben.

Die Diplomprüfung in der Chemie ersetzt die Staatsvorprüfung für Nahrungsmittelchemiker, wenn auch eine Prüfung in der Botanik abgelegt ist (§ 16 der Vorschriften für die Prüfung der Nahrungsmittelchemiker).

Nach § 5, Absatz 3, der Ordnung der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen wird bei der Bewerbung um die Lehrbefähigung in der Mathematik, der Physik und der Chemie das ordnungsmäßige Studium

an einer deutschen Technischen Hochschule dem Studium an einer deutschen Universität bis zu drei Halbjahren gleich gerechnet. (Siehe weiteres in § 16 am Schlusse.)

§ 2.

Anfang und Schluß des Studienjahres.

Die Vorlesungen beginnen am Dienstag, den 17. Oktober 1905 und schließen Ende Juli 1906.

Die Vorlesungen des Wintersemesters schließen Sonnabend, den 31. März, diejenigen des Sommersemesters beginnen Dienstag, den 24. April 1906.

Zu Weihnachten finden Ferien von 14, zu Pfingsten von 8 Tagen statt.

§ 3.

Aufnahmebestimmungen.

a) Gemeinschaftliche Bestimmungen.

Die in die Technische Hochschule Eintretenden haben sich zunächst bei dem Rektor (Technische Hochschule, Pockelsstraße Nr. 4, Zimmer Nr. 5) zu melden. Dieselben können als Studierende oder Zuhörer eingeschrieben werden.

Außer den unten bezeichneten Nachweisungen in betreff der Vorbildung ist zufolge der Verfassung bei der Meldung beizubringen:

1. der Nachweis des vollendeten 17. Lebensjahres;
2. falls der Aufzunehmende noch unter väterlicher oder vormundschaftlicher Gewalt steht, die schriftliche Einwilligung der Eltern oder Fürsorger und deren Zusicherung, für den Unterhalt während des Besuchs der Hochschule sorgen zu wollen;
3. das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Bildungsanstalt, und, falls der Aufzunehmende nicht unmittelbar eine Bildungsanstalt verlassen hat, der Nachweis über seine Beschäftigung seit jener Zeit, erforderlichenfalls auch ein Sittenzeugnis.

Bei der Aufnahme werden die Studierenden und Zuhörer durch den Rektor nach Vorschrift der Verfassung zur Befolgung der Gesetze der Hochschule und etwaiger besonderer Disziplinarvorschriften und Bestimmungen verpflichtet. Die Neuaufgenommenen haben spätestens 8 Tage nach der Aufnahme, die Gebliebenen innerhalb 14 Tagen nach Beginn des Semesters ihre Wohnung in der Kanzlei anzuzeigen und eine Erkennungskarte zu lösen; ebenso ist jeder Wohnungswechsel in der Kanzlei anzugeben.

Die planmäßigen Vorlesungen der ersten vier Abteilungen beginnen im Oktober.

Die Studierenden der Pharmazie können auch nach den Osterferien ihr Studium lehrplanmäßig beginnen.

Die **Meldungen** werden vom **16. Oktober 1905**, bzw. **23. April 1906** an während der Sprechstunde von **10—11 Uhr** an den ersten fünf Wochentagen im Zimmer des Rektors entgegengenommen.

Äußerster Aufnahmetermine 15. November 1905, bzw. 25. Mai 1906.

In besonderen Ausnahmefällen kann auch nach dieser Zeit noch eine Aufnahme stattfinden.

Ferner gelten in betreff der Aufnahme nach der Verfassung noch folgende Bestimmungen:

b) Aufnahme als Studierender.

Zur Aufnahme von **deutschen Reichsangehörigen** als Studierende (Immatrikulation) berechtigt das Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums oder Realgymnasiums oder einer deutschen neunstufigen Ober-Realschule, einer bayerischen Industrieschule oder der sächsischen Gewerbeakademie zu Chemnitz. Die Zeugnisse von ausländischen Bildungsanstalten, welche nachweislich gleiche Ziele, wie die bezeichneten Schulen verfolgen, werden anerkannt.

Die vorstehenden Bestimmungen gelten auch für diejenigen Personen, welche von anderen Hochschulen auf die hiesige Hochschule übergehen.

Die Aufnahme von Studierenden auf Grund des Zeugnisses der Reife für die oberste Klasse eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums, oder einer Ober-Realschule kann im Wege einer geeignetenfalls von seiten des Rektors der Hochschule bei Herzogl. Staatsministerium zu beantragenden ausnahmsweisen Zulassung gestattet werden*).

Als Studierende der 5. Abteilung werden nur solche aufgenommen, welche vor einer der dazu bestimmten Kommissionen im Deutschen Reiche die pharmazeutische Vorprüfung bestanden und den Nachweis einer mindestens einjährigen Gehülfszeit in einer deutschen Apotheke erbracht haben.

Zur Aufnahme von **Ausländern, d. h. Nichtangehörigen des Deutschen Reiches**, ist das Reifezeugnis einer in dem betr. Lande staatlich anerkannten Lehranstalt vorzulegen, welches daselbst zum Hochschulstudium berechtigt, oder dem Reifezeugnis einer der im ersten Absatze bezeichneten deutschen Schulen gleich zu achten ist. In Zweifelfällen entscheidet der Rektor im Einverständnis mit dem zuständigen Abteilungsvorstande, anderenfalls der Senat.

Die staatliche Anerkennung der Lehranstalt und die auf Grund des Reifezeugnisses erworbene Berechtigung zum Hochschulstudium sind durch das Zeugnis einer Behörde des Heimatlandes oder eines deutschen Konsuls zu bestätigen.

*) Solche Studierende können die Diplomprüfungen nicht ablegen.

Den in fremden Sprachen, ausgenommen englisch, französisch und italienisch, ausgestellten Zeugnissen dieser Art müssen durch einen deutschen Konsul beglaubigte Übersetzungen in deutscher Sprache beigegeben werden*).

Die Studierenden erhalten bei ihrer Aufnahme eine Matrikel, deren Gültigkeit sich, einschließlich des Militärjahres, bzw. der einjährigen Werkstattarbeit, auf fünf Jahre erstreckt; je nach den Umständen kann dieselbe in besonderen Fällen von dem Rektor verlängert werden.

c) Aufnahme als Zuhörer**).

Als Zuhörer können nur diejenigen Angehörigen des Deutschen Reiches aufgenommen werden, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst nachweisen, und nur dann, wenn der Rektor und der zuständige Abteilungsvorstand die Überzeugung gewinnen, daß durch die Aufnahme die Unterrichtszwecke nicht gefährdet werden***). Ausnahmsweise kann die Zulassung auch dann erfolgen, wenn durch genügende Zeugnisse mindestens ein solcher Grad allgemeiner Bildung nachgewiesen wird, welcher zum einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigen würde. In zweifelhaften Fällen entscheidet der Senat.

Ausländer haben mindestens gleichwertige Zeugnisse vorzulegen†).

Den in fremden Sprachen, ausgenommen englisch, französisch und italienisch, ausgestellten Zeugnissen müssen durch einen deutschen Konsul beglaubigte Übersetzungen in deutscher Sprache beigegeben werden.

Personen reiferen Alters, welche ihrer äußeren Lebensstellung nach nicht als Studierende eintreten können, kann vom Rektor im Einverständnis mit dem betreffenden Dozenten der Besuch einzelner Vorlesungen oder die Teilnahme an einzelnen Übungen gestattet werden.

*) Bis auf weiteres können Ausländer nur insoweit aufgenommen werden, daß die Zahl derselben 12 Proz. der Gesamtfrequenz des jeweils voraufgehenden Semesters nicht übersteigt. Die endgültige Überweisung von Arbeitsplätzen an neu eintretende Ausländer geschieht erst nach Ablauf von zwei Wochen nach Beginn der Vorlesungen.

**) Dieselben können zwar ein vollständiges Studium betreiben, aber keine Staats- oder Diplomprüfungen ablegen.

***) Hiernach ist jungen Leuten, welche nur die Untersekunda einer neunklassigen Lehranstalt oder eine sechsklassige Realschule absolviert haben, die Aufnahme als Zuhörer unmittelbar nach dem Verlassen der Schule in der Regel noch zu versagen. Solchen Personen wird vielmehr dringend empfohlen, sich zunächst durch weiteren gründlichen Unterricht, namentlich in der Elementarmathematik, unter Umständen auch durch längere praktische Tätigkeit dasjenige Maß geistiger Reife anzueignen, das zum erfolgreichen Hochschulstudium erforderlich ist.

†) Die Gleichwertigkeit ist durch Bescheinigung einer Behörde des Heimatlandes oder eines deutschen Konsuls zu bestätigen. Übrigens können Ausländer als Zuhörer nur in ganz besonderen Ausnahmefällen zugelassen werden.

§ 4.

Wahl der Unterrichtsgegenstände.

Die Studierenden und Zuhörer sind unbeschränkt in der Wahl der Vorlesungen und Übungen; denselben wird jedoch die Befolgung der für die einzelnen Abteilungen aufgestellten Studienpläne, welche die Vollendung eines umfassenden Fachstudiums in tunlichst kurzer Zeit ermöglichen sollen, empfohlen. Durch entsprechende Lage der Stunden für die einzelnen Unterrichtsgegenstände wird dafür gesorgt werden, daß diese Pläne ihrem ganzen Umfange nach ausführbar sind.

Erscheint den Studierenden eine Abweichung von den Studienplänen in einzelnen Punkten erwünscht, so können sie den Rat der betreffenden Dozenten in Anspruch nehmen. Insbesondere sind die Abteilungsvorstände zur Erteilung solchen Rates verpflichtet.

Jeder Studierende ist verpflichtet, mindestens 15 wöchentliche Stunden vom planmäßigen Unterrichte der betreffenden Abteilung zu belegen.

Wollen Studierende nach Erledigung ihres Fachstudiums zur Ergänzung desselben noch einzelne Vorlesungen oder Übungen auf der Hochschule belegen, so kann der Rektor im Einverständnisse mit dem betreffenden Abteilungsvorstande Ausnahmen von dieser Verpflichtung zulassen.

§ 5.

An- und Abmeldung.

Die Studierenden und diejenigen Zuhörer, welche ein vollständiges Studium betreiben, erhalten bei ihrer Aufnahme ein Kollegienheft und einen Meldebogen, die Zuhörer der V. und VI. Abteilung zwei Exemplare eines Meldebogens, in welche sie gleichlautend die Nummern und Titel der gewählten Unterrichtsgegenstände nach der in den Studienplänen angegebenen Reihenfolge einzutragen haben. Das Kollegienheft ist für die ganze Studienzeit gültig, die Meldebogen sind im Anfange jedes ferneren Semesters in der Kanzlei wieder anzufordern.

Das Belegen einer geringeren Zahl von Stunden, als planmäßig für die gewählten Vorträge und Übungen angesetzt ist (siehe §§ 14, 15 und 16), ist nicht zulässig.

Die Annahme der Vorträge und Übungen erfolgt durch Einzahlung des Unterrichtshonorars (§ 9) in der Kanzlei oder durch Stundung desselben. Das mit der Empfangsbescheinigung oder dem Stundungsvermerke versehene Kollegienheft, bzw. der Meldebogen ist innerhalb der nächsten 8 Tage

den einzelnen Dozenten zur Bescheinigung der Anmeldung persönlich vorzulegen.

Die Annahme ist binnen 2 Wochen nach der Aufnahme zu bewirken. Studierende, welche nicht rechtzeitig oder nicht in angemessenem Umfange (§ 4), und Zuhörer, welche überhaupt keine Vorträge und Übungen innerhalb dieser Frist angenommen haben, sind durch den Rektor zu verwarnen und können, falls dies ohne Erfolg bleibt, nach 8 Tagen von der Hochschule ausgeschlossen werden.

Die Studierenden aller Abteilungen, sowie die Zuhörer der Abteilungen I bis IV haben sich in jedem Semester bei dem einzelnen Dozenten abzumelden und diese Abmeldung im Kollegienheft bescheinigen zu lassen.

Die Zuhörer der V. und VI. Abteilung haben sich nur abzumelden, wenn sie Semestralzeugnisse oder Abgangsbescheinigungen wünschen.

Nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung wird ein Semestralzeugnis (§ 7a) oder ein Abgangszeugnis, bzw. eine Abgangsbescheinigung (§ 7b) ausgestellt, und erfolgt die Zulassung zur Staats- oder Diplomprüfung.

Die Abmeldung kann frühestens 14 Tage vor Schluß jedes Semesters erfolgen.

§ 6.

Semestralprüfungen.

Bei allen mit Übungen nicht verbundenen Vorlesungen finden für diejenigen Studierenden und Zuhörer, welche Semestralzeugnisse (§ 7a) erbeten haben, zur Feststellung des Erfolges am Ende eines jeden Semesters Prüfungen statt.

Die Dozenten bestimmen, in welcher Folge und jedesmaligen Anzahl die sich Meldenden geprüft werden, und machen das Erforderliche 8 Tage vorher bekannt. Zu den Prüfungen selbst haben nur die dazu besonders Aufgeforderten Zutritt.

Ist eine Prüfung wegen Behinderung des Professors nicht zu stande gekommen, so wird dieselbe zu Anfang des nächsten Semesters nachgeholt. Diejenigen Studierenden, welche durch ärztlich zu bezeugende Krankheit am Erscheinen zur Prüfung verhindert waren, können die betreffenden Dozenten zu Anfang des nächsten Semesters wegen einer besonderen Nachprüfung angehen.

Bei sonstigen Hinderungsgründen muß unter Angabe derselben bei dem Abteilungsvorstande ein schriftliches Gesuch um Aufschub der Prüfung eingereicht werden, über welches der Abteilung die Entscheidung zusteht.

§ 7.

Zeugnisse.

a) Semestralzeugnisse.

Den Studierenden und auch den Zuhörern werden auf Verlangen Semestralzeugnisse erteilt, in welchen bei den einzelnen Unterrichtsgegenständen, an denen sie teilnahmen, der Erfolg bescheinigt wird.

Dieses Zeugnis wird nur den Teilnehmern an den Prüfungen und Übungen ausgestellt.

Wer ein Semestralzeugnis zu erhalten wünscht, hat sein Kollegienheft, bzw. seinen Meldebogen (Zuhörer der V. und VI. Abteilung) spätestens 4 Wochen vor Schluß des Semesters den betr. Dozenten unter Angabe der Fächer vorzulegen und spätestens 8 Tage vor Schluß des Semesters in der Kanzlei zur Eintragung der von den Dozenten abgegebenen Urteile einzureichen.

Semestralzeugnisse werden nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung ausgestellt.

b) Abgangszeugnisse.

Den Studierenden wird auf schriftlichen Antrag eine Abgangsbescheinigung oder ein Abgangszeugnis erteilt; die Zuhörer können jedoch nur eine Abgangsbescheinigung erhalten.

Die Annahme der Vorlesungen und Übungen wird nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung bescheinigt. Eine Bescheinigung des Erfolges findet nur statt, wenn die Betreffenden an den Semestralprüfungen (§ 6) und Übungen teilgenommen haben.

Die Abgangszeugnisse werden so ausgestellt, daß sie bestimmt erkennen lassen, in welchem Umfange der planmäßige Unterricht der betreffenden Abteilung benutzt worden ist.

Der Antrag auf Erteilung eines Abgangszeugnisses oder einer Abgangsbescheinigung ist schriftlich neben Einreichung des Kollegienheftes, bzw. sämtlicher Meldebogen spätestens 8 Tage vor Schluß des Semesters in der Kanzlei anzubringen.

Auch diejenigen Studierenden und Zuhörer, welche ein Abgangszeugnis oder eine Abgangsbescheinigung nicht wünschen, haben ihren Abgang ebenfalls schriftlich in der Kanzlei anzuzeigen.

§ 8.

Verleihung von akademischen Graden.

Studierende der ersten fünf Abteilungen können in Gemäßheit der Diplomprüfungsvorschriften den Grad eines Diplom-Ingenieurs erhalten.

Diplom-Ingenieuren kann nach Maßgabe der Promotionsordnung die Würde eines Doktor-Ingenieurs (Dr.-Ing.) verliehen werden.

Diplom-Prüfungsvorschriften und Promotionsordnung sind in der Kanzlei zu erhalten.

§ 9.

Honorare.

1. Immatrikulationsgebühr für Studierende 8 *M.* (vergl. § 3 b letzter Absatz).
2. Einschreibgebühr für Zuhörer:
 - a) der I., II., III. und IV. Abteilung 5 *M.* für das Semester,
 - b) der V. und VI. Abteilung 1 *M.* für das Semester.
3. Honorar. Das Honorar ist für Studierende und Zuhörer gleich und beträgt für das Semester:
 - a) für jede wöchentliche Vorlesungs- oder Übungsstunde 3 *M.*,
 - b) für die Teilnahme an den Arbeiten in einem der chemischen Laboratorien für Angehörige der IV. und V. Abteilung 40 *M.*; für Angehörige der I., II. und III. Abteilung 20 *M.*; außerdem erhält der Diener 2 *M.* Denjenigen Praktikanten, welche das Laboratorium für pharmazeutische Chemie oder für analytische und technische Chemie oder für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe belegt haben, ist gestattet, für das Honorar von 40 *M.* die eine Hälfte des Semesters in einem von diesen Laboratorien, die andere im physikalisch-chemischen Laboratorium zu arbeiten; die Gebühr an den Diener beträgt dann je 1 *M.*;
 - c) für die Teilnahme an den Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium für jede wöchentliche Übungsstunde 3 *M.*; außerdem erhält der Diener 2 *M.*;
 - d) für die Teilnahme an den Arbeiten im mechanischen Laboratorium I für jede wöchentliche Übungsstunde 3 *M.*, für die Teilnahme an den Arbeiten im mechanischen Laboratorium II 20 *M.*; außerdem erhält der Maschinist 2 *M.*;
 - e) für die Teilnahme an den Arbeiten im technologischen Laboratorium für jede wöchentliche Übungsstunde 3 *M.*; außerdem erhält der Diener 2 *M.*;
 - f) für das physikalische Praktikum 8 *M.*; außerdem erhält der Diener 1 *M.*;
 - g) für die Teilnahme an den Arbeiten im mineralogischen und geologischen Institute für jede wöchentliche Übungsstunde 3 *M.*; außerdem erhält der Diener 1 *M.*

h) für die Teilnahme an den mikroskopischen Übungen für jede wöchentliche Übungsstunde 3 *M.*; außerdem erhält der Diener 1 *M.*

4. Das Honorar für Privat-Vorlesungen und -Übungen bestimmen die betr. Dozenten.

5. Ausländer, d. h. Nichtangehörige des Deutschen Reiches, haben außer den obigen Gebühren noch eine besondere Gebühr von 50 *M.* für das Semester zu zahlen.

Als Deckungsmittel für etwaige Beschädigungen am Inventar, für nicht zurückgegebene Gegenstände oder erhaltene Materialien hat jeder Praktikant der Laboratorien am Anfang eines jeden Semesters auf der Kanzlei den Betrag von 10 *M.* zu hinterlegen.

Das Honorar ist binnen 2 Wochen nach der Aufnahme zu entrichten (siehe § 5, vierter Absatz).

Eine Stundung des Honorars auf höchstens 2 Monate wird nur Studierenden aus dem Herzogtume bewilligt, wenn deren Eltern oder Fürsorger in der ersten Woche des Semesters bei dem Rektor unter Angabe berücksichtigungswerter Gründe schriftlich darum nachsuchen.

Gänzlicher oder teilweiser Erlaß des Honorars kann nur solchen nicht unbefähigten Studierenden und Zuhörern, deren Unvermögen offenkundig oder amtlich beglaubigt ist, nach dem Schlusse des Semesters ausnahmsweise bewilligt werden, wenn die Bewerber entsprechende Zeugnisse über An- und Abmeldung, sowie über den Erfolg beigebracht und es an würdiger Führung nicht haben fehlen lassen. Diese Gesuche sind spätestens 4 Wochen vor Schluß des Semesters in der Kanzlei einzureichen.

§ 10.

Preise und Stipendien.

Um die Preise, welche alljährlich für die besten Lösungen von Preisaufgaben ausgesetzt werden, können sich alle Studierenden und Zuhörer der Hochschule bewerben. Auch kann für die besten selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten, welche in den chemischen Laboratorien, in dem physikalischen und elektrotechnischen Laboratorium im laufenden Studienjahre ausgeführt sind, geeignetenfalls ein Preis verliehen werden.

Den Studierenden, bzw. den Studierenden und denjenigen Zuhörern, welche ein vollständiges Studium betreiben, sind folgende Stipendien zugänglich:

1. Aus dem Stipendien- und Prämienfonds. Diese Stipendien werden halbjährlich nur an Studierende aus dem Herzogtume nach dem Grade ihrer Würdigkeit und Bedürftigkeit im Betrage von je 50 bis 100 *M.* verwilligt.
2. Das Gauss-Stipendium.

3. Das Ottmer-Stipendium.

4. Das Schöttler-Stipendium.

5. Das Allgemeine Jubiläums-Stipendium.

6. Das Jubiläums-Stipendium der Stadt Braunschweig.

7. Das Stipendium aus dem Ertrage der öffentlichen Vorträge.

8. Das Viewegsche Familienstipendium und

9. Das Westermannsche Stipendium.

Die Satzungen derselben können in der Kanzlei eingesehen werden.

Gesuche um Erteilung von Stipendien können nur berücksichtigt werden, wenn die Bewerber ein genügend umfassendes Studium betrieben, entsprechende Zeugnisse über An- und Abmeldung, sowie über den Erfolg (Semestralzeugnisse) beigebracht und es an würdiger Führung nicht haben fehlen lassen. Diese Gesuche sind zu dem vom Rektorate am schwarzen Brette festgesetzten Termine in der Kanzlei einzureichen.

§ 11.

Allgemeines.

Die Zeichensäle für Baukonstruktionen und Architektur, für Ingenieurbauwesen, für Maschinenkonstruieren, Maschinenzeichnen und Freihandzeichnen, sowie die Räume für Ornament- und Figurenmodellieren werden den Studierenden und Zuhörern der Hochschule, solange keine Unzuträglichkeiten daraus entstehen, an den Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, und zwar im Wintersemester von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr, im Sommersemester von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr stets geöffnet sein.

In den Ferien bleiben die Zeichensäle geschlossen. Nur in den Herbstferien wird je ein Saal für jede der ersten drei Abteilungen von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr an den Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, zur Verfügung gestellt.

Die Laboratorien für Chemie und Elektrotechnik sind täglich, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet. Die Arbeiten im mechanischen Laboratorium werden nach besonderer Verabredung eingerichtet.

Meßübungen im Freien und wissenschaftliche Ausflüge finden unter Leitung der Dozenten statt. Die Hochschule gewährt den Studierenden und Zuhörern zu den unter Leitung eines Dozenten ausgeführten wissenschaftlichen Ausflügen freie Fahrt auf den ehemals braunschweigischen und den übrigen Eisenbahnen des Herzogtums; bei weitergehenden Reisen

kann für die außerbraunschweigischen Strecken bis zur Hälfte des Fahrgeldes vergütet werden.

Seit dem 1. Oktober 1889 besteht eine Krankenkasse für die Studentenschaft der Herzoglichen Technischen Hochschule, deren Satzungen bei der Aufnahme durch den Rektor ausgeliefert werden.

Die sämtlichen Studierenden und Zuhörer sind gegen Unfälle aller Art, welche in der Hochschule oder auf wissenschaftlichen Ausflügen vorkommen sollten und dauernde Beschädigungen zur Folge haben, versichert. Sie zahlen dafür 1 *M.* für das Semester; der Betrag wird mit dem Vorlesungshonorar erhoben.

Das Lesezimmer der Studierenden ist an den Wochentagen, mit Ausnahme einer Mittagspause, im Wintersemester von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr, im Sommersemester von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet. Zur Benutzung desselben ist in jedem Semester eine sog. Berechtigungskarte zu lösen (vgl. Bestimmungen für die Benutzung der Bibliothek und des Lesezimmers).

§ 12.

Personalbestand.

I. Rektorat.

Rektor magnificus: Prof. Dr. *Fricke*.

Prorektor: Prof. Dr. *Beckurts*.

II. Senat.

1. Prof. *Lübke*, Vorstand der Abteilung für Architektur.
2. Prof. *Häseler*, Vorstand der Abteilung für Ingenieurbauwesen.
3. Prof. *Schöttler*, Vorstand der Abteilung für Maschinenbau.
4. Prof. Dr. *Reinke*, Vorstand der Abteilung für Chemie.
5. Prof. Dr. *Beckurts*, Vorstand der Abteilung für Pharmazie.
6. Prof. Dr. *Stolley*, Vorstand der Abteilung für allgemein bildende Wissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften.

III. Lehrkörper.

1. Ordentliche Professoren.

- Prof. Dr. *Heinrich Beckurts*, Geheimer Medizinalrat (Jerusalemstr. 5), Pharmaz. Chemie und Nahrungsmittelchemie.
- Prof. Dr. med. et phil. *Wilhelm Blasius*, Geheimer Hofrat, Direktor des Herzogl. Naturhistorischen Museums (Gaußstr. 17), Zoologie, Botanik.

Prof. a. D. Dr. *Richard Dedekind*, Geheimer Hofrat (Kaiser-Wilhelmstraße 87), Vorlesungen aus dem Gebiete der höheren Mathematik.

Prof. *Otto Denecke*, Regierungsbaumeister (Körnerstraße 19), Vorlesungen und Übungen aus dem Gebiete des Maschinenbaues.

Prof. *Carl Echtermeyer*, Geheimer Hofrat (Bernerstraße 10), Ornament- und Figurenmodellieren.

Prof. *Hermann Franke* (Siegesplatz 1 a), Maschinenbau.

Prof. Dr. *Robert Fricke* (Kaiser-Wilhelmstraße 17), Höhere Mathematik.

Prof. *Carl Friedmann*, Regierungsbaumeister (Gaußstr. 26), Maschinenbau.

Prof. *Ernst Häseler*, Geheimer Hofrat (Adolfstraße 64), Eisenbahn- und Brückenbau.

Prof. *Carl Körner*, Geheimer Hofrat (Helmstedterstraße 95), Baukonstruktionslehre und Graphische Statik.

Prof. Dr. *Carl Koppe*, Geheimer Hofrat (Hamburgerstraße 1), Geodäsie.

Prof. *Georg Lübke* (Am Fallerslebertore 13), Formenlehre der Antike und Renaissance. Entwerfen von Hochbauten.

Prof. *Arthur Lüdicke*, Geheimer Hofrat (Bültenweg 22), Mechanische Technologie.

Prof. Dr. *Richard Meyer*, Geheimer Hofrat (Bismarckstraße 14), Allgemeine Chemie und Farbenchemie.

Prof. *Max Möller*, Regierungsbaumeister (Geysstraße 1), Wasserbau, Grundzüge des Ingenieurbauwesens.

Prof. Dr. *Reinhold Müller* (Hagenstraße 2), Darstellende Geometrie.

Prof. *Wilhelm Peukert* (Jerusalemstraße 4), Elektrotechnik.

Prof. *Hermann Pfeifer* (Bültenweg 97), Ornamentik, Innendekoration. Entwerfen von Hochbauten.

Prof. Dr. *Otto Reinke* (Hagenstraße 9 a), Chemische Technologie, Landwirtschaftl. chemische Technik.

Prof. *Rudolf Schöttler* (Bültenweg 73), Technische Mechanik und Maschinenlehre.

Prof. Dr. *Ernst Stolley* (Fasanenstr. 54 a), Mineralogie und Geologie.

Prof. Dr. *Heinrich Weber*, Geheimer Hofrat (Spielmannstr. 21), Physik.

Prof. *Georg Zeidler* (Hagenring 15), Freihandzeichnen und Kunstgewerbe.

2. Außerordentliche Professoren und öffentliche Dozenten.

Prof. extraord. Dr. *Joachim Biehringer* (Schleinitzstraße 4), erster Assistent am Laboratorium für analytische und technische Chemie. Allgemeine und technische Chemie.

Prof. Dr. med. *Rudolf Blasius* (Inselwall 13), Öffentliche Gesundheitspflege. Bakteriologie.

Prof. **Gustav Bohnsack**, Kreisbauinspektor (Steinweg 26), Geschichte der Baukunst.
 Landgerichtspräsident Dr. jur. **Adolf Dedekind** (Geysstraße 4), Rechtswissenschaft.
 Gymnasial-Oberlehrer **Richard Elster** (Kaiser-Wilhelmstr. 82), Literaturgeschichte.
 Regierungs- und Stadtbaumeister **Karl Gebensleben** (Leisewitzstr. 8 a), Grundzüge des Eisenbahnbetriebes und Sicherungswerke. Besondere Bahnsysteme. Bahnhofsanlagen.
 Oberbaurat **Friedrich Lilly** (Gaußstraße 22), Landwirtschaftliche Baukunst, Ingenieurhochbauten.
 Prof. extraord. Dr. **Otto Linde** (Göttingstraße 9), Pharmakognosie.
 Prof. Dr. **Paul Jonas Meier**, Direktor des Herzoglichen Museums (Husarenstr. 43), Allgemeine Kunstgeschichte.
 Prof. extraord. Dr. **Erich Müller** (Kaiser-Wilhelmstraße 8), Physikalische Chemie und Elektrochemie, Chemische Technologie.
 Ökonomierat Dr. **Emil Pommer** (Wilhelmitorwall 36), Anbau und Pflege der Zuckerrübe.
 Prof. Dr. **Hugo Schultze** (Wilhelmitorwall 33), Agrikulturchemie.
 Prof. extraord. **Rudolf Skutsch**, Regierungsbaumeister (Wolfenbüttlerstraße 58), Technische Mechanik.
 Regierungsrat Dr. **Richard Stegemann**, Syndikus der Handelskammer (Breitestraße 9), Volkswirtschaftslehre.
 Fabrikdirektor **Wilhelm Teetzmann** (Bernerstraße 10), Industrielle und gewerbliche Betriebslehre.
 Prof. extraord. Dr. **Julius Troeger** (Bültenweg 93), erster Assistent am Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie. Allgemeine Chemie.
 Prof. extraord. Dr. **Alex. Wernicke**, Direktor der städtischen Oberrealschule (Hintern Brüdern 30), Mechanik.
 Stadtbaurat **Ludwig Winter** (Jerusalemstr. 9), Romanische und Gotische Baukunst.

3. Privatdozenten.

Dr. Baron **Cay von Brockdorff** (Kasernenstraße 4), Privatdozent für Philosophie.
 Dr. **Berthold Daun** (Hagenstraße 12 f), Privatdozent für neuere Kunstgeschichte.
 Dr. **Hans Harting** (Fasanenstraße 20), Privatdozent für Wissenschaftliche Photographie.
 Dipl.-Ing. Dr. **Hugo Mosler** (Hennebergstraße 19), Privatdozent für Elektrotechnik.
Ludwig Probst, Kunstmaler (Bültenweg 10), Privatdozent für Aktzeichnen.

4. Assistenten.

Dr. **Gustav Behrens**, Oberlehrer (Leonhardstraße 55), Assistent für darstellende Geometrie.
 Prof. extraord. Dr. **Joachim Biehringer**, siehe unter Nr. 2.
Curt Bohlan (Zimmerstraße 4), Assistent für Geodäsie.
 Dr. **Alfred Cruse** (Langerkamp 23), Assistent am elektrotechnischen Laboratorium.
 Dr. **Percy Echtermeier** (Bernerstraße 10), Hilfsassistent am Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.
 Dr. **Heinrich Frerichs** (Gliesmaroderstraße 14), zweiter Assistent am Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.
 Dr.-Ing. **Ernst Hartmann** (Packhofstraße 1), zweiter Assistent am Laboratorium für analytische und technische Chemie.
 Dr.-Ing. **Ludwig Hartwig** (Zimmerstraße 27), Hilfsassistent am Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.
 Dipl.-Ing. **Willy Laskowsky** (Bültenweg 93 a), Assistent am Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe.
 Dipl.-Ing. **Franz Lawaczek** (Zimmerstraße 4), Assistent für Maschinenkonstruieren.
 Dipl.-Ing. **Otto Mackensen** (Karlstr. 16), Assistent f. Maschinenkonstruieren.
Ernst Merken (Zimmerstraße 4), Assistent für Eisenbahn- und Brückenbau und Statik der Baukonstruktionen.
 Dipl.-Ing. **Friedrich Preuss** (Hagenstraße 12 b), Assistent am mechanischen Laboratorium.
 Dr. **Erich Prumm** (Geysstraße 21), Assistent für Physik.
 Prof. extraord. Dr. **Julius Troeger**, siehe unter Nr. 2.
 N. N., Assistent am Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie.

5. Lektoren.

Karl Bloetz (Hinter der Masch 1), Lehrer der Kurzschrift (System Stolze-Schrey).
Paul Jérôme (Spielmannstraße 22), Lehrer der französischen Sprache.
Moritz Levy (Am Bruchtore 1), Lehrer der englischen Sprache.
Eduard Peters (Villierstraße 2), Lehrer der Kurzschrift (System Gabelsberger).
 Dr. **Ernst Zeidler**, russischer Staatsrat, Oberlehrer a. D., (Fasanenstr. 53), Lehrer der russischen Sprache.
Oswald Hirrich (Wabestraße 9), Fechtlehrer, ist zur Erteilung von Fechtunterricht bereit.

IV. Bibliothek-Verwaltung.

Friedrich Brunner (An der Paulikirche 1), Bibliothekar.

V. Sekretariat.

Gustav Saeger, Rechnungsrat, Sekretär (Theaterwall 12).

Rudolf Wilkens, Registrator (Pestalozzistraße 6).

VI. Unter-Beamte.

Rinkel, Hausmeister (Technische Hochschule).

Schwarze, Pedell.

Schnüge, Pedell.

Müller, Mechaniker und Diener der physikalischen Sammlung.

Käune, Mechaniker und Diener des elektrotechnischen Laboratoriums.

Harms, Diener des chemisch-technischen Laboratoriums.

Hoffmann I, erster Diener des pharmazeutischen Instituts.

Henneberg, zweiter Diener des pharmazeutischen Instituts.

Hoffmann II, Diener des Laboratoriums für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe.

Willecke, Diener des physikalisch-chemischen Laboratoriums.

Wedemeyer, Mechaniker und Diener der Abteilung für Maschinenbau.

Achilles, Diener des mineralogisch-geologischen Institutes.

Nebelsiek, Diener des Herzoglichen Naturhistorischen Museums (zur Hilfeleistung beim Unterrichte in der Botanik und Zoologie).

Lüttge, 1. Heizer.

Bethmann, 2. Heizer.

Minding, Heizer und Gärtner.

Fricke, Maschinist des mechanischen Laboratoriums.

§ 13.

Sammlungen und Institute.

Bibliothek

(verbunden mit Lesezimmern für Professoren und Studierende).

Bibliothekar: *Brunner*.

Sammlung für reine Mathematik.

Vorstand: Prof. Dr. *Fricke*.

Sammlung für darstellende Geometrie.

Vorstand: Prof. Dr. *R. Müller*.

Assistent: Dr. *Behrens*.

Sammlung für Geodäsie.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. Dr. *Koppe*.

Assistent: *Bohlan*.

Physikal. Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. Dr. *Weber*.

Assistent: Dr. *Prümm*.

Diener: *Müller*, Mechaniker.

Elektrotechnisches Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Prof. *Peukert*.

Assistent: Dr. *Cruse*.

Diener: *Käune*, Mechaniker.

Sammlung für Baukonstruktionslehre.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. *Körner*.

Sammlung für antike Baukunst und Renaissance.

Vorstand: Prof. *Lübke*.

Sammlung für Ornamentik und Innendekoration.

Vorstand: Prof. *Pfeifer*.

Sammlung für mittelalterliche Baukunst.

Vorstand: Stadtbaurat *Winter*.

Sammlung für Eisenbahn- und Brückenbau.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. *Häseler*.

Assistent: *Merken*.

Sammlung für Wasserbau.

Vorstand: Prof. *Möller*.

Sammlung von Zeichnungen und Modellen für Freihand-, Ornament-, Figuren- und Landschaftszeichnen.

Vorstand: Prof. *G. Zeldler*.

Sammlung von Modellen zum Ornamenten- und Figurenmodellieren.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. *Echtermeier*.

Mechanisches Laboratorium und Sammlung (Spielmannstr. 10).

Vorstand: Prof. *Schöttler*.

Assistent: Dipl.-Ing. *Preußs*.

Maschinist: *Fricke*.

Lehrmittelsammlung für Maschinenbau.

Vorstand: Prof. *Franke*.

Assistent: *Mackensen*.

Sammlung von Maschinenelementen.

Vorstand: Prof. *Friedmann*.

Assistent: Dipl.-Ing. *Lawaczeck*.

Sammlung für mechanische Technologie und technol. Laboratorium.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. *Lüdcke*.

Diener: *Wedemeyer*, Mechaniker.

Laboratorium für analyt. und technische Chemie und Sammlung.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. Dr. *Meyer*.

Assistenten: Prof. extraord. Dr. *Biehringer*,

Dr.-Ing. *Hartmann*.

Diener: *Harms*.

Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie und Sammlung.

Vorstand: Prof. extraord. Dr. *E. Müller*.

Assistent: *N. N.*

Diener: *Willecke*.

Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. *Reinke*.

Assistent: *Laskowsky*.

Diener: *Hoffmann II*.

Pharmazeutisches Institut.

a) **Laboratorium und Sammlung für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.**

Vorstand: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. *Beckurts*.

Assistenten: Prof. extraord. Dr. *Troeger*, Dr. *Frerichs*,

Dr. *Echtermeier*, Dr.-Ing. *Hartwig*.

Diener: *Hoffmann I*, *Henneberg*.

b) **Pharmakognostisches Laboratorium und Sammlung.**

Vorstand: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. *Beckurts* und
Prof. Dr. *Linde*.

Diener: *Hoffmann I*, *Henneberg*.

Hygienisches Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. *R. Blasius*.

Mineralogisch-geologisches Institut und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. *Stolley*.

Diener: *Achilles*.

Botanisch-mikroskopisches Institut und Sammlung (Herbarium).

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. Dr. *W. Blasius*.

Diener: *Nebelsiek*.

Botanischer Garten (Humboldtstr. 1).

Direktor: Geh. Hofrat Prof. Dr. *W. Blasius*.

Garteninspektor: *Hollmer*.

Gartengehilfe: *Weighardt*.

Zoologische Sammlung, vereinigt mit dem Herzoglichen Naturhistorischen Museum.

Direktor: Geh. Hofrat Prof. Dr. *W. Blasius*.

Museums-Assistent: *Meerwarth*.

Diener: *Nebelsiek*.

§ 14.

Übersicht der Vorlesungen und Übungen.

Bemerkung. Diejenigen Vorlesungen, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommen im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
1. Elemente der Zahlentheorie (privat.)	1	.	.	.	Prof. Dr. R. Dedekind.
2. Theorie der Fourierschen Reihen (privat.)	2	.	.	.	
3. Analytische Geometrie und Algebra	3	.	2	.	
4. Differential- und Integralrechnung I	5	2	4	2	Prof. Dr. Fricke.
5. Differential- und Integralrechnung II	2	.	.	.	
6. Grundzüge d. höheren Mathematik (für Architekten und technische Chemiker)	2	.	.	.	
7. Analytische Mechanik. . . . .	.	.	2	.
8. Ausgewählte Kapitel aus der höheren Mathematik	2	.	Prof. Dr. R. Müller.
9. Darstellende Geometrie	4	6	4	6	
10. Geometrie der Lage	2	.	.	.	
11. Geometrie der Bewegung	3	.	Prof. Dr. Wernicke.
12. Ausgewählte Kapitel aus der Theorie der Kurven und Flächen	2	.	2	.	
13. Statik starrer und elastischer Körper (f. Studierende der 1. und 6. Abteilung)	4	2	4*	2*	Prof. Skutsch.
14. Technische Mechanik I (Beginn im Sommersemester)	3	1	5	2	
15. Technische Mechanik I, Repetition . . . . .	.	1	.	2

*) Bis einschließlich der ersten Woche des Juli.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
16. Technische Mechanik II . . .	4	1	4	1	} Prof. Schöttler.
17. Technische Mechanik II, Re- petition . . . . .	.	1	.	1
18. Physikalisches Praktikum .	.	—	.	—	{ Prof. Dr. Weber und Assistent Dr. Prümm.
19. Experimentalphysik . . .	4	.	4	.	
20. Ausgewählte Kapitel aus der Mathematischen Physik	2	.	} Prof. Dr. Weber.
21. Mechanische Wärmetheorie .	2	.	.	.	
22. Grundzüge der Telegraphie und Telephonie . . . . .	.	.	1	.
23. Potentialtheorie . . . . .	.	.	(2)	.
24. Elektrizitätslehre	2	.	.	.	
25. Wissenschaftliche Photogra- phie (privat.)	2	.	2	.	} Privatdozent Dr. Harting.
26. Grundzüge der Elektro- technik	2	.	.	.	
27. Elektrotechnik	4	.	4	.	} Prof. Peukert.
28. Elektrotechnische Konstruk- tions-Übungen . . . . .	.	2	.	2
29. Grundzüge der Elektro- chemie . . . . .	.	.	2	.
30. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden . . . . .	.	.	(2)	.
31. Elektrotechn. Praktikum . .	.	6	.	6	
32. Arbeiten im elektrotechni- schen Laboratorium	—	.	—	} Prof. Peukert und Assistent Dr. Cruse.
33. Die elektrische Ausrüstung der Hebezeuge (privat.) . .	2	.	.	.	
34. Die Funkentelegraphie (privat)	2	.	} Privatdozent Dr. Mosler.
35. Elektrische Kraftübertragung (privat.) . . . . .	.	.	1	.
36. Grundzüge der Mineralogie	1	.	.	.	} Prof. Dr. Stolley.
37. Grundzüge der Gesteins- lehre	1	.	.	.	
38. Mineralogie	3	.	.	.	
39. Geologie. . . . .	.	.	3	.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
40. Mineralogische Übungen (für technische Chemiker)	4	.	4	Prof. Dr. <i>Stolley</i> .
41. Mineralogische und geologische Übungen (für Architekten und Bauingenieure) .	.	.	.	2
42. Spezielle mineralogische und geologische Übungen . . .	.	2	.	2
43. Paläontologische Übungen .	.	2	.	2	
44. Freihandzeichnen	4	.	4	Prof. G. <i>Zeidler</i> .
45. Figurenzeichnen . . . . .	.	4	.	4
46. Aktzeichnen . . . . .	.	4	.	.
47. Skizzieren nach der Natur und Aquarellieren . . . . .	.	2	.	6
48. Ornamentik der mittelalterlichen Baustile	1	2	.	.	Prof. <i>Echtermeier</i> .
49. Kunstgewerbliches Entwerfen	1	2	1	2	
50. Angewandte Perspektive und Schattenlehre . . . . .	.	2	1	2
51. Ornamentmodellieren . . .	.	4	.	4
52. Ornament- u. Figurenmodellieren	10	.	10	Privatdozent <i>Probst</i> .
53. Aktzeichnen (privat.) . . .	.	4	.	4
54. Formenlehre der antiken Baukunst	1	4	1	4	Prof. <i>Lübke</i> .
55. Formenlehre der Baukunst für Bau-Ingenieure	2	.	.	.	
56. Einfache Hochbauten . . .	1	4	1	4	
57. Formenlehre der Renaissance	1	4	1	4	
58. Höhere Baukunst (im zweijährigen Lehrgange)	1	.	1	.	Prof. <i>Pfeifer</i> .
59. Entwerfen von Monumentalbauten . . . . .	.	8	.	8
60. Ornamentik der Antike . .	2	4	.	4	
61. Ornamentik und Innendekoration der Renaissance I . .	.	.	2	4
62. Innendekoration der Renaissance II	1	6	.	6	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
63. Detaillieren von Gebäude- teilen	2	6	.	6	Prof. Pfeifer.
64. Entwerfen von Monumental- bauten mit Berücksichtigung farbiger Innendekoration. .	.	6	.	6	
65. Baustile der Renaissance .	.	.	3	.	
66. Formenlehre d. romanischen und gotischen Baukunst . .	.	4	.	4	Stadtbaurat Winter.
67. Romanische und gotische Baukunst . . . . .	.	4	.	4
68. Grundzüge der Baukonstruk- tionslehre	3	4	Prof. Körner.
69. Baukonstruktionslehre. . .	3	6	4	6	
70. Eisenkonstruktionen für den Hochbau . . . . .	.	.	1	4
71. Baukonstruktionen bei großen Gebäuden . . . . .	.	.	.	4
72. Entwerfen v. Fabrikgebäuden	.	6	.	6	Prof. Körner und Assistent Merken.
73. Graphische Statik	2	2	.	.	
74. Statik d. Baukonstruktionen I	3	4	.	.	
75. Statik der Baukonstruk- tionen II	4	Oberbaurat Lilly.
76. Landwirtschaftl. Baukunst .	1	4	1	5	
77. Ingenieurhochbauten . . .	2	4	.	4	Prof. Bohnsack.
78. Geschichte der Baukunst (im zweijährigen Lehrgange) .	2	.	2	.	
79. Allgemeine Kunstgeschichte (im zweijährigen Lehrgange). .	2	.	3*	.	Professor Dr. Meier
80. Die italienische Kunst der Renaissance und des Barock (privat.)	2	.	.	.	
81. Kunstgeschichtliche Übungen (privat.)	1	.	.	Privatdozent Dr. Daun.
82. Die deutsche Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart (privat.) . . . . .	.	.	3	.
83. Baurecht und Verwaltungs- wesen	4	.	.	.	Landgerichtspräsi- dent Dr. A. Dedekin

*) Bis Ende Juni.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
84. Geodäsie I	2	2	.	.	Prof. Dr. <i>Koppe</i> .
85. Geodäsie II . . . . .	.	.	2	2
86. Ausgleichungsrechnung I mit Berechnungen	2	4	.	.	
87. Ausgleichungsrechnung II .	.	.	2	.	
88. Grundzüge der sphärischen Astronomie . . . . .	.	.	2	2
89. Geodätisches Praktikum . .	.	3	.	.	Prof. Dr. <i>Koppe</i> und Assistent <i>Bohlan</i> .
90. Vermessungsübungen I . .	.	.	.	4
91. Vermessungsübungen II . .	.	.	.	8
92. Planzeichnen	2	.	2	Assistent <i>Bohlan</i> .
93. Instrumentenkunde . . . .	.	.	.	2
94. Steinbrücken	2	8	.	.	Prof. <i>Häsel</i> .
95. Holz- und Eisenbrücken I .	.	.	4	8	
96. Holz- und Eisenbrücken II	3	8	.	.	
97. Oberbau . . . . .	.	.	2	.
98. Erd- und Tunnelbau . . .	2	.	.	.	
99. Tracieren	2	8	Reg.- u. Stadtbau- meister <i>Gebensleben</i> .
100. Bahnhofsanlagen . . . . .	.	.	2	.
101. Grundzüge des Eisenbahn- betriebes u. Sicherungswerke	2	.	.	.	
102. Besondere Bahnsysteme	2	.	Prof. <i>Möller</i> .
103. Wasserbau I	3	.	4	8	
104. Wasserbau II	4	8	.	8	
105. Wasserversorgung u. Kana- lisation der Städte	3	.	Prof. <i>Franke</i> .
106. Elemente d. Wasser-, Wege- und Brückenbaues.	2	.	.	.	
107. Allgemeine Maschinenlehre	3	.	.	.	
108. Dampfmaschinenbau	4	8	4	8*	Prof. <i>Friedmann</i> .
109. Berechnung und Bau der Dampfturbinen	1	.	.	.	
110. Pumpmaschinenbau, Ge- bläse und Kompressorenbau	.	8	4	8**	
111. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren	4	.	.	4**	

*) Werden die Übungen zu Nr. 108 und 110 gleichzeitig belegt, so sind für jedes Fach nur 4 Stunden anzusetzen.

**) Diejenigen Studierenden, welche 4 Stunden Übungen zu hydraulischen Motoren belegen, brauchen in dem betr. Semester nur 4 Stunden zu Nr. 108 und 110 zu belegen.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
112. Maschinenelemente	4	8	4	10	Prof. <i>Friedmann</i> .
113. Grundzüge des Maschinen- baues . . . . .	.	.	2	.
114. Heizung und Lüftung . . .	2	.	.	.	
115. Betriebsmittel für Straßen und Eisenbahnen	2	.	Prof. <i>Denecke</i> .
116. Berechnung und Bau der Hebemaschinen	3	4	.	4	
117. Eisenbahnmaschinenbau .	2	4	4	4	
118. Maschinenzeichnen . . . .	.	6	.	6
119. Kinematik (Beginn im Sommer- semester)	1	.	1	.	Prof. <i>Schöttler</i> .
120. Angewandte Wärmemecha- nik (Beginn i. Sommersemester)	3	.	3	.	
121. Mechan. Laboratorium I (für Anfänger)	4	.	.	Prof. <i>Schöttler</i> und Assist. Dipl.-Ing. <i>Preufs</i> .
122. Mechan. Laboratorium II (für Fortgeschrittenere)	—	.	—	
123. Allgemeine mechanische Technologie	2	.	2	.	Prof. <i>Lüdicke</i> .
124. Fabrikanlagen und Werk- statteinrichtungen	2	.	.	.	
125. Werkzeugmaschinen	2	3	2	3	
126. Spinnerei	2	.	2	.	
127. Weberei	2	.	2	.	
128. Papierfabrikation . . . . .	.	.	(3)	.
129. Mühlenwesen	3	.	Prof. Dr. <i>R. Meyer</i> .
130. Technologische Übungen .	.	2	.	2	
131. Unorg. Experimentalchemie	5	.	.	.	
132. Organ. Experimentalchemie	.	.	6	.	
133. Chemie der organischen Farbstoffe	3	.	.	.	Prof. Dr. <i>R. Meyer</i> .
134. Chemische Technologie der Faserstoffe . . . . .	.	.	1	.
135. Arbeiten im Laboratorium für analytische und tech- nische Chemie	—	.	—	Prof. Dr. <i>R. Meyer</i> , Prof. Dr. <i>Biehringer</i> und Dr.-Ing. <i>Hartmann</i> .
136. Chem. Colloquium, nach Ver- abredung (honorarfrei, priv.)	.	—	.	—	Prof. Dr. <i>E. Müller</i> u. Prof. Dr. <i>R. Meyer</i> .

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
137. Analytische Chemie (für technische Chemiker) . .	2	.	2	.	Privatdozent Prof. Dr. <i>Biehringer</i>
138. Grundzüge der Chemie . .	3	.	.	.	
139. Chem.-tech. Rechnungen . .	.	.	1	.
140. Heizstoffe (privat.) . . . .	.	.	2	.
141. Physikalische Chemie . .	2	.	.	.	Prof. Dr. <i>E. Müller</i> .
142. Elektrochemie . . . . .	.	.	2	.
143. Metallurgie	2	.	2	.	
144. Chemische Technologie I . .	.	.	4	.
145. Arbeiten im Laboratorium für physikal. Chemie und Elektrochemie	—	.	—	Prof. Dr. <i>E. Müller</i> und <i>N. N.</i>
146. Chemische Technologie II, erster Teil, ausführlich Stärke- und Gärungstechnik und Molkerei	6	.	.	.	
147. Chemische Technologie II, zweiter Teil, technische Herstellung d. Zuckerarten	4	.	Prof. Dr. <i>Reinke</i> .
148. Technisch - chem. Analyse .	2	.	.	.	
149. Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Gärungs- und Stärketechnik und Molkerei (privat.)	2	.	.	.	
150. Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Zucker-technik . . . . .	.	.	2	.
151. Betriebsstörungen in der Gärungs-, Stärke- und Zuckertechnik u. Molkerei	2	.	Prof. Dr. <i>Reinke</i> u. Dipl.-Ing. <i>Laskowsky</i> .
152. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe	—	.	—	
153. Besprechungen aus dem Gebiete der chemischen Technologie II (honorarfrei), monatlich 2 Stunden (privat.)	—	.	—	
154. Anbau u. Pflege der Zuckerrübe (privat.)	2	.	Ökonomierat Dr. <i>Pommer</i> .
155. Agrikulturchemie (privat.) .	.	.	2	.		Prof. Dr. Schultze.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
156. Öffentl. Gesundheitspflege	2	.	.	.	Prof. Dr. <i>R. Blasius</i> .
157. Bakteriologie	2	.	.	.	
158. Bakterioskopische Übungen (privat.) . . . . .	.	2	.	.
159. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel	2	.	.	.	Prof. Dr. <i>Beckurts</i> .
160. Abwässerreinigung . . . .	.	.	1	.
161. Wasser- und Harnuntersuchung . . . . .	.	.	1	.
162. Gerichtliche Chemie	1	.	.	.	Prof. Dr. <i>Beckurts</i> , Prof. Dr. <i>Troeger</i> , Dr. <i>Frerichs</i> , Dr. <i>Echtermeier</i> u. Dr.-Ing. <i>Hartwig</i> .
163. Grundzüge der Maßanalyse	1	.	.	.	
164. Pharmazeutische Chemie . .	4	.	4	.	
165. Arbeiten im Laboratorium f. pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie	.	—	.	—	Privatdozent Prof. Dr. <i>Troeger</i> .
166. Analytische Chemie (für Pharmazeuten) in zwei Kursen	2	.	2	.	
167. Chemie der Benzolderivate	2	.	.	.	
168. Repetitorium der anorgan. u. organ. Chemie für Pharmazeuten (privat.)	2	.	2	.	Prof. Dr. <i>Linde</i> .
169. Gasanalyse (privat.) . . . .	.	.	1	.
170. Pharmakognosie	2	.	2	.	
171. Pharmakogn. Praktikum . .	.	3	.	3	Prof. Dr. <i>W. Blasius</i> .
172. Allgemeine Botanik	1	.	.	.	
173. Spezielle Botanik . . . . .	.	.	5	.
174. Pflanzen - Anatomie und -Physiologie	3	.	.	.	Prof. Dr. <i>W. Blasius</i> .
175. Mikroskopische Übungen I (für Anfänger) (nach Bedarf in zwei Kursen von je zwei Stunden)	.	2	.	2	
176. Mikroskopische Übungen II (für Geübtere) . . . . .	.	2	.	2
177. Zoologie	2	.	2	.	Gymn.-Oberl. <i>Elster</i> .
178. Zoologische Übungen . . .	.	2	.	.
179. Die bedeutendsten Erscheinungen der deutschen Literatur nach Goethes Tode (privat.)	2	.	3*	.	

*) Bis Anfang Juli.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Übg.	Sommer Vorl.	Übg.	
180. Einführung in die Theorie und Praxis der Volkswirtschaft (privat.)	1	1	.	.	Regierungsrat Dr. Stegmann.
181. Organisation u. Betrieb von Handelsgeschäften (privat.)	1	.	.	.	
182. Organisation und Betrieb von Fabriken (privat.)	1	.	Direktor Teetzmann.
183. Die Probleme der Philosophie in systematischer Darstellung (privat.)	1	.	.	.	
184. Einführung in die Wissenschaftslehre (privat.)	1	.	.	Privatdozent Dr. Baron von Brockdorff.
185. Die Größen der neueren Religionspsychologie (priv.)	.	.	1	.	
186. Die Theogonie (privat.)	1	Lektor Jérôme.
187. Französ. Sprache (privat.):					
a. Elementar-Vorlesung . .	1	.	1	.	
b. Techn. Korrespondenz mit Konversation	1	.	1	.	
c. Technische Lektüre mit Konversation	1	.	1	.	Lektor Levy.
d. Vorträge	1	.	1	.	
188. Englische Sprache (privat.):					
a. Elementar-Vorlesung . .	1	.	1	.	
b. Techn. Korrespondenz mit Konversation	1	.	1	.	Lektor Dr. E. Zeidler.
c. Technische Lektüre mit Konversation	1	.	1	.	
d. Vorträge	1	.	1	.	
189. Russische Sprache (privat.):					
a. für Anfänger	3	.	3	.	Lehrer Peters.
b. für Geübtere	3	.	3	.	
190. Kurzschrift I, System Gabelsberger (privat.) . .	2	.	2	.	Lehrer Bloetz.
191. Kurzschrift II, System Gabelsberger (privat.) . .	2	.	2	.	
192. Kurzschrift I, System Stolze-Schrey (privat.) . .	1	.	1*	.	Lehrer Bloetz.
193. Kurzschrift II, System Stolze-Schrey (privat.) . .	1	.	1*	.	

*) Bis Anfang Juli.

§ 15.

Inhaltsangabe der Vorlesungen und Übungen.

1. Elemente der Zahlentheorie (privat.).

Prof. Dr. R. Dedekind. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

2. Theorie der Fourierschen Reihen (privat.).

Prof. Dr. R. Dedekind. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Differential- und Integralrechnung I.

3. Analytische Geometrie und Algebra.

Prof. Dr. Fricke. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich, im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Analytische Geometrie der Ebene (gerade Linie und Kegelschnitte). Elemente der Theorie der algebraischen Gleichungen und der Determinantentheorie. — Im Sommer: Analytische Geometrie des Raumes (Ebene, gerade Linie und Flächen zweiten Grades).

4. Differential- und Integralrechnung I.

Prof. Dr. Fricke. Vortrag: im Winter 5, im Sommer 4 Stunden wöchentlich. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Differentialrechnung und Anwendungen auf die Theorie der Maxima und Minima, die Geometrie der Kurven und Flächen usw. Reihentheorie.

Integralrechnung mit Anwendungen auf Quadratur und Rektifikation der Kurven usw. Zum Verständnis erforderlich: Kenntnis der gesamten Elementarmathematik und gleichzeitiges Hören von Analytischer Geometrie.

5. Differential- und Integralrechnung II.

Prof. Dr. Fricke. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Weitere Ausführung und Vervollständigung des ersten Teiles. Elemente der Theorie der Differentialgleichungen.

Zum Verständnis erforderlich: Differentialrechnung I.

6. Grundzüge der höheren Mathematik.

(Für Architekten und technische Chemiker.)

Prof. Dr. Fricke. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Elemente der Differential- und Integralrechnung und deren Verwendung.

Zum Verständnis erforderlich: Elementarmathematik.

7. Analytische Mechanik.

Prof. Dr. Fricke. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Differentialrechnung II u. Technische Mechanik I.

8. Ausgewählte Kapitel aus der höheren Mathematik.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Analytische Geometrie u. Differentialrechnung I u. II.

9. Darstellende Geometrie.

Prof. Dr. *R. Müller*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Senkrechte und schiefe Parallelprojektion. Aufgaben über Punkt, Gerade und Ebene. Ebenflächige Gebilde. Schattenkonstruktionen. Ebene Schnitte und Durchdringungen. Über krumme Linien und Flächen im allgemeinen. Der Kreis. Zylinder- und Kegelflächen. Umdrehungsflächen. Schraubenflächen. Windschiefe und topographische Flächen. Grundzüge der Beleuchtungstheorie. — Axonometrie. Zentralprojektion und Grundzüge der Reliefperspektive.

Zum Verständnis erforderlich: Stereometrie.

10. Geometrie der Lage.

Prof. Dr. *R. Müller*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Projektive Beziehung zwischen Grundgebilden erster Stufe. Kurven und Flächen zweiter Ordnung.

11. Geometrie der Bewegung.

Prof. Dr. *R. Müller*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Allgemeine Sätze über die Bewegung eines starren ebenen Systems in seiner Ebene mit Anwendungen auf zahlreiche Beispiele. Räumliche Systeme.

Zum Verständnis erforderlich: Analytische Geometrie der Ebene und Elemente der Geometrie der Lage.

12. Ausgewählte Kapitel aus der Theorie der Kurven und Flächen

Prof. Dr. *R. Müller*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Anwendung der Differentialrechnung auf Raumkurven und Flächen.

Im Sommer: Homogene Koordinaten. Ebene algebraische Kurven.

13. Statik starrer und elastisch-fester Körper.

(Für Studierende der 1. und 6. Abteilung.)

Prof. Dr. *Wernicke*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich*),

Übungen: 2 Stunden wöchentlich*).

Die Kraft und die Gesetze für Zusammensetzung und Zerlegung von Kräften am starren Körper. Der Schwerpunkt und seine Bestimmung. Das Gleichgewicht starrer Körper unter dem Einfluß von Reaktionen. Die Spannkraft im einfachen Fachwerk; Momente und Querkraft für den einfachen Balken. Die Reibungen starrer Körper. Stützlinien und Belastungslinien der Konstruktionen. Erddruck und Standfestigkeit von Mauern usw.

Formänderungen elastisch-fester Körper und entsprechende Spannungen. Der gerade Stab bei einfacher Beanspruchung durch Zug, Druck, Schub, Biegung. Der Schub im geraden Stabe bei dessen Biegung. Der Dreistützenträger und andere einfache

*) Bis einschließlich der ersten Woche des Juli.

durchgehende Träger. Knickung und Beanspruchung bei exzentrischer Belastung (Kern des Querschnitts). Formänderungsarbeit.

Zum Verständnis erforderlich: Beherrschung der Elementarmathematik und gleichzeitiges Hören von „Analytischer Geometrie und Algebra“ und von „Grundzüge der höheren Mathematik“.

14. Technische Mechanik I.

(Beginn im Sommersemester.)

Prof. *Skutsch*. Vortrag: im Sommer 5 Stunden wöchentlich,
im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich,
im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Grundbegriffe und Grundgesetze der Mechanik. Hauptsätze der Mechanik des Massenpunktes.

Statik der starren Körper: Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte. — Lehre vom Schwerpunkte. — Gleichgewicht festgehaltener und unterstützter Körper. — Lehre von der Reibung. — Gleichgewicht an Seilverbindungen. Theorie der Stützlinien. — Theorie des Erddruckes.

Kinetik des Massenpunktes und der starren Körper: Geradlinige, krummlinige und relative Bewegung des Massenpunktes. Fortschreitende Bewegung starrer Körper. Drehbewegung um feste Achsen. Gleichzeitig fortschreitende und drehende Bewegung. Lehre vom Stoß.

15. Technische Mechanik I.

Prof. *Skutsch*. Repetition: im Winter 1 Stunde wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

16. Technische Mechanik II.

Prof. *Schöttler*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Übungen: 1 Stunde wöchentlich.

Im Winter: Festigkeitslehre: Spannungen und Formänderungen. — Zug- und Druckfestigkeit. — Biegung und Knickung gerader Stäbe. — Schub- und Drehungsfestigkeit. — Zusammengesetzte Festigkeit. — Biegung krummer Stäbe. — Festigkeit plattenförmiger Körper. — Deformationsarbeit.

Im Sommer: Mechanik der flüssigen Körper: Gleichgewicht des Wassers. — Ausfluß des Wassers. — Bewegung des Wassers in Rohrleitungen und Kanälen. — Stoß und Widerstand des Wassers. — Gleichgewicht der Gase. — Ausfluß der Gase. — Bewegung derselben in Rohrleitungen. — Widerstand der Luft.

17. Technische Mechanik II.

Prof. *Schöttler*. Repetition: 1 Stunde wöchentlich.

18. Physikalisches Praktikum.

Prof. Dr. *Weber* und Assistent Dr. *Prümm*. Übungen: nach Verabredung.

Das Praktikum zerfällt in Einzel-Praktika von 2 Stunden, in welchen je 6 Praktikanten beschäftigt werden. Die Zeiten werden durch besondere Verabredung festgesetzt.

Prüfung der Wage. Absolute Gewichtsbestimmungen. Bestimmung des spezifischen Gewichts von festen, tropfbarflüssigen, gasförmigen Körpern. Dampfdichtebestimmungen nach Gay-Lussac, nach Hoffmann, nach Dumas. Bestimmung des Luftdruckes. Korrektur der Thermometer. Bestimmung der spezifischen Wärme fester und flüssiger Körper. Bestimmung des Dampfdruckes, der absoluten und relativen Feuchtigkeit der Luft. Bestimmung des Brechungsindex. Bestimmung der Brennweiten von Linsen, der Vergrößerung optischer Instrumente. Zuckerbestimmungen auf optischem Wege. Messung des magnetischen Momentes eines Magneten. Bestimmung der horizontalen Komponente des Erdmagnetismus und der Inklination. Bestimmung des Reduktionsfaktors einer Tangentenbussole. Widerstandsmessungen.

19. Experimentalphysik.

Prof. Dr. Weber. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Wärmelehre. Magnetismus. Elektrostatik. Elektrodynamik. Optik.
Im Sommer: Die Lehre vom Gleichgewicht und der Bewegung der Körper im festen, tropfbarflüssigen und gasförmigen Aggregatzustande. Elastizität. Kapillarität. Akustik.

20. Ausgewählte Kapitel aus der Mathematischen Physik.

Prof. Dr. Weber. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Mathematische Theorie der Wärmeleitung: Aufstellung der allgemeinen Gleichungen für die Fortpflanzung der Wärme durch Leitung. Stationärer Zustand in Platten und Stangen. Veränderlicher Zustand in Platten und Stangen. Bestimmung der Wärmeleitungscoeffizienten. Verteilung der Wärme in einer Kugel. Anwendung auf die Erde.

21. Mechanische Wärmetheorie.

Prof. Dr. Weber. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Das Gesetz von der Erhaltung der lebendigen Kraft. Äussere und innere Arbeit. Erste Hauptgleichung. Die adiabatische, isothermische, isodynamische Linie. Der Kreisprozeß von Carnot. Zweite Hauptgleichung. Physikalische Gesetze der Gase. Anwendungen der Hauptgleichungen auf Gase. Kalorische Maschinen. Physikalische Gesetze der Dämpfe. Anwendung der Hauptgleichungen auf Dämpfe. Die Dampfmaschine.

22. Grundzüge der Telegraphie und Telephonie.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. Weber. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Geschichte der Telegraphie. Der Schreibtelegraph von Morse. Das Relais. Endstationen. Zwischenstationen. Eckstationen. Übertragungsstationen. Telegraphie mittels Ruhestromes. Andere Telegraphensysteme. Gleichzeitige Telegraphie. Läutewerke. Haustelegaphie. Pneumatische Telegraphie. Elektrische Uhren. Elektrischer Registrierapparat. — Telephonie. — Mikrophon.

23. Potentialtheorie mit Anwendung auf die Elektrostatik.

Prof. Dr. Weber. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Differential- und Integralrechnung II.
Grundzüge der Telegraphie und Telephonie und Potentialtheorie werden abwechselnd von Jahr zu Jahr vorgetragen. In diesem Jahre kommen Grundzüge der Telegraphie und Telephonie zum Vortrage.

24. Elektrizitätslehre.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. Weber. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Magnetismus. Elektromagnetismus. Induktion. Veränderliche Ströme.

25. Wissenschaftliche Photographie.

Privatdozent Dr. Harting. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Sensibilisierung, Spektrophotographische Methoden, Photographie in natürlichen Farben, Reproduktionsverfahren.

Übungen: 2 Stunden wöchentlich nach Verabredung.

Im Sommer: Einleitung in die photographische Optik, Apparate, Silbersalze, Entwickler, Negativ- und Silberpositivverfahren.

Übungen: 2 Stunden wöchentlich nach Verabredung.

26. Grundzüge der Elektrotechnik.

(Für Bauingenieure und Maschinentechniker.)

Prof. Peukert. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Grundgesetze in der Elektrizitätslehre. Die in der Elektrotechnik gebräuchlichen Maße, Meßinstrumente und Messungsmethoden. Galvanische Batterien und Akkumulatoren. Einrichtung, Wirkungsweise und Berechnung der Gleichstrommaschinen. Einrichtung der Wechselstrommaschinen und der Transformatoren. Die elektrische Beleuchtung durch Bogenlicht und Glühlicht. Elektrische Arbeitsübertragung. Sicherheitseinrichtungen für elektrische Licht- und Kraftübertragungsanlagen.

27. Elektrotechnik.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Peukert. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Absolute Maße. Elektrische Meßinstrumente, elektrische und magnetische Meßmethoden. Theorie, Konstruktion und Berechnung der Gleichstrom-Dynamomaschinen. Theorie der Wechselströme und deren Anwendung in der Praxis. Wechselstrom- und Mehrphasenstrommaschinen.

Im Sommer: Transformatoren. Elektrisches Beleuchtungswesen. Elektrische Leitungen. Bogen- und Glühlampeninstallationen. Verteilungssysteme elektrischer Energie. Einrichtung und Anlage der Zentralstellen für elektrische Beleuchtung. (Gleichstrom- und Wechselstrombetrieb.) Elektromotoren. Elektrische Arbeitsübertragung. Sicherheitseinrichtungen für elektrische Anlagen.

28. Elektrotechnische Konstruktions-Übungen.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Peukert. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruieren von Dynamomaschinen. Berechnung von Transformatoren. Anordnung und Berechnung elektrischer Leitungen und Leitungsnetze für die verschiedenen Systeme der Energieverteilung. Graphische Untersuchung elektrischer Leitungen. Entwerfen elektrischer Beleuchtungs- und Arbeitsübertragungsanlagen u. s. w.

29. Grundzüge der Elektrochemie.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. *Peukert*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Theorie der Elektrolyse. Die elektrolytischen Gesetze. Die Beziehungen zwischen mechanischer, elektrischer und chemischer Arbeit. Galvanische Elemente. — Galvanoplastik und Galvanostegie. — Elektrolytische Gewinnung von Metallen. — Elektrolyse zu anderen Zwecken. — Theorie und Konstruktion der Akkumulatoren.

30. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden.

(Für Elektrotechniker und Bauingenieure.)

Prof. *Peukert*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Einrichtung und Prüfung von Blitzableiteranlagen. Blitzschutzvorrichtungen für elektrische Anlagen. Elektrische Glühzündung und Funkenzündung. Elektrische Zünder. Zündapparate. Leitungsanlagen und Schaltungen. Verwendung der elektrischen Zündung in der Technik.

Bemerkung: Grundzüge der Elektrochemie und Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden werden abwechselnd vorgetragen; in diesem Jahre kommen Grundzüge der Elektrochemie zum Vortrage.

31. Elektrotechnisches Praktikum.

(Für Elektrotechniker, Anfänger.)

Prof. *Peukert* und Assistent Dr. *Cruse*. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Messung von Potentialdifferenzen, Stromstärken und Widerständen. Bestimmung von Kapazitäten. Magnetische Untersuchungen. Isolationsmessungen und Kabeluntersuchungen. Elektrometermessungen. Eichung technischer Strom- und Spannungszeiger. Wechselstrommessungen. Bestimmung von Selbstinduktionskoeffizienten. Ermittlung der Kurven der Momentanwerte an Wechselstromapparaten. Bestimmung von Phasenverschiebungen. Messungen an Maschinen für Gleich- und Wechselstrom. Untersuchungen von Transformatoren.

Photometrische und elektrische Messungen an Bogen- und Glühlampen.

32. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium.

(Für Elektrotechniker, Fortgeschrittenere.)

Prof. *Peukert* und Assistent Dr. *Cruse*.

Übung in den elektrischen und für die Praxis wichtigen anderen physikalischen Meßmethoden. Eingehende Prüfung und Untersuchung von Maschinen und Elektromotoren für Gleich-, Wechsel- und Drehstrom. Behandlung und Gebrauch der Akkumulatoren. Ausführung von Kapazitätsproben, Ermittlung des Wirkungsgrades usw. Selbständige wissenschaftliche und technische Arbeiten.

33. Die elektrische Ausrüstung der Hebezeuge (privat.).

Privatdozent Dr. *Mosler*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Elektrische Kraftübertragung. Eigenarten des Hebezeugbetriebes. Wahl der Stromart. Die Motore für Hebezeuge. — Anlasser und Kontroller. — Steuerapparate — Bremsen — Sicherheitsvorrichtungen — Steuerungen der elektrischen Aufzüge. — Fördermaschinen. Laufkrane. Drehkrane. Besondere elektrische Hebe- und Transportmaschinen.

34. Die Funkentelegraphie (privat.).

Privatdozent Dr. *Mosler*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Anfänge der drahtlosen Telegraphie — Die elektrischen Schwingungen — Die Versuche von Hertz — Die Oszillatoren — Die Empfangsapparate elektrischer Wellen — Der Braunsche Schwingungskreis — Resonanzerscheinungen — Die Abstimmung — Besprechung der wichtigeren Systeme der Funkentelegraphie — Anwendungen für Heer und Marine — Neueste Erfolge — Lichttelephonie — Funkentelephonie.

Bemerkung: Übungen im Anschluß an die Vorlesungen nach Vereinbarung.

35. Elektrische Kraftübertragung.

Privatdozent Dr. *Mosler*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Die Ausrüstung der Anlagen zur elektrischen Arbeitsübertragung — Die Zentralen für Gleichstrom — Eigenschaften der Motore und Dynamos — Die Anlaßvorrichtungen — Ausgleich der Belastungsschwankungen — Einzelantrieb und Gruppenantrieb. — Kraftübertragung durch hochgespannte Ströme — Wechselstrom- und Drehstromstationen — Besprechung der wichtigeren ausgeführten Kraftübertragungsanlagen.

36. Grundzüge der Mineralogie.

Prof. Dr. *Stolley*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Kurzer Überblick über die allgemeinen Eigenschaften der Mineralien und die wichtigsten Mineralspezies.

37. Grundzüge der Gesteinslehre.

Prof. Dr. *Stolley*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Makroskopische und mikroskopische Darstellung der wichtigeren Gesteine und Demonstration von Handstücken und Dünnschliffen, nebst einer kurzen Charakteristik der gesteinsbildenden Mineralien als Einleitung.

38. Mineralogie.

Prof. Dr. *Stolley*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Allgemeine Mineralogie: Die morphologischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften der Mineralien.

Spezielle Mineralogie: Systematische Beschreibung der Mineralspezies und Demonstration.

39. Geologie.

Prof. Dr. *Stolley*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Physiographische Geologie: Gestaltung und innerer Bau des Erdkörpers.

Dynamische Geologie: Die Wirkungen der geologischen Kräfte (Vulkanismus und Gebirgsbildung, Wasser und Eis, das organische Leben).

Tektonische Geologie: Lagerungslehre und Schichtenbau.

Historische Geologie: Die geologischen Formationen und ihre Fossilien.

40. Mineralogische Übungen.

(Für technische Chemiker.)

Prof. Dr. *Stolley*. 4 Stunden wöchentlich.

Anleitung zur Bestimmung von Kristallmodellen, natürlichen Kristallen und den wichtigsten Mineralien, vorwiegend nach kristallographischen und physikalischen Eigenschaften.

41. Mineralogische und geologische Übungen.

(Für Architekten und Bauingenieure.)

Prof. Dr. *Stolley*. Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Anleitung zur Erkennung der wichtigsten Kristallformen und Mineralien, insonderheit der gesteinsbildenden, sowie der Gesteinstypen und der geologischen Formationen nach ihren hauptsächlichsten Schichtengliedern und leitenden Fossilien.

42. Spezielle mineralogische und geologische Übungen.

(Für Geübtere.)

Prof. Dr. *Stolley*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich oder mehr.

43. Paläontologische Übungen.

Prof. Dr. *Stolley*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich oder mehr.

Anleitung zur Bestimmung von Leitfossilien im Anschluß an die Formationslehre.

44. Freihandzeichnen.

Prof. *G. Zeidler*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Ornamentzeichnen nach Vorlagen und Modellen unter Berücksichtigung der verschiedenen Darstellungsarten.

45. Figurenzeichnen.

Prof. *G. Zeidler*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Zeichnen nach der Antike.

46. Aktzeichnen.

Prof. *G. Zeidler*. Übungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

47. Skizzieren nach der Natur und Aquarellieren.

Prof. *G. Zeidler*. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Landschaftszeichnen und Aquarellieren nach Vorlagen.

Im Sommer: Skizzierübungen im Freien, bei welchen Architekturstücke, Straßenbilder, Landschaft und Pflanzenformen gleichmäßig berücksichtigt werden, verbunden mit Studienausflügen.

48. Ornamentik der mittelalterlichen Baustile.

Prof. *G. Zeidler*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der Ornamentformen von der frühromanischen bis zur spätgotischen Zeit.

49. Kunstgewerbliches Entwerfen.

Prof. *G. Zeidler*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Übersicht über die wichtigsten Zweige des Kunstgewerbes, Herstellung und Formgebung kunstgewerblicher Gegenstände.

50. Angewandte Perspektive und Schattenlehre.

Prof. *G. Zeidler*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Anleitung zur Ausführung architektonischer Schaubilder mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Gesichtspunkte und der abgekürzten Konstruktionsweisen. Schaubildliche Darstellung größerer Entwürfe.

51. Ornamentmodellieren.

Prof. *Echtermeier*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

52. Ornament- und Figurenmodellieren.

Prof. *Echtermeier*. Übungen: 10 Stunden wöchentlich.

53. Aktzeichnen (privat.).

Privatdozent *Probst*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Mit den Übungen sind Erläuterungen über Proportionslehre verbunden.

54. Formenlehre der antiken Baukunst.

Prof. *Lübke*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der griechischen und römischen Konstruktionsweise, die Grundrißgestaltung der wichtigeren Baumonumente, sowie die Durchbildung der Architekturformen von der frühgriechischen bis zur römischen Kaiserzeit.

55. Formenlehre der Baukunst für Bauingenieure.

Prof. *Lübke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

56. Einfache Hochbauten.

Prof. *Lübke*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Das moderne Wohnhaus. Einzelne Teile desselben und deren Gruppierung zu fertigen Grundrissen. Freistehende Wohnhäuser, Reihenhäuser, Mietshäuser, Geschäftshäuser und Städteanlagen.

57. Formenlehre der Renaissance.

Prof. *Lübke*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der architektonischen Einzelformen, der Fassadensysteme von Palästen, sowie des Gewölbebaues von der Frührenaissance bis zum Barock.

58. Höhere Baukunst.

(Im zweijährigen Lehrgange.)

Prof. *Lübke*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Die Grundrißbildung und der Aufbau der hauptsächlichsten öffentlichen Gebäude.

59. Entwerfen von Monumentalbauten.

Prof. *Lübke*. Übungen: 8 Stunden wöchentlich.

60. Ornamentik der Antike.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung des Ornamentes in Verbindung mit der Architektur und dem Kunstgewerbe von den frühesten Anfängen bis zur römischen Kaiserzeit, mit besonderer Berücksichtigung der Farbe.

61. Ornamentik und Innendekoration der Renaissance I.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung des Ornamentes von der Frührenaissance bis zum Barock. — Grundzüge der angewandten Farbenlehre.

Die stilistische Behandlung von Wand, Fußboden und Flachdecke.

Die Grundformen und Dekorationen von Tonnen-, Kreuz-, Mulden und Kuppelgewölben nebst Stichkappen. Einfache Saalgestaltungen.

62. Innendekoration der Renaissance II.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der Grundsätze bei der Anlage von Saalbauten mit Galerien, von monumentalen Treppen, Vestibülen, Dielen, Hallen und reicheren Raumverbindungen.

Entwerfen nach gegebenem Programm und farbigen Vorbildern.

63. Detaillieren von Gebäudeteilen.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Die stilistische Entwicklung des Holzbaues — insbesondere des Fachwerkes —, der deutschen und italienischen Dachformen und Eindeckungsarten, der schmiedeeisernen Gitter, des Stein- und Verputzbaues. Entwerfen von Fassaden, Vestibülen, Erkern, Treppen, Giebeln usw. mit Durchbildung der Einzelformen in größerem Maßstabe. Gemeinsames Entwerfen von Zeitskizzen nach gegebenem Programm. Im Sommer Skizzierübungen und Aufnahme im Freien.

64. Entwerfen von Monumentalbauten mit Berücksichtigung farbiger Innendekoration.

Prof. *Pfeifer*. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Es finden hierbei die verschiedenen Perioden der Renaissance einschließlich des Barock Berücksichtigung. Besonderer Wert wird auf perspektivische Darstellung gelegt.

65. Baustile der Renaissance.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Die Entwicklung des Kirchenbaues und des Profanbaues von der Frührenaissance bis zu den Ausklängen des Barockstils in Italien und den übrigen Ländern.

66. Formenlehre der romanischen und gotischen Baukunst.

Stadtbaurat *Winter*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Überblick der Entwicklung des romanischen und gotischen Baustils. Gestaltung des Grundrisses und des Aufbaues der Bauwerke, sowie deren Einzelheiten, unter besonderer Berücksichtigung der Baumaterialien und des Einflusses derselben auf die Ausbildung der Bauteile. Übungen in der Darstellung mittelalterlicher Formen und Ornamente, verbunden mit Aufnahmen mustergültiger Bauwerke oder einzelner Teile derselben.

67. Romanische und gotische Baukunst.

Stadtbaurat *Winter*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Erläuterung der mittelalterlichen Formen und Ornamente nebst Entwerfen von Bauten kleineren Umfanges nach gegebenem Programm und Darstellung der Einzelheiten des Entwurfes in größerem Maßstabe.

68. Grundzüge der Baukonstruktionslehre.

Prof. *Körner*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Steinkonstruktionen.

Mauern aus künstlichen und natürlichen Steinen. Gewölbe. Rauchröhren. Schornsteine.

Holzkonstruktionen. — Eisenkonstruktionen.

Holzverbindungen. Verbindung von Holz- und Eisenteilen und von Eisenteilen allein.

Wände. Balkenlagen. Dachgerüste aus Holz, aus Holz und Eisen und aus Eisen allein.

Dacheindeckungen.

69. Baukonstruktionslehre.

Prof. *Körner*. Vortrag: im Winter 3 Stunden,

im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Steinkonstruktionen.

Mauerwerk, Steinfugenschnitt.

Gewölbebau.

Stärke der Gewölbe und ihrer Widerlager. — Massive Treppen. — Feuerungsanlagen.

Holzkonstruktionen.

Wände. Tragwerke. Balkenlagen. Dachgerüste. Baugerüste.

Eisenkonstruktionen.

Dacheindeckungen.

Bautischlerarbeiten. — Bauschlosserarbeiten. — Innerer Ausbau.

Zum Verständnis erforderlich: Darstellende Geometrie, Mechanik, Graphische Statik, Grundzüge der Baukonstruktionslehre.

70. Eisenkonstruktionen für den Hochbau.

Prof. Körner. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Eisenverbindungen. Eiserne Säulen und Träger.

Deckenkonstruktionen. Dachwerke.

Eiserne Treppen.

Zum Verständnis erforderlich: Baukonstruktionslehre, Statik der Baukonstruktionen.

71. Baukonstruktionen bei großen Gebäuden.

Prof. Körner. Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Ausarbeitung umfangreicher Konstruktionen.

72. Entwerfen von Fabrikgebäuden.

(Für Maschinentechniker und technische Chemiker.)

Prof. Körner. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

73. Graphische Statik.

Prof. Körner. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Prof. Körner u. Assist. Merken. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Wesen der graphischen Statik. Kräfte- und Seileck. Gegenseitige Beziehungen dieser Gebilde. Zerlegung und Zusammensetzung von Kräften. Schwerpunkt. Drehungsmomente der Kräfte. Trägheitsmomente.

Kräftepläne.

Zum Verständnis erforderlich: Darstellende Geometrie, Mechanik.

74. Statik der Baukonstruktionen I.

Prof. Körner. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Prof. Körner u. Assist. Merken. Übungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Statisch bestimmte und statisch unbestimmte ebene Stabsysteme.

Anwendung auf Decken-, Dach- und Brückenkonstruktionen.

Träger mit voller Wandung. Träger mit gegliederter Wandung; die verschiedenen Systeme derselben.

Ungünstigste Belastung. Einflußlinien.

Bestimmung der Haupt- und Nebenspannungen auf rechnerischem und graphostatischem Wege. Grenzspannungen.

Statisch bestimmte räumliche Stabsysteme bei Pfeiler-, Decken- und Dachkonstruktionen.

Statische Untersuchung der Einzelverbindungen bei Holz- und Eisenkonstruktionen. Knotenpunkte.

Zum Verständnis erforderlich: Graphische Statik, Baukonstruktionslehre.

75. Statik der Baukonstruktionen II.

Prof. Körner u. Assist. Merken. Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Erweiterte Untersuchungen ebener und räumlicher Konstruktionssysteme.

76. Landwirtschaftliche Baukunst.

Oberbaurat Lilly. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich,
im Sommer 5 Stunden wöchentlich.

Erklärung der Einrichtung und Angabe der Raumverhältnisse landwirtschaftlicher Gebäude, als: Scheuern, Kornspeicher, Silos, Pferde-, Kuh-, Schweine-, Schaf- und Federviehstallungen; landwirtschaftliche Nebengebäude: Remisen, Schuppen und Arbeiterwohnungen usw.

Entwerfen von landwirtschaftlichen Bauwerken und Arbeiterwohnungen nach gegebenen Programmen.

77. Ingenieurhochbauten.

Oberbaurat Lilly. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Die üblichen Grundrißanordnungen, der konstruktive Aufbau und die Einrichtung einfacher Wohngebäude, sowie der in dem Gebiete des Eisenbahn- und Wasserbaues vorkommenden Hochbauten.

78. Geschichte der Baukunst.

Im zweijährigen Lehrgange.

Professor Bohnsack. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung.

Ägyptische Baukunst: Gräber, Denkmäler. Insbesondere die Stadt Theben.

Griechische Baukunst: Die Epochen und die Denkmäler; mit besonderer Berücksichtigung der aufgefundenen Stätten von Mykenae, Tiryns, Troja, Olympia, Athen, und Pergamon.

Etruskische und römische Baukunst: Insbesondere die Topographie der Stadt Rom.

Altchristliche Baukunst: Der byzantinische Stil.

Der romanische Stil: Entwicklung der Basilika bis zur Gotik. Die Bauten in Aquitanien usw.

Der gotische Stil: Entstehung und verschiedenartige Entwicklung in Frankreich, Deutschland, England, Spanien usw.

79. Allgemeine Kunstgeschichte.

Im zweijährigen Lehrgange.

Prof. Dr. Meier. Vortrag: im Winter 2 Stunden,

im Sommer 3 Stunden wöchentlich (bis Ende Juni).

80. Die italienische Kunst der Renaissance und des Barock und ihre Einwirkung auf die Nachbarländer (privat.).

Privatdozent Dr. Daun. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Die Geschichte der Malerei und Plastik der Renaissancemeister in Verbindung mit der Architektur Italiens. Besondere Berücksichtigung sollen die Großmeister Leonardo, Michelangelo, Rafael, Tizian, Correggio finden. (Mit Projektion.)

81. Kunstgeschichtliche Übungen (privat.).

Privatdozent Dr. *Daun*. Übungen: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Zur Besprechung gelangen die großen Meisterwerke der Malerei, des Kupferstichs, der Radierung und des Holzschnittes. Erklärung der einzelnen Techniken.
Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. (Mit Projektion.)

82. Die deutsche Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart (privat.).

Privatdozent Dr. *Daun*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Die Kunst der Karolinger.

Die romanische Kunst.

Die Gotik.

Die deutsche Renaissance- und Barockkunst.

Der Klassizismus.

Unsere moderne Kunst.

Die Vorträge, die in den Juli fallen würden, werden schon im Juni mit gehalten werden. (Mit Projektion.)

83. Baurecht und Verwaltungswesen.

Landgerichtspräsident Dr. jur. *A. Dedekind*. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Neben dem Vortrage des eigentlichen Baurechts werden die für die zweite Hauptprüfung im Hochbau-, im Ingenieurbau- und im Maschinenbaufach in Preußen und Braunschweig gestellten Anforderungen, insbesondere auch bezüglich der Kenntnis der das Fabrikwesen betreffenden gesetzlichen und Verwaltungsvorschriften, die erforderliche Berücksichtigung finden.

84. Geodäsie I.

Prof. Dr. *Koppe*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Einleitende Erklärungen (Landesaufnahme, Kataster, technische Vorarbeiten usw., Topographische Karten, Erdmessung). — Längenmaße und Längenmessungen. Die einfachsten Winkelmeßinstrumente. Aufnahme, Berechnung und Teilung kleiner Gebiete. — Die optischen Instrumente. Die Nivellierinstrumente und ihre Anwendung. Der Theodolit und sein Gebrauch. Distanzmesser, Busssole, Meßtisch. — Koordinatentheorie. Polygonzugmessung. Abstecken von geraden Linien und Kurven. Tachymetrie. Photogrammetrie.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

85. Geodäsie II.

Prof. Dr. *Koppe*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Grundzüge einer Landesaufnahme. Barometrische Höhenmessungen.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen und Geodäsie I, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

86. Ausgleichungsrechnung I mit Berechnungen.

Prof. Dr. *Koppe*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Ausgleichung direkter, vermittelnder, bedingter Beobachtungen und vermittelnder Beobachtungen mit Bedingungsgleichungen nebst Berechnung einfacher Beispiele.

87. Ausgleichungsrechnung II.

Prof. Dr. *Koppe*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen nach Vereinbarung.

Ausgleichung größerer Dreiecksnetze mit Genauigkeitsbestimmungen.

88. Grundzüge der sphärischen Astronomie.

Prof. Dr. *Koppe*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Weitere Übungen nach Vereinbarung.

Einleitende Erklärungen. Das Durchgangsinstrument und sein Gebrauch zur Zeitbestimmung. Der astronomische Theodolit. Bestimmung der Zeit, der Polhöhe und des Azimutes. Übersicht der Methoden der Längenbestimmung. Die Erdmessung.

89. Geodätisches Praktikum.

Prof. Dr. *Koppe* und Assistent *Bohlan*. Übungen: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Handhabung der Instrumente. Ausarbeitung von Plänen nach Vermessungsergebnissen.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen und gleichzeitiges Hören von Geodäsie I, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

90. Vermessungsübungen I.

Prof. Dr. *Koppe* und Assistent *Bohlan*. Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, Geodäsie I, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

91. Vermessungsübungen II.

Prof. Dr. *Koppe* und Assistent *Bohlan*. Übungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, Geodäsie I, Geodätisches Praktikum, sowie gleichzeitiges Hören von Geodäsie II, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

92. Planzeichnen.

Prof. Dr. *Koppe* und Assistent *Bohlan*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

93. Instrumentenkunde.

Assistent *Bohlan*. Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

94. Steinbrücken.

Prof. *Häseler*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich.

Vorarbeiten zur Aufstellung eines Brückenprojektes. Wahl des Konstruktionsmaterials. Günstigste Anzahl der Öffnungen einer Brücke bei gegebener Durchflußweite. Anordnung und Standsicherheit der Brückenflügel, Widerlager, Mittelpfeiler und Gewölbe. Die Fahrbahn für Straßen- und Eisenbahnverkehr. Plattendurchlässe. Gewölbte Brücken. Lehrgerüste, Bagerüste. Zum Verständnis erforderlich: Statik der Baukonstruktionen, Baukonstruktionslehre.

95. Holz- und Eisenbrücken I.

Prof. *Häseler*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Einteilung der Holz- und Eisenbrücken. Nietverbindungen. Hauptträger, Fahrbahn, Windverstrebung. Ermittlung des Eigengewichtes und der fremden Last. Konstruktion, Prüfung u. Kostenberechnung der Brücken mit vollwandigen Balkenträgern. Zum Verständnis erforderlich: Statik der Baukonstruktionen, Grundzüge des Maschinenbaues.

96. Holz- und Eisenbrücken II.

Prof. *Häseler*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich.

Konstruktion der Balkenträger mit gegliederter Wand. Bogenbrücken. Hängebrücken. Bewegliche Brücken. Die gegliederten Pfeiler. Zum Verständnis erforderlich: Holz- und Eisenbrücken I.

97. Oberbau.

Prof. *Häseler*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Oberbau der Straßen und Eisenbahnen. Die Ausweichungen für Eisenbahngleise. Konstruktion und Berechnung der Weichen- und Gleiskreuzungen. Allgemeines über Drehscheiben und Schiebebühnen. Zum Verständnis erforderlich: Grundzüge des Maschinenbaues.

98. Erd- und Tunnelbau.

Prof. *Häseler*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Erdbau: Geologische Vorarbeiten. Gewinnung, Transport und Verbauung der Bodenmassen. Herstellung der Einschnitte und Dämme. Kostenberechnung. Massennivellement.

Tunnelbau: Wahl der Tunneltrace, Längen- und Querprofil des Tunnels. Stollen- und Schachtbau. Beleuchtung und Lüftung. Die verschiedenen Tunnelbauarten: die englische, belgische, deutsche, österreichische Bauart. Zentralstreben- und Rzihasche Bauart. Tunnel unter Wasser.

Zum Verständnis erforderlich: Geologie, Statik der Baukonstruktionen.

99. Tracieren.

Prof. *Häseler*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Geländebildung. Entwicklung der Linie. Allgemeine und ausführliche Vorarbeiten. Festlegung der günstigsten wirtschaftlichen und technischen Trace. Zum Verständnis erforderlich: Geodäsie I, Oberbau und Betriebsmittel für Straßen und Eisenbahnen.

100. Bahnhofsanlagen.

Reg.- u. Stadtbaumeister *Gebensleben*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentl.
Einteilung und Lage der Stationen. Die Gleisanordnungen der verschiedenen Arten von Stationen.
Die Ausrüstung der Stationen: Die Hochbauten für den Personen- und Güterverkehr, sowie für den Betrieb.
Die sonstigen Einrichtungen: Bahnsteige, Rampen, Hebe- und Kohlenverladevorrichtungen, Reinigungs- und Beleuchtungsanlagen usw.
Zum Verständnis erforderlich: Oberbau.

101. Grundzüge des Eisenbahnbetriebes und Sicherungswerke.

Reg.- u. Stadtbaumeister *Gebensleben*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentl.
Allgemeines über den Eisenbahnbetrieb und die Signale. Block- und Stellwerksanlagen. Einteilung und Gestalt der Stellwerke und deren Bestandteile.
Bauliche Einrichtung der Stellwerke und der Schutzvorrichtungen an Weichen usw.
Aufstellen von Verschlußtafeln.

102. Besondere Bahnsysteme.

Reg.- u. Stadtbaumeister *Gebensleben*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentl.
Reibungsbahnen besonderer Art: (Stadtbahnen, Kleinbahnen, Leichte Bahnsysteme). Zahnradbahnen. Seilbahnen.
Andere Bahnsysteme: (Fahrzeug umgreift die Bahn. Fahrzeug unter der Bahn. Eigenartige Schienenbahnen. Schienenlose Bahnen).

103. Wasserbau I.

Prof. *Möller*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
im Sommer 4 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Im Winter:

Hydrologie: Atmosphärische Niederschläge, Grundwasser, stehende und fließende Gewässer. Eigenschaften der Wasserläufe. Bewegungsgesetze des Wassers. Hydro-metrische Arbeiten, verbunden mit praktischen Übungen im Sommer.
Grundbau: Vorarbeiten, Baumaterialien und Hilfsmaschinen. Herstellung und Trockenlegung der Baugruben. Die verschiedenen Gründungsarten.
Uferbau: Befestigung der Ufer. Bohlwerke. Ufermauern.
Vorführung von Bauten und Bauvorgängen mittels Projektionsapparates.
Bemerkung: Vorzeigung und Erklärung der täglich einlaufenden Wetterberichte der deutschen Seewarte.

Im Sommer:

Flößerei und Binnenschifffahrt: Bauliche Anlagen für den Schiffahrtsbetrieb, insbesondere Anlagen zur Überwindung größerer Gefälle.
Flußbau: Wildbäche, Gebirgs- und Niederungsflüsse, Ströme oberhalb der Flutgrenze des Meeres. Zweck und Ausführung der Regulierung und Kanalisierung.
Schiffahrtskanäle: Wirtschaftliche Erwägungen. Linienführung und Querprofil. Wasserverbrauch, Speisung und Entlastung. Kunstbauten.
Ent- und Bewässerung einzelner Grundstücke und größerer Ländereien.
Bemerkung: Vorzeigung und Erklärung der täglich einlaufenden Wetterberichte der deutschen Seewarte.

104. Wasserbau II.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Übungen: 8 Stunden wöchentlich.

Wehre: Zweck, Wirkung und Berechnung der Stauanlagen. Anordnung und Konstruktion der festen und beweglichen Wehre.

Schiffsschleusen: Allgemeine Anordnung. Konstruktion des Schleusenkörpers, sowie der beweglichen Schleusenteile.

Flußdeiche.

See- und Hafenbau: Das Meer. Das Meeresufer. Seedeiche und Siele. Die Seehäfen. Regulierung der Flüsse im Flutgebiete. Schiffahrtszeichen.

105. Wasserversorgung und Kanalisation der Städte.

Prof. Möller. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Kurzes Repetitorium der Hydrologie. Wasserleitungen.

Wasserversorgung: Vorarbeiten. Gewinnung, Reinigung und Aufspeicherung, Leitung und Verteilung des Wassers. Wasserwerksbetrieb.

Kanalisation: Zweck, Arten und allgemeine Anordnung. Berechnung und Ausführung der Kanäle und Rohrleitungen mit den nötigen Betriebseinrichtungen.

106. Elemente des Wasser-, Wege- und Brückenbaues.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

107. Allgemeine Maschinenlehre.

Prof. Franke. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Allgemeines über Energieumwandlung.

I. Hauptteil—Kraftmaschinen: Organische, Wind-, Wasser-, Wärmekraftmaschinen.

II. Hauptteil—Arbeitsmaschinen: Maschinen zur Hebung und Verschiebung von Lasten, — Flüssigkeiten, — luftförmigen Körpern.

Anhang: Über die Grundlagen der Wirtschaftlichkeit bei der Arbeitserzeugung und Arbeitsverzehrung.

108. Dampfmaschinenbau.

Prof. Franke. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Prof. Franke u. Assist. Dipl.-Ing. Mackensen. Übungen: 8 Stunden wöchentl. *).

Die Dampfkessel: Einleitung. — Theoretischer Teil: Brennstoffe; Verbrennung; Wärmetransmission. — Konstruktiver Teil: Feuerungen; Kesselsysteme, deren Berechnung und Konstruktion; Garnituren und Armaturen. — Anhang: Speisung, Wasserreinigung, Vorwärmung, Überhitzung.

*) Werden die Übungen zu 108 und 110 gleichzeitig belegt, so sind für jedes Fach nur 4 Stunden anzusetzen.

Die Dampfmaschinen: Einleitung. I. Teil. Berechnung und Konstruktion der Einzylindermaschine und ihrer Bauteile: das Arbeitsgefäß = der Dampfzylinder und seine Nebenteile; die Arbeitsverteilung = die Dampfverteilungsorgane und ihre Steuerungen; die Arbeitsableitung = das Hauptgetriebe; die Arbeitsregulierung = Schwungräder und Regulatoren; die Arbeitsökonomie = Kondensation, Heizung, Überhitzung. II. Teil. Berechnung und Konstruktion der Mehrzylindermaschinen. Allgemeine Gesichtspunkte; graphische Methoden; konstruktive Modifikationen der bei der Einzylindermaschine behandelten Bauteile; Maschinensysteme. Anhang: Die Rohrleitungen.

109. Berechnung und Bau der Dampfturbinen.

Prof. Franke. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

110. Pumpmaschinenbau. — Gebläse- und Kompressorenbau.

Prof. Franke. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Prof. Franke u. Assist. Dipl.-Ing. Mackensen. Übungen: 8 Stunden wöchentl. *).

I. Teil: Berechnung und Konstruktion der Flüssigkeits-Kolbenpumpen. — Anhang: Übersicht und allgemeine Grundlagen der sonstigen Hebewerke für flüssige Körper.

II. Teil: Berechnung und Konstruktion der Zylindergebläse und Kompressoren. — Anhang: Übersicht und allgemeine Grundlagen der sonstigen Luftverdichtungsmaschinen.

111. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren.

Prof. Friedmann. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Prof. Friedmann u. Assist. Dipl.-Ing. Lawaczeck. Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich **).

Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren, insbesondere der Wasserräder und Turbinen.

112. Maschinenelemente.

Prof. Friedmann. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Prof. Friedmann und Assist. Dipl.-Ing. Lawaczeck.

Übungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich.
im Sommer 10 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Allgemeine Konstruktionsgrundsätze.

Berechnung und Konstruktion der Maschinenteile: Keile in ihren verschiedenen Formen und Anordnungen; Keilsicherungen; Keilverbindungen. Schrauben; Schraubensicherungen; Schraubenverbindungen. Niete und Nietverbindungen; Konstruktionen aus Blech und Formeisen; Verankerungen und Aussteifungen von Blechkonstruktionen; Gefäße und Dampfkessel; einfache Träger und Maschinengestelle. Zahnräder, Kettenräder, Reibungsräder. Riemen- und Seiltrieb. Zapfen. Zapfenlager und Lagerstühle. Achsen und Wellen. Wellenkupplungen. Hebel:

*) Werden die Übungen zu 108 und 110 gleichzeitig belegt, so sind für jedes Fach nur 4 Stunden anzusetzen.

**) Diejenigen Studierenden, welche 4 Stunden Übungen zu hydraulischen Motoren belegen, brauchen in dem betr. Semester nur 4 Stunden bei 108 und 110 zu belegen.

einfache Kurbeln und Gegenkurbeln; gekröpfte Wellen; exzentrische Scheiben; Balanciers. Pleuel. Kolbenstangen. Querhäupter und Geradführungen. Seile; Ketten; Haken. Röhren und Gefäße. Stopfbüchsen. Hähne und Ventile. Kolben. Federn.

Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik I (Sommer-Vorlesung) und gleichzeitiges Hören der technischen Mechanik I (Winter-Vorlesung) und II und der graphischen Statik.

113. Grundzüge des Maschinenbaues.

Prof. *Friedmann*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruktion von Maschinenelementen.

Zum Verständnis erforderlich: Statik starrer und elastisch-fester Körper für Architekten, Technische Mechanik I und gleichzeitiges Hören der technischen Mechanik II für Bauingenieure, ferner gleichzeitiges Hören der graphischen Statik.

114. Heizung und Lüftung.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Lüftung: Notwendigkeit und Größe des Luftwechsels. Allgemeine Anordnung der Lüftungsanlagen. Anordnung und Berechnung der einzelnen Teile. Besprechung und Besichtigung ausgeführter Anlagen.

Heizung: Berechnung der zur Erwärmung geschlossener Räume erforderlichen Wärmemengen. Erzeugung und Nutzbarmachung der Wärme. Hygienische Anforderungen. Einzelheizung: Kamin-, Ofen- und Kanalheizung. Sammelheizung: Wasser-, Dampf- und Luftheizung. Besprechung und Besichtigung ausgeführter Anlagen.

115. Betriebsmittel für Straßen und Eisenbahnen.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Hauptteile der Straßen- und Eisenbahnfahrzeuge. Transportwiderstände auf Straßen und Eisenbahnen. Leistung der Zugtiere und der Lokomotiven.

Zum Verständnis erforderlich: Grundzüge des Maschinenbaues.

116. Berechnung und Bau der Hebemaschinen.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruktion der Maschinen zum Heben von Lasten (Flaschenzüge, Winden, Krane, Aufzüge). Hydraulische Anlagen.

117. Eisenbahnmaschinenbau.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich,
im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Lokomotiven, Tender, Wagen. Oberbau, Weichen.

Zum Verständnis erforderlich: Maschinenelemente. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen.

118. Maschinenzeichnen.

Prof. *Denecke*. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Freihändige Aufnahmeskizzen von Maschinenteilen. Werkzeichnungen nach den verschiedenen in der Praxis gebräuchlichen Verfahren. Originalpausen für das Lichtkopierverfahren.

119. Kinematik.

(Beginn im Sommersemester.)

Prof. *Schöttler*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Mathematische Hilfssätze. — Niedere und höhere Elementenpaare. — Die wichtigsten kinematischen Ketten.

Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik.

120. Angewandte Wärmemechanik.

(Beginn im Sommersemester.)

Prof. *Schöttler*. Vortrag: 3 Stunden wöchentlich.

Die verschiedenen Arten der Wärmekraftmaschinen, ihre Leistung und ihr Wirkungsgrad. Dampfmaschinen: Eigenschaften des gesättigten und des überhitzten Wasserdampfes. Der Kreisprozeß von Carnot. Die vollkommene Dampfmaschine. Unvollkommenheit der ausgeführten Maschinen. Ermittlung der Arbeits- und Wärmeverluste. Kalorimetrische Untersuchung. Theorie der Kondensatoren, der Dampfstrahlpumpen und der Dampfturbinen.

Gasmaschinen: Geschichtliches. Übersicht verschiedener Arten. Steuerung, Zündung und Regelung. Leuchtgas, Kraftgase, flüssige Brennstoffe. Kreisprozesse. Kalorimetrische Untersuchung.

Kältemaschinen: Übersicht der verschiedenen Arten. Einrichtung der Kaltdampfmaschinen. Kreisprozesse. Untersuchung.

Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik und mechanische Wärmetheorie.

121. Arbeiten im mechanischen Laboratorium I.

(Für Anfänger.)

Prof. *Schöttler* und Assistent Dipl.-Ing. *Preufs*. Übungen: im Winter gruppenweise 4 Stunden wöchentlich.

Die Einrichtung und Prüfung der Meßinstrumente, besonders der Bremsen, Indikatoren und Dynamometer. Ihre Verwendung zur Untersuchung von Wärmekraftmaschinen, Wasserkraftmaschinen und Arbeitsmaschinen. Hydrometrische, anemometrische und Temperatur- und Wärmemessungen. Untersuchung von Rauchgasen.

Die Übungen finden meist im mechanischen Laboratorium, teilweise aber auch auswärts statt.

122. Arbeiten im mechanischen Laboratorium II.

(Für Fortgeschrittenere.)

Prof. *Schöttler* und Assistent Dipl.-Ing. *Preufs*. Übungen: im Winter und Sommer nach Verabredung.

Versuchsreihen an Instrumenten und Maschinen.

Vorausgesetzt wird, daß die Arbeiten im mechanischen Laboratorium I mit Erfolg durchgeführt sind.

123. Allgemeine mechanische Technologie.

Prof. *Lüdike*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Eigenschaften der Metalle und Hölzer. Verarbeitung auf Grund der Schmelzbarkeit, Dehnbarkeit und Teilbarkeit. Verarbeitung durch Vereinigung.

124. Fabrikanlagen u. Werkstatteinrichtungen.

Prof. *Lüdike*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Allgemeine Grundsätze für die Anordnung von Werkstätten und Fabriken. Wahl der Kraftmaschine. Anlage der Wellenleitungen und Hebevorrichtungen.

Eingehende Besprechung ausgeführter Anlagen von Gießereien, Schmieden, Reparaturwerkstätten und Maschinenfabriken, von Schneide- und Mahlmühlen, Spinnereien, Webereien und Papierfabriken.

Zum Verständnis erforderlich: Baukonstruktionslehre, Maschinenbau und Werkzeugmaschinen.

125. Werkzeugmaschinen.

Prof. *Lüdike*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich,

Übungen: 3 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruktion der Hobelmaschinen, Sägen, Bohrmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen, Schleifmaschinen, Nietmaschinen, Dampfhämmer, Zerkleinerungsmaschinen.

126. Spinnerei.

Prof. *Lüdike*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

127. Weberei.

Prof. *Lüdike*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

128. Papierfabrikation.

Prof. *Lüdike*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

129. Mühlenwesen.

Prof. *Lüdike*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Bemerkung: Papierfabrikation und Mühlenwesen werden abwechselnd von Jahr zu Jahr vorgetragen. In diesem Jahre kommt Mühlenwesen zum Vortrage.

130. Technologische Übungen.

Prof. *Lüdike*. 2 Stunden wöchentlich.

Aus dem Gebiete der Textilindustrie für solche, die sich einem Zweige derselben widmen wollen.

Lage der Stunden nach Vereinbarung.

131. Unorganische Experimentalchemie.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Winter 5 Stunden wöchentlich.

Einführung in die Chemie; die chemischen Grundgesetze; Besprechung der Nichtmetalle und ihrer wichtigsten Verbindungen; kurze Übersicht über die Metalle; das periodische System der Elemente.

132. Organische Experimentalchemie.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Allgemeines; Besprechung der Methanderivate; kurze Übersicht der zyklischen Verbindungen.

133. Chemie der organischen Farbstoffe.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Allgemeines; Beziehungen zwischen Färbung und chemischer Konstitution; Verhalten der Farbstoffe zu den Textilfasern und Beizen. Darstellung der Farbstoffe aus dem Steinkohlenteer, mit Berücksichtigung der Roh- und Zwischenprodukte. Die in der Textilindustrie verwendeten Farbstoffe des Tier- und Pflanzenreiches.

134. Chemische Technologie der Faserstoffe.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Die chemische Natur der Faserstoffe; ihr Verhalten zu den Beizen und Farbstoffen. Theorie des Färbens. — Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur.

135. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie.

Prof. Dr. *Rich. Meyer* und die Assistenten Prof. Dr. *Biehringer* und Dr.-Ing. *Hartmann*.

Analytisch-chemisches Praktikum; technisch-chemische Untersuchungen; Darstellung unorganischer und organischer Präparate; organische Elementaranalyse. Arbeiten auf speziellen Gebieten der chemischen Technik; selbständige Untersuchungen auf dem Gebiete der allgemeinen und technischen Chemie.

136. Chemisches Colloquium (privat.).

Prof. Dr. *E. Müller* und Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Nach Verabredung. (Honorarfrei, privat.)

Übungen in der Berichterstattung über neuere Publikationen auf dem Gebiete der allgemeinen, physikalischen und technischen Chemie.

137. Analytische Chemie (für technische Chemiker).

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Besprechung und Demonstration der Reaktionen der wichtigsten Metalle und Säuren. Gang der qualitativen Analyse.

138. Grundzüge der Chemie.

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

In dieser für die Studierenden der I., II. und III. Abteilung bestimmten Vorlesung werden die wichtigsten Grundlehren der Chemie erläutert und diejenigen Elemente und Verbindungen eingehender besprochen, welche für den Architekten und Ingenieur von besonderer Bedeutung sind.

139. Chemisch-technische Rechnungen.

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Rechnungen aus dem Gebiete der chemischen Technologie des Wassers, der Brennstoffe, der organisch-chemischen Technik, der chemischen Großindustrie und der übrigen unorganisch-chemischen Industriezweige.

140. Heizstoffe (privat.).

(Für Studierende der ersten 3 Abteilungen.)

Prof. Dr. *Blehringer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die festen (und flüssigen) Brennstoffe und ihre Untersuchung, die Feuerungsgase, die Herstellung und Untersuchung der Heiz- und Kraftgase.

141. Physikalische Chemie.

Prof. Dr. *E. Müller*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Gesetze der Gase und Lösungen. Die beiden Hauptsätze der mechanischen Wärmetheorie. Atomtheorie, kinetische Gastheorie. Elektrolytische Dissoziation. Bestimmungen des Molekulargewichts und der Konstitution nach physikalischen Methoden.

Verwandtschaftslehre. Gesetz der Massenwirkung. Reaktionsgeschwindigkeit. Gleichgewichte in Lösungen und in Gasen und deren Bedeutung für Technik und Analyse. Thermochemie. Einfluß der Temperatur auf Gleichgewicht und Reaktionsgeschwindigkeit. Technische Anwendungen.

Die Vorlesung dient als Grundlage für die Vorlesung über Elektrochemie Nr. 142.

142. Elektrochemie.

(Für Elektrotechniker und Chemiker.)

Prof. Dr. *E. Müller*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Faradaysches Gesetz. Leitfähigkeit und Überführung. Dissoziationstheorie. Elektromotorische Kräfte. Zersetzungsspannungen. Konzentrationsketten. Beziehung zwischen chemischer Verwandtschaft, elektromotorischer Kraft und Wärmetönung. Theorie der galvanischen Elemente, insbesondere der Akkumulatoren. Grundlagen der Elektroanalyse, der Elektrometallurgie, Galvanoplastik und Galvanostegie und der übrigen technischen Elektrolyse.

143. Metallurgie.

Prof. Dr. *E. Müller*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

a. Metallhüttenkunde (im Winter).

Das chemische und physikalische Verhalten der Metalle. Allgemeines über das Vorkommen und die bergmännische Gewinnung der Erze und Metalle und die mechanisch- und chemisch-metallurgischen Prozesse, mit besonderer Berücksichtigung der Elektrometallurgie. Verhüttung der Kupfererze auf pyro- und hydrometallurgischem Wege. Raffinieren und Entsilbern des Schwarzkupfers. Verarbeitung der Bleierze und die verschiedenen Methoden zur Entsilberung des Werkbleies. Gewinnung des Zinks, Zinns, Nickels, Quecksilbers, Aluminiums, Magnesiums, Natriums und der weniger gebräuchlichen sowie der Edelmetalle mit Einschluß der Methoden auf nassem, elektrischem und elektrochemischem Wege. Darstellung der technisch wichtigeren Salze der Schwermetalle. Geschichte, Herstellung und Verwendung der verschiedenen älteren und neueren Legierungen.

b. Eisenhüttenkunde (im Sommer).

Geschichte und Gewinnung des Eisens. Fabrikation und Verwendung der verschiedenen Roheisenarten und Besprechung der älteren und neueren Frischprozesse zur Herstellung von Schweiß- und Flußeisen.

144. Chemische Technologie I.

Prof. Dr. *E. Müller*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Die Sodaindustrie im weiteren Sinne: Schwefelsäure, Sulfat, Salzsäure, Soda (einschließlich Ätznatron und Bikarbonat), Chlorkalk. — Kalisalze, Brom, Jod. Salpetersäure, Sprengstoffe. Vitriole und Alaun. Glas. Porzellan und andere Tonwaren. Kalk, Mörtel, Zemente, Gips usw.

145. Arbeiten im Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie.

Prof. Dr. *E. Müller* und Assistent *N. N.*

Elektroanalyse. Bestimmung des elektrochemischen Äquivalentes, der Leitfähigkeit und des Dissoziationsgrades gelöster Stoffe. Messung von elektromotorischen Kräften und Zersetzungsspannungen. Darstellung chemisch-technischer Präparate und Studium von Fabrikationsmethoden auf elektrochemischem und thermoelektrischem Wege.

Ausführung physikalisch-chemischer Messungen, insbesondere von Molekulargewichtsbestimmungen, Reaktionsgeschwindigkeiten und chemischen Gleichgewichten. Selbständige wissenschaftliche und technische Untersuchungen.

146. Chemische Technologie II, erster Teil

(ausführlich Stärke- und Gärungstechnik und Molkerei).

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Winter 6 Stunden wöchentlich.

Technologie des Wassers und der Brennstoffe. Trockene Destillation. Landwirtschaftlich-chemische Technik, umfassend die Herstellung von Stärke, Dextrin, Stärkezucker, Rohrzucker, Malz, Spiritus, Hefe, Bier, Wein, Essig, Molkereiprodukten, Reinkulturen und Enzymen. — Bäckerei. — Industrie der Fette und Seifen, Öle, Harze, des Kautschuks, des Leimes, Leders, Düngers.

147. Chemische Technologie II, zweiter Teil, technische Herstellung der Zuckerarten.

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Gewinnung von Stärkezucker, Glykose, Lävalose, Rohrzucker.

Geschichte der Zuckergewinnung. Die Zucker liefernden Pflanzen lokaler und allgemeiner Bedeutung. Zucker- und Nichtzuckerstoffe. Rübenreinigung, Zerkleinerung, Diffusion, Scheidung, Sättigung, Verdampfen, Verkochen, Kristallisation, Nachproduktengewinnung. Säftereinigung und Raffiniervverfahren. Melassenentzuckerung und sonstige Verarbeitung. Zuckerrohrverarbeitung. Ausbeuten, Statistik, Besteuerung, Handelsgebräuche.

148. Technisch-chemische Analyse.

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Die Untersuchung des Wassers und der Brennstoffe. Gasanalyse und deren Anwendung in den verschiedenen Industriezweigen. Untersuchung der Produkte der trockenen Destillation. Untersuchungen auf dem Gebiete der Fette-, Seifen-, Leim- und Leder-Industrie. Die Methoden, welche in den Laboratorien der Zementfabriken, Eisenhütten, Glashütten usw. und der chemischen Großindustrie zur Kontrolle des Betriebes, zur Beurteilung der Rohmaterialien und der fertigen Fabrikate angewendet werden.

149. Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Gärungs- und Stärketechnik und Molkerei (privat.).

Prof. Dr. *Reinke*, Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Die allgemeinen und vereinbarten, sowie amtlichen Methoden auf chemischem und bakteriologischem Gebiete unter Anlehnung an die Arbeiten im Laboratorium und den Vortrag über chemische Technologie II. Beurteilung der Objekte nach der Analyse.

150. Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Zuckertechnik.

Prof. Dr. *Reinke*, Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die allgemeinen und vereinbarten, sowie amtlichen Methoden unter Anlehnung an die chemischen und botanischen Arbeiten im Laboratorium und an den Vortrag über chemische Technologie II, zweiter Teil, technische Herstellung der Zuckerarten.

151. Betriebsstörungen in der Gärungs-, Stärke- und Zuckertechnik und Molkerei.

Prof. Dr. *Reinke*, Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Kontrolle obiger Betriebe bezüglich der Erträge, Ausbeuten und Beschaffenheit der Produkte.

Ermittlung der Betriebsstörungen, der Ursache und Abhilfe auf den Gebieten der Stärke-, Brauerei-, Brennerei-, Hefen-, Wein-, Essig- und Zuckertechnik und Molkerei.

152. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe.

Prof. Dr. *Reinke* und Assistent Dipl.-Ing. *Laskowsky*.

Analytisch und chemisch-technische Untersuchungen, sowie selbständige wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiete der allgemeinen Chemie und chemischen Technologie. Mikroskopisch und physiologisch-technische Arbeiten für Reinkulturen. Praktikum für Zuckertechnik. Stärke- und Gärungstechnik, Molkerei, bakteriologische Technik.

153. Besprechungen aus dem Gebiete der chemischen Technologie II im Anschluß an die Laboratoriumsarbeiten und die Vorlesungen (seminaristische Übungen usw.) (privat, honorarfrei).

Prof. Dr. *Reinke*, Übungen monatlich 2 Stunden.

154. Anbau und Pflege der Zuckerrübe (privat.).

Ökonomierat Dr. *Pommer*, Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die Varietäten der Zuckerrübe. — Samenzucht. — Boden und Klima für den Zuckerrübenbau. — Bearbeitung des Bodens. — Aussaat und Pflege der Zuckerrübe. — Ernte und Aufbewahrung. — Die Feinde und Krankheiten der Zuckerrübe. — Die Verwertung der Zuckerfabrikationsrückstände. — Die Bezahlung der Zuckerrüben nach dem Zuckergehalt.

155. Agrikulturchemie (privat.).

Prof. Dr. *Hugo Schultze*, Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Ernährungslehre der chlorophyllführenden Pflanzen. Aufnahme des Kohlenstoffs, des Wassers, des Stickstoffs, der Aschenbestandteile. Bestandteile der Pflanzen. Die Atmosphäre, ihre Zusammensetzung und Bedeutung für das Pflanzenwachstum und den Ackerboden. Die Beziehungen der Pflanzen zum Boden. Die Entstehung, Zusammensetzung und Eigenschaften des Bodens. Die Düngung und die Düngemittel. Einzelne Kapitel aus der Ernährungslehre und Fütterung unserer Nutztiere.

156. Öffentliche Gesundheitspflege.

Prof. Dr. med. *R. Blasius*, Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Exkursionen und Besichtigungen nach Vereinbarung.

Einleitung. Geschichte der Gesundheitspflege.

Luft. Bestandteile. Physikalische Veränderungen (Druck, Bewegung, Temperatur).

Kleidung. Verhalten der Kleider in bezug auf Luft, Wasser und Wärme. Hautpflege.

Wohnung. Verhalten der Baumaterialien gegen Luft, Wasser und Wärme.

Heizung. Heizstoffe. — Einzelheizung. Sammelheizung.

Beleuchtung. Leuchtstoffe. — Gesundheitsschädigende Einflüsse der Beleuchtung.

Ventilation. Ventilationsbedürfnis und Effekt. Wert der Ventilation.

Boden. Permeabilität für Luft und Wasser. Bodenluft. Grundwasser. Bauplätze und Baugrund.

Wasser. Trink- und Brauchwasser. Hygienische Anforderungen für dieselben. Wasserversorgung. Wasser als Krankheitsursache.

Nahrung. Stoffwechsel und Ernährung. Nährstoffe. Nahrungs- und Genußmittel. Schädliche Nahrung.

Reinhaltung der menschlichen Wohnungen von den Abfällen des menschlichen Haushaltes. Exkremente. Abtritte und Senkgruben. Abwässer und Schwindgruben. Desinfektion. Verunreinigung der Flüsse und des Bodens. Abfuhr, Kanalisierung und Schwemmsystem.

Infektionskrankheiten.

157. Bakteriologie.

Prof. Dr. med. *R. Blasius*, Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung. Geschichte der Bakteriologie.

Allgemeine Bakteriologie. Systematik, Morphologie und Biologie der Bakterien. Untersuchungs-, Züchtungs- und Übertragungsmethoden der Bakterien.

Spezielle Bakteriologie. Beschreibung und Demonstration der hygienisch wichtigsten Bakterien.

158. Bakterioskopische Übungen (privat.).

Prof. Dr. med. *R. Blasius*, Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich, bzw. nach Vereinbarung.

Übungen in der Untersuchung, Züchtung und Übertragung der Bakterien mit besonderer Berücksichtigung der Nahrungsmittel, Wasser, Milch, Konserven, Bier, Wein usw.

159. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel.

Prof. Dr. *Beckurts*, Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Untersuchung der wichtigeren Nahrungs- und Genußmittel pflanzlichen und tierischen Ursprungs, sowie der wichtigeren Gebrauchsgegenstände. Hygienische Untersuchungen.

160. Abwässerreinigung.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Zusammensetzung von Abwässern. Reinigung derselben von stickstoffhaltigen organischen Substanzen und mineralischen Bestandteilen. Flußverunreinigung. Schädliche Wirkungen der Abwässer in landwirtschaftlicher, gewerblicher und sanitärer Hinsicht. Verhütung der Nachteile für die Fischzucht.

Zur Besprechung kommen Städtische Abwässer, Abwässer von Schlachthäusern, Bierbrauereien, Stärkefabriken, Zuckerfabriken, Färbereien, Gasfabriken, Chlorkaliumfabriken, Sodafabriken usw.

161. Wasser- und Harnuntersuchung.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich

Die wichtigsten Untersuchungsmethoden des Wassers und des Harnes.

162. Gerichtliche Chemie.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Anleitung zur Untersuchung von Leichenteilen, Speisen usw. auf anorganische und organische Gifte.

163. Grundzüge der Maßanalyse.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Besprechung der wichtigsten maßanalytischen Operationen mit spezieller Berücksichtigung der Vorschriften des Arzneibuches für das Deutsche Reich.

164. Pharmazeutische Chemie.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Unorganischer Teil. Spezielle Betrachtung der pharmazeutisch wichtigen Elemente und organischen Verbindungen nach Darstellung, Eigenschaften, Prüfung auf Verunreinigungen und Verfälschungen.

Organischer Teil. Spezielle Betrachtung der pharmazeutisch wichtigen Kohlenstoffverbindungen nach Eigenschaften, Konstitution, Prüfung auf Verunreinigungen und Verfälschungen.

165. Arbeiten im Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.

Prof. Dr. *Beckurts* und die Assistenten Prof. Dr. *Troeger*, Dr. *Frerichs*, Dr. *Echtermeier* und Dr.-Ing. *Hartwig*.

Analytisch-chemische Übungen, pharmazeutisch-chemische Übungen. Arbeiten auf dem Gebiete der gerichtlichen Chemie, der Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln, sowie von Gebrauchsgegenständen. Übungen im Sterilisieren. Selbständige wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiete der allgemeinen, angewandten und pharmazeutischen Chemie.

166. Analytische Chemie (für Pharmazeuten).

Prof. Dr. *Troeger*. In zwei Kursen. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Besprechung der wichtigen Reaktionen der Metalloxyde und Säuren. Gang der qualitativen Analyse.

Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

167. Chemie der Benzolderivate.

Prof. Dr. *Troeger*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Theorie der Benzolderivate. Besprechung der wichtigeren Verbindungen. Zum Verständnis erforderlich: Organische Experimentalchemie.

168. Repetitorium der anorganischen und organischen Chemie für Pharmazeuten (privat.).

Prof. Dr. *Troeger*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Als Einleitung die wichtigsten physikalisch-chemischen Gesetze. — Besprechung der Elemente und ihrer wichtigsten Verbindungen, sowie der Kohlenwasserstoffverbindungen.

169. Gasanalyse (privat.).

Prof. Dr. *Troeger*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Qualitative und quantitative Gasanalyse. Besprechung der rein wissenschaftlichen sowie technischen Methoden; im Anschluß hieran praktische Übungen.

170. Pharmakognosie.

Prof. Dr. *Linde*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Spezielle Betrachtung der pharmazeutisch wichtigen Drogen. Abstammung, Gewinnung, Zubereitung, Verwechselungen und Verfälschungen, chemische Bestandteile derselben.

I. Teil (im Winter): Drogen mit organischer Struktur.

II. Teil (im Sommer): Drogen ohne organische Struktur.

171. Pharmakognostisches Praktikum.

Prof. Dr. *Linde*. Übungen: 3 Stunden wöchentlich.

Untersuchung von Drogen im ganzen und zerkleinerten Zustande nach Maßgabe der Bestimmungen des deutschen Arzneibuches.

172. Allgemeine Botanik.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Einleitung. Die wichtigsten im anatomischen Bau, in der Organisation, in der Entwicklung und in den Fortpflanzungsorganen liegenden Unterschiede der Pflanzen. Die darauf begründete allgemeine Systematik der Pflanzen in ihrer geschichtlichen Entwicklung.

173. Spezielle Botanik.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: im Sommer 5 Stunden wöchentlich.

(Als Fortsetzung der Vorlesung über „Allgemeine Botanik“, deren Kenntnis erforderlich ist.)

Spezielle Systematik und Naturgeschichte der Pflanzen mit besonderer Hervorhebung der einheimischen und der für das menschliche Leben, insbesondere für Technik, Pharmazie usw. wichtigen Arten: I. Dikotyledonen, II. Monokotyledonen, III. Gymnospermen, IV. Kryptogamen.

174. Pflanzenanatomie und -Physiologie.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Lehre von der Pflanzenzelle. Lehre von den Pflanzengeweben. — Übersicht über die wichtigsten (physikalischen und chemischen) Lebensvorgänge in den Pflanzen:

Säfteströmungen, Ernährung, Assimilation, Stoffwechsel usw. Wirkung äußerer Lebensbedingungen: Wärme, Licht, Elektrizität, Schwerkraft usw. Wachstumserscheinungen und Reizbewegungen.

175. Mikroskopische Übungen I (für Anfänger).

(Nach Bedarf in zwei Kursen von je 2 Stunden).

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Unterweisung in der Handhabung des Mikroskopes und in den einfacheren mikroskopischen Untersuchungs- und Präparationsmethoden, mit besonderer Berücksichtigung von pharmazeutisch und technisch wichtigen Objekten. Die ersten Stunden sind einem einleitenden Vortrage gewidmet.

176. Mikroskopische Übungen II (für Geübtere).

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Mikroskopische Arbeiten auf dem Gebiete der Pflanzenanatomie, mit Zugrundelegung einer Anleitung zum mikroskopisch-botanischen Praktikum. Unterweisung in schwierigeren Untersuchungs- und Präparationsmethoden.

Für Fortgeschrittenere nach Übereinkunft: Anleitung zu selbständigen mikroskopischen Arbeiten auch auf anderen Gebieten.

177. Zoologie.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

- I. Allgemeine Zoologie (im Winter): Organisation des Menschen. Vergleichende Übersicht über die Organisation der Tiere. Die darauf begründete allgemeine Systematik der Tiere in ihrer geschichtlichen Entwicklung.
- II. Spezielle Zoologie (im Sommer): Spezielle Systematik und Naturgeschichte der höheren Tiere. Abwechselnd wird z. B. nach Verabredung mit den Teilnehmern Mammalogie, Ornithologie, Herpetologie usw. zum Vortrage gebracht.

178. Zoologische Übungen.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen im Untersuchen und Bestimmen der Tiere. Für Fortgeschrittenere Anleitung zu selbständigen Arbeiten in der Zoologischen Sammlung.

179. Die bedeutendsten Erscheinungen der deutschen Literatur nach Goethes Tode (privat.).

Gymnasialoberlehrer *Elster*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich,
im Sommer 3 Stunden wöchentlich.
(Bis Anfang Juli.)

180. Einführung in die Theorie und Praxis der Volkswirtschaft (privat.).

Regierungsrat Dr. *Stegemann*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich,
Übungen: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Vortrag:

1. Volkswirtschaft und Volkswirtschaftslehre.
2. Aufbau und Gefüge unseres modernen Wirtschaftslebens. Die Privat-, Volks- und Weltwirtschaft. Die Dorf-, Stadt- und Staatswirtschaft. Die Wirtschaft des deutschen Volkes.

3. Organisation und Widerstreit der Interessen in der Volkswirtschaft. Ausgleichsbestreben. Stellung des Staates im Kampfe der Interessen.
4. Schwebende wirtschaftliche Fragen. Entwicklungstendenzen im System der modernen Wirtschaft.
5. Kurzer Überblick über die wichtigsten volkswirtschaftlichen Theorien.

Übungen:

Einführung in die Praxis volkswirtschaftlicher Arbeit. Besprechung von Vorfällen aus dem Arbeitsbereiche der wirtschaftlichen Interessenvertretungen. Behandlung aktueller Fragen in Eingaben, Denkschriften und Berichten.

Vorträge mit anschließender Besprechung. Einführung in die Methode volkswirtschaftlicher Forschung und Darstellung.

181. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften (privat.).

Direktor *Teetzmann*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Einleitung: Betriebsformen, Geschäftsarten.

- A. Allgemeine Betriebsorganisation.
- B. Der Betrieb.
- C. Der deutsche Importhandel.
- D. Der deutsche Exporthandel.

182. Organisation und Betrieb von Fabriken (privat.).

Direktor *Teetzmann*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

A. Allgemeine Betriebsorganisation.

Leitung und Verwaltung, Arbeiterschaft, Fabrikgebäude, Betriebskraft.

B. Der Betrieb.

Der kaufmännische Betrieb, der technische Betrieb, die Fabrikation, die Bilanz als Gesamtergebnis des Betriebes.

183. Die Probleme der Philosophie in systematischer Darstellung (privat.).

Privatdozent Dr. Baron v. *Brockdorff*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

184. Einführung in die Wissenschaftslehre (privat.).

Privatdozent Dr. Baron v. *Brockdorff*. Übungen: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

185. Die Größen der neueren Religionspsychologie (privat.).

Privatdozent Dr. Baron v. *Brockdorff*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

186. Die Theogonie (privat.).

Privatdozent Dr. Baron v. *Brockdorff*. Übungen: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

187. Französische Sprache (privat.).

Lektor *Jérôme*. Vortrag: 4 Stunden (a, b, c u. d je 1 Stunde) wöchentlich.

- a. Elementarvorlesung für Anfänger.
- b. Technische Korrespondenz mit Konversation.
- c. Lektüre mit Konversation.
- d. Vorträge aus französischen Schriftstellern und Dichtern.

188. Englische Sprache (privat.).

Lektor *Levy*. Vortrag: 4 Stunden (a, b, c und d je 1 Stunde) wöchentlich.

- a. Elementarvorlesung für Anfänger.
- b. Technische Korrespondenz mit Konversation.
- c. Lektüre mit Konversation.
- d. Vorträge aus englischen Schriftstellern und Dichtern.

189. Russische Sprache (privat.).

Lektor *Dr. E. Zeldler*. Vortrag: 6 Stunden (a u. b je 3 Stunden) wöchentlich.

- a. Für Anfänger.
- b. Für Geübtere.

190. Kurzschrift I, System Gabelsberger (privat.).

Lehrer *Peters*. Vortrag und Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Die Korrespondenzschrift. Allgemeines. Wortbildung. Wortkürzung.

191. Kurzschrift II, System Gabelsberger (privat.).

Lehrer *Peters*. Vortrag und Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Die Redeschrift. Die Satzkürzung (Stammkürzung, Formkürzung, gemischte Kürzung). Geschichtliches.

192. Kurzschrift I, System Stolze-Schrey (privat.).

Lehrer *Bloetz*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich, im Sommer bis Anfang Juli.

Einführung in das System. Übungen nach Ubereinkunft.

193. Kurzschrift II, System Stolze-Schrey (privat.).

Lehrer *Bloetz*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich, im Sommer bis Anfang Juli.

Die Debattenschrift des Systems. (Praktische Übungen nach Verabredung.)

Ferner im Winter: Die Geschichte der Kurzschrift. Vergleichende Systematik der hauptsächlichsten deutschen Systeme. Die Übertragungen des Systems Stolze-Schrey.

§ 16.

Studienpläne.

I. Abteilung für Architektur.

Vorstand: Professor *Lübke*.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
6. Grundzüge der höheren Mathematik — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
9. Darstellende Geometrie — <i>R. Müller</i>	4	6	4	6
13. Statik starrer und elastisch-fester Körper — <i>Wernicke</i>	4	2	4*	2*
44. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	4
47. Skizzieren n. d. Nat. u. Aquarellieren — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	2	.	6
51. Ornamentmodellieren — <i>Echtermeier</i> . . . . .	.	4	.	4
54. Formenlehre der antiken Baukunst — <i>Lübke</i>	1	4	1	4
60. Ornamentik der Antike — <i>Pfeifer</i>	2	4	.	4
68. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	3	4
79. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>Meier</i> (Im zweijährigen Lehrgange).	2	.	3**	.
92. Planzeichnen — <i>Koppe</i> . . . . .	.	2	.	.
138. Grundzüge der Chemie — <i>Biehinger</i>	3	.	.	.
II. Jahr.				
36. Grundzüge der Mineralogie — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
37. Grundzüge der Gesteinslehre — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
39. Geologie — <i>Stolley</i> . . . . .	.	.	3	.
41. Mineralogische u. geologische Übungen — <i>Stolley</i> . . . . .	.	.	.	2
45. Figurenzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	4
48. Ornamentik d. mittelalterl. Baustile — <i>G. Zeidler</i>	1	2	.	.
50. Angew. Perspektive u. Schattenlehre — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	2	1	2
51. Ornamentmodellieren — <i>Echtermeier</i> . . . . .	.	4	.	4
56. Einfache Hochbauten — <i>Lübke</i>	1	4	1	4
57. Formenlehre der Renaissance — <i>Lübke</i>	1	4	1	4
69. Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i>	3	6	4	6
73. Graphische Statik — <i>Körner</i>	2	2	.	.

*) Bis einschließlich der ersten Woche des Juli.

**) Bis Ende Juni.

	Stundenanzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
79. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>Meier</i> (Im zweijährigen Lehrgange).	2	.	3*	.
84. Geodäsie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.
90. Vermessungsübungen I — <i>Koppe</i> . . . . .	.	.	.	4
93. Instrumentenkunde — <i>Bohlan</i> . . . . .	.	.	.	1
113. Grundzüge des Maschinenbaues — <i>Friedmann</i> .	.	.	2	.
123. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
III. Jahr.				
46. Aktzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	.
47. Skizzieren n. d. Nat. u. Aquarellieren — <i>G. Zeidler</i>	.	2	.	.
49. Kunstgewerbliches Entwerfen — <i>G. Zeidler</i> . .	1	2	1	2
52. Ornament- u. Figurenmodellieren — <i>Echtermeier</i>	.	4	.	.
53. Aktzeichnen — <i>Probst</i> . . . . .	.	4	.	4
58. Höhere Baukunst — <i>Lübke</i> (Im zweijährigen Lehrgange.)	1	.	1	.
59. Entwerfen von Monumentalbauten**) — <i>Lübke</i>	.	8	.	8
61. Ornamentik und Innendekoration der Renaissance I — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	.	2	4
63. Detaillieren von Gebäudeteilen — <i>Pfeifer</i> . .	2	6	.	6
65. Baustyle der Renaissance — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	.	3	.
66. Formenlehre der romanischen und gotischen Baukunst — <i>Winter</i> . . . . .	.	4	.	4
70. Eisenkonstruktionen für den Hochbau — <i>Körner</i>	.	.	1	4
74. Statik der Baukonstruktionen I — <i>Körner</i> . .	3	4	.	.
78. Geschichte der Baukunst — <i>Bohnsack</i> (Im zweijährigen Lehrgange.)	2	.	2	.
106. Elemente des Wasser-, Wege- und Brückenbaues — <i>Möller</i>	2	.	.	.
107. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
180. Einführung in die Theorie und Praxis der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i>	1	1	.	.
IV. Jahr.				
46. Aktzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	.
49. Kunstgewerbliches Entwerfen — <i>G. Zeidler</i> . .	1	2	1	2
53. Aktzeichnen — <i>Probst</i> . . . . .	.	4	.	4
58. Höhere Baukunst — <i>Lübke</i> (Im zweijährigen Lehrgange.)	1	.	1	.

*) Bis Ende Juni.

**) Diese Übungen können nach Wahl im 3. oder 4. Studienjahr belegt werden.

	Stundenanzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
59. Entwerfen von Monumentalbauten*) — <i>Lübke</i> .	.	8	.	8
62. Innendekoration d. Renaissance II — <i>Pfeifer</i> .	1	6	.	6
64. Entwerfen von Monumentalbauten mit Berücksichtigung farbiger Innendekoration — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	6	.	6
67. Romanische und gotische Baukunst — <i>Winter</i>	.	4	.	4
71. Baukonstrukt. bei großen Gebäuden — <i>Körner</i>	.	.	.	4
76. Landwirtschaftliche Baukunst — <i>Lilly</i> . . .	1	4	1	5
78. Geschichte der Baukunst — <i>Bohnsack</i> (Im zweijährigen Lehrgange.)	2	.	2	.
83. Baurecht und Verwaltungswesen — <i>A. Dedekind</i>	4	.	.	.
114. Heizung und Lüftung — <i>Denecke</i>	2	.	.	.
181. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.
Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:				
3. Analytische Geometrie**) — <i>Fricke</i> . . . . .	.	.	2	.
19. Experimentalphysik — <i>Weber</i> . . . . .	.	.	4	.
44. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	.	.	4
47. Skizzieren n. d. Nat. u. Aquarellieren — <i>G. Zeidler</i>	.	.	.	6
51. Ornamentmodellieren — <i>Echtermeier</i> . . . . .	.	.	.	4
54. Formenlehre der antiken Baukunst — <i>Lübke</i>	.	.	1	4
68. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i>	.	.	3	4
79. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>Meier</i> . . . . .	.	.	3***	.
92. Planzeichnen — <i>Koppe</i> . . . . .	.	.	.	2
187. Französische Sprache — <i>Jérôme</i> . . . . .	.	.	4	.
188. Englische Sprache — <i>Levy</i> . . . . .	.	.	4	.

*) Diese Übungen können nach Wahl im 3. oder 4. Studienjahr belegt werden.

**) Die analytische Geometrie der Ebene muß bereits bekannt sein.

***) Bis Ende Juni.

Bemerkung: Wegen Benutzung der Zeichensäle für Baukonstruktionen und Architektur, sowie für Ornament- und Figurenmodellieren siehe § 11, Seite 11.

II. Abteilung für Ingenieurbauwesen.

Vorstand: Professor Häseleer.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
9. Darstellende Geometrie — <i>R. Müller</i>	4	6	4	6
14. Technische Mechanik I — <i>Skutsch</i> . . . . .	.	.	5	2
15. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Skutsch</i> .	.	.	.	2
19. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	.	.
44. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	.
68. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i>	.	.	3	4
92. Planzeichnen — <i>Koppe</i> . . . . .	.	2	.	2
118. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	4	.	.
138. Grundzüge der Chemie — <i>Biehringer</i>	3	.	.	.
II. Jahr.				
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
14. Technische Mechanik I — <i>Skutsch</i>	3	1	.	.
15. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Skutsch</i> .	.	1	.	.
16. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	4	1	4	1
17. Technische Mechanik II, Repetition — <i>Schöttler</i>	.	1	.	1
36. Grundzüge der Mineralogie — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
37. Grundzüge der Gesteinslehre — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
39. Geologie — <i>Stolley</i> . . . . .	.	.	3	.
41. Mineralog. und geologische Übungen — <i>Stolley</i>	.	.	.	2
55. Formenlehre der Baukunst für Bauingenieure — <i>Lübke</i>	2	.	.	.
69. Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i>	3	4	4	4
73. Graphische Statik — <i>Körner</i>	2	2	.	.
84. Geodäsie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.
85. Geodäsie II — <i>Koppe</i> . . . . .	.	.	2	2
89. Geodätisches Praktikum — <i>Koppe</i> . . . . .	.	3	.	.
91. Vermessungsübungen II — <i>Koppe</i> . . . . .	.	.	.	8

93. Instrumentenkunde — *Bohlan*
 113. Grundzüge des Maschinenbaues — *Friedmann*.
 123. Allgemeine mechanische Technologie — *Lüdicke*

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
26. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i> . .	2	.	.	.
74. Statik der Baukonstruktionen I — <i>Körner</i> . .	3	4	.	.
77. Ingenieurhochbauten — <i>Lilly</i>	2	4	.	4
94. Steinbrücken — <i>Häseleer</i>	2	8	.	.
95. Holz- und Eisenbrücken I — <i>Häseleer</i> . . . .	.	.	4	8
97. Oberbau — <i>Häseleer</i> . . . . .	.	.	2	.
103. Wasserbau I — <i>Möller</i>	3	.	4	8
107. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
115. Betriebsmittel — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	2	.
118. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	.	2

IV. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
75. Statik der Baukonstruktionen II — <i>Körner</i> . .	.	.	.	4
83. Baurecht und Verwaltungswesen — <i>A. Dedekind</i>	4	.	.	.
96. Holz- und Eisenbrücken II — <i>Häseleer</i>	3	8	.	.
98. Erd- und Tunnelbau — <i>Häseleer</i>	2	.	.	.
99. Tracieren — <i>Häseleer</i> . . . . .	.	.	2	8
100. Bahnhofsanlagen — <i>Gebensleben</i> . . . . .	.	.	2	.
101. Grundzüge des Eisenbahnbetriebes und Siche- rungswerke — <i>Gebensleben</i>	2	.	.	.
102. Besondere Bahnsysteme — <i>Gebensleben</i> . . . .	.	.	2	.
104. Wasserbau II — <i>Möller</i>	4	8	.	8
105. Wasserversorgung und Kanalisation — <i>Möller</i> .	.	.	3	.
180. Einführung in die Theorie und Praxis der Volks- wirtschaft — <i>Stegemann</i>	1	1	.	.
181. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.
182. Organisation und Betrieb von Fabriken — <i>Teetzmann</i> . . . . .	.	.	1	.

Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
3. Analytische Geometrie *) — <i>Fricke</i>	2	.
19. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.
44. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i>	4
79. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>Meier</i>	3 **	.
92. Planzeichnen — <i>Koppe</i>	2
118. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i>	6
187. Französische Sprache — <i>Jérôme</i>	4	.
188. Englische Sprache — <i>Levy</i>	4	.

*) Die analytische Geometrie der Ebene muß bereits bekannt sein.
 **) Bis Ende Juni.

Bemerkung: Wegen Benutzung der Zeichensäle für Baukonstruktionen und Ingenieurbauwesen siehe § 11, Seite 11.

III. Abteilung für Maschinenbau

(einschließlich Elektrotechnik und Textilindustrie).

Vorstand: Professor Schöttler.

III. A. Studienplan für Maschinenbau *).

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. Jahr.

3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
9. Darstellende Geometrie — <i>R. Müller</i>	4	6	4	6
14. Technische Mechanik I — <i>Skutsch</i> . . . . .	.	.	5	2
15. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Skutsch</i>	.	.	.	2
19. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	.	.
44. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	4
92. Planzeichnen — <i>Koppe</i> . . . . .	.	.	.	2
118. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	6	.	6
138. Grundzüge der Chemie — <i>Biehringer</i>	3	.	.	.

II. Jahr.

5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
14. Technische Mechanik I — <i>Skutsch</i>	3	1	.	.
15. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Skutsch</i>	.	1	.	.
16. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	4	1	4	1
17. Technische Mechanik II, Repetition — <i>Schöttler</i>	.	1	.	1
68. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i>	.	.	3	4
73. Graphische Statik — <i>Körner</i>	2	2	.	.
84. Geodäsie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.
90. Vermessungsübungen I — <i>Koppe</i> . . . . .	.	.	.	4
112. Maschinenelemente — <i>Friedmann</i>	4	8	4	10
119. Kinematik — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	1	.
123. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

*) Die Belegung der Vorlesungen über englische Sprache wird empfohlen.

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
21. Mechanische Wärmetheorie — <i>Weber</i>	2	.	.	.
74. Statik der Baukonstruktionen I — <i>Körner</i> . .	3	4	.	.
108. Dampfmaschinenbau — <i>Franke</i>	4	8	4	8*
110. Pumpmaschinenbau, Gebläse und Kompressoren- bau — <i>Franke</i> . . . . .	.	.	4	
111. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren — <i>Friedmann</i>	4	.	.	4**
116. Berechnung und Bau der Hebemaschinen — <i>Denecke</i>	3	4	.	4
119. Kinematik — <i>Schöttler</i>	1	.	.	.
120. Angewandte Wärmemechanik — <i>Schöttler</i> . .	.	.	3	.
125. Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
128. Papierfabrikation — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	(3)	.
129. Mühlenwesen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	3	.

IV. Jahr

(zur Auswahl je nach Neigung und besonderer Richtung des Studiums).

26. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i> . .	2	.	.	.
31. Elektrotechnisches Praktikum — <i>Peukert</i> . .	.	6	.	.
72. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i> . .	.	6	.	6
83. Baurecht u. Verwaltungswesen — <i>A. Dedekind</i>	4	.	.	.
95. Holz- und Eisenbrücken I — <i>Häseler</i> . . . .	.	.	4	6
105. Wasserversorgung und Kanalisation — <i>Möller</i>	.	.	3	.
108. Dampfmaschinenbau — <i>Franke</i> . . . . .	.	8	.	8
110. Pumpmaschinenbau, Gebläse und Kompressoren- bau — <i>Franke</i> . . . . .	.		.
109. Berechnung und Bau der Dampfturbinen — <i>Franke</i>	1	.	.	.
114. Heizung und Lüftung — <i>Denecke</i>	2	.	.	.
117. Eisenbahnmaschinenbau — <i>Denecke</i>	2	.	4	.
120. Angewandte Wärmemechanik — <i>Schöttler</i> . .	3	.	.	.
121. Mechanisches Laboratorium I (für Anfänger) — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	4	.	.

*) Werden die Übungen in den unter 108 und 110 angeführten Fächern gleichzeitig belegt, so sind nur je 4 Stunden in letzteren anzusetzen.

**) Diejenigen Studierenden, welche 4 Stunden Übungen zu hydraulischen Motoren belegen, brauchen in dem betreffenden Semester nur 4 Stunden bei 108 und 110 zu belegen.

122. Mechan. Laboratorium II (für Fortgeschrittenere) — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	—	.	—
124. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
125. Entwerfen von Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	.	3	.	3
128. Papierfabrikation — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	(3)	.
129. Mühlenwesen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	3	.
143. Metallurgie — <i>E. Müller</i> . . . . .	.	.	2	.
180. Einführung in die Theorie und Praxis der Volks- wirtschaft — <i>Stegemann</i>	1	1	.	.
181. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.
182. Organisation und Betrieb von Fabriken — <i>Teetz- mann</i> . . . . .	.	.	1	.

Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:

3. Analytische Geometrie*) — <i>Fricke</i> . . . . .	.	.	2	.
19. Experimentalphysik — <i>Weber</i> . . . . .	.	.	4	.
44. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	.	.	4
92. Planzeichnen — <i>Koppe</i> . . . . .	.	.	.	2
118. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	.	6
187. Französische Sprache — <i>Jérôme</i> . . . . .	.	.	4	.
188. Englische Sprache — <i>Levy</i> . . . . .	.	.	4	.

*) Die analytische Geometrie der Ebene muß bereits bekannt sein.

Bemerkungen: Die Arbeiten im mechanischen Laboratorium werden nach besonderer Vereinbarung eingerichtet. Wegen Benutzung der Säle für das Maschinenzeichnen und Konstruieren siehe § 11, Seite 11.

Die unter der Nummer 128 aufgeführte Vorlesung, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommt im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

III. B. Studienplan für Elektrotechnik*).

3½-jähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
9. Darstellende Geometrie — <i>R. Müller</i>	4	6	4	6
14. Technische Mechanik I — <i>Skutsch</i> . . . . .	.	.	5	2
15. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Skutsch</i> . . . . .	.	.	.	2
19. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	4	.
44. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	4
118. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	6	.	6
138. Grundzüge der Chemie — <i>Biehringer</i>	3	.	.	.
II. Jahr.				
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
14. Technische Mechanik I — <i>Skutsch</i>	3	1	.	.
15. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Skutsch</i> . . . . .	.	1	.	.
16. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	4	1	4	1
17. Technische Mechanik II, Repetition — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	1	.	1
18. Physikalisches Praktikum — <i>Weber</i> . . . . .	.	—	.	—
24. Elektrizitätslehre — <i>Weber</i>	2	.	.	.
29. Grundzüge der Elektrochemie — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	2	.
30. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	(2)	.
68. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	3	4
73. Graphische Statik — <i>Körner</i>	2	2	.	.
112. Maschinenelemente — <i>Friedmann</i>	4	8	4	10
123. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
135. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	.	—
III. Jahr.				
21. Mechanische Wärmetheorie — <i>Weber</i>	2	.	.	.
22. Grundzüge d. Telegraphie u. Telephonie — <i>Weber</i> . . . . .	.	.	1	.
23. Potentialtheorie — <i>Weber</i> . . . . .	.	.	(2)	.
27. Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	4	.	4	.

*) Denjenigen Studierenden, welche besonders elektrochemisch arbeiten wollen, werden die Vorlesungen über „Unorganische Experimentalchemie“ (Nr. 131), „Physikalische Chemie“ (Nr. 141) und „Elektrochemie“ (Nr. 142) empfohlen.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
28. Elektrotechn. Konstruktions-Übungen — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	.	2
29. Grundzüge der Elektrochemie — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	2	.
30. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	(2)	.
31. Elektrotechnisches Praktikum (für Anfänger) — <i>Peukert</i> . . . . .	.	6	.	6
32. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium (für Fortgeschrittenere) — <i>Peukert</i> . . . . .	.	—	.	—
34. Die Funkentelegraphie — <i>Mosler</i> . . . . .	.	.	2	.
35. Elektrische Kraftübertragung — <i>Mosler</i> . . . . .	.	.	1	.
107. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
108. Dampfmaschinenbau — <i>Franke</i>	4	8	4	8
120. Angewandte Wärmemechanik — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	3	.
125. Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
IV. Jahr (Winter).				
28. Elektrotechn. Konstruktions-Übungen — <i>Peukert</i> . . . . .	.	2	.	.
32. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium für Fortgeschrittenere — <i>Peukert</i> . . . . .	.	—	.	.
33. Die elektrische Ausrüstung der Hebezeuge — <i>Mosler</i>	2	.	.	.
72. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i> . . . . .	.	6	.	.
101. Grundzüge des Eisenbahnbetriebes u. Sicherungswerke — <i>Gebensleben</i>	2	.	.	.
120. Angewandte Wärmemechanik — <i>Schöttler</i>	3	.	.	.
121. Mechanisches Laboratorium I — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	4	.	.
124. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
145. Arbeiten im Laboratorium f. physikalische Chemie und Elektrochemie — <i>E. Müller</i> . . . . .	.	—	.	.
180. Einführung in die Theorie und Praxis der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i>	1	1	.	.
181. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.

Bemerkungen: Das elektrotechnische Laboratorium ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet. Die Arbeiten im mechanischen Laboratorium werden nach besonderer Verabredung eingerichtet.

III. C. Studienplan für Textilindustrie.

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. Jahr.

3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
9. Darstellende Geometrie — <i>R. Müller</i>	4	6	4	6
14. Technische Mechanik I — <i>Skutsch</i> . . . . .	.	.	5	2
15. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Skutsch</i> . . . . .	.	.	.	2
19. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	.	.
44. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	.
92. Planzeichnen — <i>Koppe</i> . . . . .	.	.	.	2
118. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	6	.	6
123. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

II. Jahr.

14. Technische Mechanik I — <i>Skutsch</i>	3	1	.	.
15. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Skutsch</i> . . . . .	.	1	.	.
16. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	4	1	4	1
17. Technische Mechanik II, Repetition — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	1	.	1
68. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	3	4
73. Graphische Statik — <i>Körner</i>	2	2	.	.
112. Maschinenelemente — <i>Friedmann</i>	4	8	4	10
126. Spinnerei — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
128. Papierfabrikation (zugleich für das VI. Semester) — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	(3)	.
130. Technologische Übungen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	2	.	2
131. Unorganische Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	5	.	.	.
132. Organische Experimentalchemie — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	6	.
137. Analytische Chemie — <i>Biehringer</i> . . . . .	.	.	2	.

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Übg.	Vorl.	Üb.
3	.	2	.
5	2	4	2
4	6	4	6
.	.	5	2
.	.	.	2
4	.	.	.
.	4	.	.
.	.	.	2
.	6	.	6
2	.	2	.
3	1	.	.
.	1	.	.
4	1	4	1
.	1	.	1
.	.	3	4
2	2	.	.
4	8	4	10
2	.	2	.
.	.	(3)	.
.	2	.	2
5	.	.	.
.	.	6	.
.	.	2	.

III. Jahr.

26. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	2	.	.	.
72. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i> . . . . .	.	6	.	6
83. Baurecht und Verwaltungswesen — <i>A. Dedekind</i>	4	.	.	.
84. Geodäsie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.
90. Vermessungsübungen I — <i>Koppe</i> . . . . .	.	.	.	4
107. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
108. Dampfmaschinenbau — <i>Franke</i>	4	8	4	8
121. Mechan. Laboratorium I — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	4	.	.
124. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
127. Weberei — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
128. Papierfabrikation (zugleich für das IV. Semester) — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	(3)	.
130. Technologische Übungen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	2	.	2
134. Chem. Technologie der Faserstoffe — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	1	.
135. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — <i>Meyer</i> . . . . .	.	—	.	—
144. Chemische Technologie I*) — <i>E. Müller</i> . . . . .	.	.	4	.
180. Einführung in die Theorie und Praxis der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i>	1	1	.	.
181. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.
182. Organisation und Betrieb von Fabriken — <i>Teetzmann</i> . . . . .	.	.	1	.

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
2	.	.	.
.	6	.	6
4	.	.	.
2	2	.	.
.	.	.	4
3	.	.	.
4	8	4	8
.	4	.	.
2	.	.	.
2	.	2	.
.	.	(3)	.
.	2	.	2
.	.	1	.
.	—	.	—
.	.	4	.
1	1	.	.
1	.	.	.
.	.	1	.

*) In dieser Vorlesung kommen zum Vortrage: Die Sodaindustrie im weiteren Sinne: Schwefelsäure, Sulfat, Salzsäure, Soda (einschließlich Ätznatron und Bikarbonat), Chlorkalk. — Kalisalze, Brom, Jod, Salpetersäure, Sprengstoffe, Vitriole und Alaun, Glas, Porzellan und andere Tonwaren, Kalk, Mörtel, Zemente, Gips usw.

Bemerkung: Die Arbeiten im mechanischen Laboratorium werden nach besonderer Verabredung eingerichtet. Die unter Nr. 128 aufgeführte Vorlesung, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommt im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

IV. Abteilung für Chemie

(einschließlich besonderer Studienkurse für Nahrungsmittel-Chemie,
Gärungs- und Zuckertechnik).

Vorstand: Professor Dr. Reinke.

IV. A. Studienplan für technische Chemiker.

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften
für die Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
6. Grundzüge der höheren Mathematik — Fricke	2	.	.	.
19. Experimentalphysik — Weber	4	.	4	.
37. Grundzüge der Gesteinslehre — Stolley . . .	1	.	.	.
38. Mineralogie — Stolley	3	.	.	.
39. Geologie — Stolley . . . . .	.	.	3	.
118. Maschinenzeichnen — Denecke . . . . .	.	6	.	6
131. Unorganische Experimentalchemie — Meyer .	5	.	.	.
132. Organische Experimentalchemie — Meyer . .	.	.	6	.
135. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — Meyer . . . . .	.	.	.	—
137. Analytische Chemie — Biehringer . . . . .	.	.	2	.
172. Allgemeine Botanik — W. Blasius	1	.	.	.
174. Pflanzen-Anatomie u. -Physiologie — W. Blasius	3	.	.	.
175. Mikroskopische Übungen I*) — W. Blasius . .	.	2	.	.
180. Einführung in die Theorie und Praxis der Volks- wirtschaft — Stegemann	1	1	.	.
181. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — Teetzmann	1	.	.	.
182. Organisation u. Betrieb von Fabriken — Teetzmann	.	.	1	.

*) Diejenigen Studierenden, welche ihr Studium im Sommersemester beginnen,
können Mikroskopische Übungen I im Sommersemester belegen.

Den zu Ostern eintretenden Studierenden wird von dem Abteilungs-
vorstande hinsichtlich eines passenden Studienplanes für das erste Semester
Anweisung erteilt werden.

Bemerkung: Die chemischen Laboratorien sind täglich, mit Ausnahme des
Sonabend Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von
2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von
2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

II. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
18. Physikalisches Praktikum — Weber . . . . .	.	—	.	—
40. Mineralogische Übungen — Stolley . . . . .	.	4	.	4
107. Allgemeine Maschinenlehre — Franke	3	.	.	.
135. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — Meyer . . . . .	.	—	.	—
137. Analytische Chemie*) — Biehringer	2	.	.	.
139. Chemisch-technische Rechnungen — Biehringer	.	.	1	.
141. Physikalische Chemie — E. Müller	2	.	.	.
142. Elektrochemie — E. Müller . . . . .	.	.	2	.
144. Chemische Technologie I — E. Müller . . . .	.	.	4	.
146. Chemische Technologie II, erster Teil — Reinke	6	.	.	.
163. Grundzüge der Maßanalyse — Beckurts . . .	1	.	.	.
167. Chemie der Benzolderivate — Troeger . . .	2	.	.	.
176. Mikroskopische Übungen II. — W. Blasius . .	.	.	.	2

*) Für diejenigen Studierenden, welche mit den Arbeiten im Laboratorium im
Wintersemester beginnen.

Bemerkung: Denjenigen Studierenden der Chemie, welche sich speziell der
Elektrochemie zu widmen beabsichtigen, wird als Vorbereitung die Vorlesung „Grund-
züge der Elektrotechnik“ und das „elektrotechnische Praktikum für Anfänger“ für ein
Semester empfohlen.

IV. C. Studienplan für Gärungs- und Zuckertechniker.

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften
für die Diplomprüfung.

I. bis IV., bzw. V. Semester (wie auf S. 74 bis 76).

V. bzw. VI. Semester.

	Stundenanzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
135. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — <i>Meyer</i> . . . . .	.	—	.	.
147. Chemische Technologie II, zweiter Teil, technische Herstellung der Zuckerarten — <i>Reinke</i> . . . . .	.	.	4	.
149. Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Gärungs- und Stärketechnik und Molkerei — <i>Reinke</i>	2	.	.	.
150. Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Zuckertechnik — <i>Reinke</i> . . . . .	.	.	2	.
151. Betriebsstörungen in der Gärungs-, Stärke- und Zuckertechnik und Molkerei — <i>Reinke</i> . . . . .	.	.	2	.
152. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe — <i>Reinke</i> . . . . .	.	—	.	—
153. Besprechungen a. d. Gebiete der chem. Technologie II u. d. landw.-chem. Gewerbe, monatlich 2 Stunden (honorarfrei) — <i>Reinke</i> . . . . .	.	—	.	—
154. Anbau und Pflege der Zuckerrübe — <i>Pommer</i> . . . . .	.	.	2	.
155. Agrikulturchemie — <i>Schultze</i> . . . . .	.	.	2	.
157. Bakteriologie — <i>R. Blasius</i>	2	.	.	.
158. Bakterioskopische Übungen (nach Verabredung) — <i>R. Blasius</i> . . . . .	.	2	.	.
159. Chemie der Nahrungs- u. Genußmittel — <i>Beckurts</i>	2	.	.	.
160. Abwässerreinigung — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	1	.

Den Studierenden ist es überlassen, sich je nach ihren besonderen Bedürfnissen das für sie Geeignete aus obigem Studienplane auszuwählen. — Überdies finden Studierende, welche den dreijährigen Studiengang, oder einen gleichwertigen an einer anderen Hochschule absolviert haben, Gelegenheit zu weiterer Ausbildung oder zu selbständigen Untersuchungen auf dem Gebiete der Gärungs-, Stärke- und Zuckertechnik und Molkerei.

V. Abteilung für Pharmazie.

Vorstand: Professor Dr. Beckurts.

A.*)

Studienplan.

19. Experimentalphysik — *Weber*
131. Unorganische · Experimentalchemie — *Meyer*
132. Organische Experimentalchemie — *Meyer*
162. Gerichtliche Chemie — *Beckurts*
163. Grundzüge der Maßanalyse — *Beckurts*
164. Pharmazeutische Chemie — *Beckurts*
165. Arbeiten im Laboratorium — *Beckurts*
166. Analytische Chemie**) — *Troeger*
170. Pharmakognosie — *Linde*
171. Pharmakognostisches Praktikum — *Linde*
172. Allgemeine Botanik — *W. Blasius*
173. Spezielle Botanik — *W. Blasius*
174. Pflanzen-Anatomie und -Physiologie — *W. Blasius*
175. Mikroskop. Übungen I — *W. Blasius* (event. in zwei Kursen)
176. Mikroskop. Übungen II — *W. Blasius*

Stundenanzahl					
I. Sem. Winter		II. Sem. Sommer		III. Sem. Winter	
Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
4	.	4	.	.	.
5
.	.	6	.	.	.
.	.	.	.	1	.
1
.	.	4	.	4	.
.	—	.	—	.	—
2
.	.	2	.	2	.
.	3
1
.	.	5	.	.	.
.	.	.	.	3	.
.	2	.	.	.	.
.	2

*) Für ein dreisemestriges Studium. — Nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers, betr. die Prüfungsordnung für Apotheker vom 18. Mai 1904, dürfen Apothekergehilfen, welche spätestens im Sommerhalbjahr 1904 das Universitätsstudium begonnen haben, die Prüfung auf ihren Antrag nach den bisherigen Vorschriften ablegen. Ferner sind Apothekergehilfen, die am 1. Oktober 1904 eine mindestens einjährige Gehilfenzeit abgelegt haben, berechtigt, den Rest der Gehilfenzeit ganz oder teilweise vor dem Universitätsstudium abzuleisten. Leisten sie die dreijährige Gehilfenzeit ganz vor dem Universitätsstudium ab und melden sie sich spätestens am 15. März 1908 zur Ablegung der Prüfung, so dürfen sie diese (einschließlich etwaiger Wiederholungsprüfungen) auf ihren Antrag nach den bisherigen Vorschriften (d. i. auf Grund eines dreisemestrigen Studiums) ablegen. Beginnen sie das Universitätsstudium vor vollendeter dreijähriger Gehilfenzeit, so ist ihnen die vorher abgeleistete Gehilfenzeit, soweit sie ein Jahr übersteigt, auf die in § 35 der Prüfungsordnung vorgeschriebene praktische Tätigkeit anzurechnen.

**) Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

Denjenigen, welche im **Sommersemester** ihre Studien beginnen, wird folgender Studienplan empfohlen:

	S t u n d e n z a h l					
	I. Sem.		II. Sem.		III. Sem.	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
19. Experimentalphysik — <i>Weber</i> . . .	4	.	4	.	.	.
131. Unorgan. Experimentalchemie — <i>Meyer</i> .	.	.	5	.	.	.
132. Organ. Experimentalchemie — <i>Meyer</i> .	6	.	.	.	.	.
162. Gerichtliche Chemie — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.
163. Grundzüge der Maßanalyse — <i>Beckurts</i> .	.	.	1	.	.	.
164. Pharmazeutische Chemie — <i>Beckurts</i> .	.	.	4	.	4	.
165. Arbeiten im Laboratorium — <i>Beckurts</i> .	.	—	.	—	.	—
166. Analytische Chemie *) — <i>Troeger</i> . .	2	.	.	.	.	.
170. Pharmakognosie — <i>Linde</i>	2	.	2	.
171. Pharmakognostisches Praktikum — <i>Linde</i>	3
172. Allgemeine Botanik — <i>W. Blasius</i>	1	.	.	.
173. Spezielle Botanik — <i>W. Blasius</i>	5	.
174. Pflanzen-Anatomie und -Physiologie — <i>W. Blasius</i>	3	.	.	.
175. Mikroskop. Übungen I — <i>W. Blasius</i> (event. in zwei Kursen)	.	2	.	.	.	.
176. Mikroskop. Übungen II — <i>W. Blasius</i>	2

*) Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

Bemerkung: Das Laboratorium für pharmazeutische Chemie ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

B. *)

Studienplan.	S t u n d e n z a h l							
	I. Sem.		II. Sem.		III. Sem.		IV. Sem.	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
18. Physikalisches Praktikum — <i>Weber</i> . . . . .	.	.	.	.	.	—	.	.
19. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	4	.	.	.	.	.
131. Unorganische Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	5	.	.	.	.	.	.	.
132. Organische Experimentalchemie — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	6	.	.	.	.	.
159. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel — <i>Beckurts</i> .	.	.	.	.	2	.	.	.
161. Wasser- und Harnuntersuchung — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	.	.	.	.	1	.
162. Gerichtl. Chemie — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	.	.	1	.	.	.
163. Grundzüge der Maßanalyse — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.	.	.	.	.
164. Pharmazeutische Chemie — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	.	.	4	.	4	.
165. Arbeiten im Laboratorium — <i>Beckurts</i> a) analyt.-chem. Übungen b) pharmaz.-chem. „	.	—	.	—	.	.	.	.
166. Analyt. Chemie — <i>Troeger</i> **)	2	.	.	.	.	.	.	.
170. Pharmakognosie — <i>Linde</i> . . . . .	.	.	.	.	2	.	2	.
171. Pharmakognostisches Praktikum — <i>Linde</i> . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	3
172. Allg. Botanik — <i>W. Blasius</i>	1	.	.	.	.	.	.	.
173. Spez. Botanik — <i>W. Blasius</i> . . . . .	.	.	5	.	.	.	.	.
174. Pflanzen-Anatomie u. -Physiologie — <i>W. Blasius</i> . .	.	.	.	.	3	.	.	.
175. Mikroskopische Übungen I — <i>W. Blasius</i> . . . . .	.	2	.	.	.	.	.	.
176. Mikroskopische Übungen II — <i>W. Blasius</i> . . . . .	.	.	.	.	.	2	.	.

*) Für ein viersemestriges Studium.

**) Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

Denjenigen, welche im **Sommersemester** ihre Studien beginnen, wird folgender Studienplan empfohlen:

	Stundenzahl							
	I. Sem.		II. Sem.		III. Sem.		IV. Sem.	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
18. Physik. Praktikum — <i>Weber</i>	—	.	.
19. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	4	.	.	.	.	.
131. Unorganische Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	5	.	.	.	.	.
132. Organische Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	6	.	.	.	.	.	.	.
159. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel — <i>Beckurts</i>	2	.
161. Wasser- und Harnuntersuchung — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.
162. Gerichtl. Chemie — <i>Beckurts</i>	1	.
163. Grundzüge der Maßanalyse — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.	.	.
164. Pharmaz. Chemie — <i>Beckurts</i>	4	.	4	.
165. Arbeiten im Laboratorium — <i>Beckurts</i>
a) analyt.-chem. Übungen	.	—	.	—
b) pharmaz.-chem. „	—	.	—
166. Analyt. Chemie — <i>Troeger</i> *)	2	.	.	.	.	.	.	.
170. Pharmakognosie — <i>Linde</i>	2	.	2	.
171. Pharmakognostisches Praktikum — <i>Linde</i>	3
172. Allg. Botanik — <i>W. Blasius</i>	.	.	1	.	.	.	.	.
173. Spez. Botanik — <i>W. Blasius</i>	5	.	.	.
174. Pflanzen - Anatomie und -Physiologie — <i>W. Blasius</i>	.	.	3	.	.	.	.	.
175. Mikroskopische Übungen I — <i>W. Blasius</i>	2	.	.	.	.	.	.
176. Mikroskopische Übungen II — <i>W. Blasius</i>	2	.	.

*) Die Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

Bemerkung: Das Laboratorium für pharmazeutische Chemie ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

VI. Abteilung für allgemein bildende Wissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften.

Vorstand: Professor Dr. Stolley.

Von der Aufstellung eines abgeschlossenen Studienplanes wird in der VI. Abteilung abgesehen. Dagegen soll hier zusammengestellt werden, welche Unterrichtsgegenstände der VI., sowie auch anderer Abteilungen für solche Studierende von Wichtigkeit sind, welche sich auf das Lehramt in realistischen Fächern an Gymnasien und Realanstalten, sowie technischen Mittel- und Hochschulen vorbereiten wollen.

Nach § 5 der Braunschweigischen Prüfungsordnung für das Lehramt an höheren Schulen wird bei den Kandidaten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung das ordnungsmäßige Studium an einer deutschen technischen Hochschule dem Studium an einer deutschen Universität bis zu drei Halbjahren gleichgerechnet*) (vgl. Schlußbemerkung in § 1, S. 3.)

Die Vorbildung für Lehrer realistischer Fächer an technischen Mittel- und Hochschulen wird zweckmäßig teilweise oder ganz an einer technischen Hochschule erworben. Staatsseitig festgelegte Vorschriften bestehen zurzeit für diese Ausbildung noch nicht, werden jedoch von verschiedenen Seiten lebhaft angestrebt.

Die in Betracht kommenden Vorlesungen und Übungen gruppieren sich wie folgt:

I. Reine Mathematik**).

Nr. 1 (Zahlentheorie). Nr. 2 (Fouriersche Reihen). Nr. 3 (Analytische Geometrie). Nr. 4 und 5 (Differential- und Integralrechnung). Nr. 8 (Ausgewählte Kapitel der höheren Mathematik). Nr. 10 (Geometrie der Lage). Nr. 12 (Ausgewählte Kapitel aus der Theorie der Kurven und Flächen).

II. Angewandte Mathematik.

Nr. 7 (Analytische Mechanik). Nr. 9 (Darstellende Geometrie). Nr. 11 (Geometrie der Bewegung). Nr. 13 (Statik fester Körper). Nr. 14 bis 17 (Technische Mechanik). Nr. 73 (Graphische Statik). Nr. 84 und 85 (Geodäsie). Nr. 86 und 87 (Ausgleichungsrechnungen). Nr. 88 (Sphärische Astronomie). Nr. 89 bis 91 (Vermessungsübungen). Nr. 119 (Kinematik).

*) Die gleiche Bestimmung ist in Preußen und mehreren weiteren deutschen Bundesstaaten gültig.

**) Die Vorlesungen und Übungen sind stets ihren in § 14 des Programms angegebenen Nummern entsprechend angeordnet. Dasselbst sind auch die ausführlichen Titel zu ersehen.

III. Physik und Chemie.

Nr. 18 (Physikalisches Praktikum). Nr. 19 (Experimentalphysik). Nr. 20 (Mathematische Physik). Nr. 21 (Mechanische Wärmetheorie). Nr. 22 (Telegraphie und Telephonie). Nr. 23 (Potentialtheorie). Nr. 24 (Elektrizitätslehre). Nr. 25 (Photographie). Nr. 131 und 132 (Experimentalchemie). Nr. 135 (Chemisches Laboratorium). Nr. 136 (Chemisches Colloquium). Nr. 137 (Analytische Chemie). Nr. 138 (Grundzüge der Chemie). Nr. 141 (Physikalische Chemie). Nr. 142 (Elektrochemie). Nr. 145 (Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie). Nr. 167 (Chemie der Benzolderivate).

IV. Beschreibende Naturwissenschaften.

Nr. 37 (Grundzüge der Gesteinslehre). Nr. 38 (Mineralogie). Nr. 39 (Geologie). Nr. 40 bis 43 (Mineralogische, geologische und paläontologische Übungen). Nr. 157 und 158 (Bakteriologie). Nr. 172 und 173 (Botanik). Nr. 174 (Pflanzen-Anatomie und -Physiologie). Nr. 175 und 176 (Mikroskopische Übungen). Nr. 177 und 178 (Zoologie und zoologische Übungen).

V. Einführende technische Vorlesungen und Übungen.

Nr. 26 (Grundzüge der Elektrotechnik). Nr. 31 (Elektrotechnisches Praktikum). Nr. 107 (Allgemeine Maschinenlehre). Nr. 123 (Allgemeine mechanische Technologie).

Außerdem wird noch hingewiesen auf die Vorlesungen über Geschichte der Baukunst (Nr. 78), Kunstgeschichte (Nr. 79 bis 82), Literaturgeschichte (Nr. 179), Philosophie (Nr. 183 bis 186) und neuere Sprachen (Nr. 187 bis 189).

Die Ausarbeitung besonderer Studienpläne wird sich jeweils nach den Studienzielen und Neigungen der einzelnen Studierenden richten müssen. Der Abteilungsvorstand ist erbötig, in dieser Hinsicht spezielle Ratschläge zu erteilen.

§ 17.

Chronik der Hochschule.

Studienjahr 1904/1905.

Am 28. Oktober fand in der Aula der Hochschule die feierliche Rektoratsübergabe in Gegenwart Sr. Exzellenz des Herrn Wirklichen Geheimrats Dr. jur. Trieps und einer Anzahl besonders hierzu geladener Vertreter der Hofhaltung, sowie der Staats-, Militär- und städtischen Behörden statt. Im ersten Teile der Feier entwickelte der abtretende Rektor, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Beckurts, einen Überblick über die vier Jahre seiner Amtstätigkeit. Hieran reihte sich die Programmrede des antretenden Rektors Prof. Dr. Fricke: „Über die Bedeutung der allgemeinen Abteilungen der technischen Hochschulen“. Mit der Feier verbunden war die Preisverteilung, über deren Ergebnis unten weiteres mitgeteilt wird.

Zu den Vorständen der I., III. und V. Abteilung für die Zeit vom 1. August 1905 bis 31. Juli 1907 wurden die Professoren Lübke, Schöttler und Geh. Medizinalrat Dr. Beckurts gewählt. Hiernach setzt sich der Senat für das Studienjahr 1905/06 aus den in § 12 des Programms genannten Professoren zusammen.

Am 8. Mai 1905 verlieh Se. Königl. Hoheit, Prinz Albrecht von Preußen, der Regent des Herzogtums Braunschweig den Professoren Dr. R. Müller und Peukert das Ritterkreuz I. Klasse des Ordens Heinrichs des Löwen, dem Prof. Dr. Reinke das Ritterkreuz II. Klasse desselben Ordens. Den Pedellen Schnügel und Schwarze wurde das neben genanntem Orden begründete Verdienstkreuz II. Klasse verliehen.

Herr Kammerpräsident Lüderssen, welcher seit 22 Jahren mit bestem Erfolge und unter zahlreicher Teilnahme der Studierenden Vorlesungen über Volkswirtschaftslehre gehalten hat, sah sich beim Beginn des Winterhalbjahres 1904/05 aus Gesundheitsrücksichten genötigt, seine Lehrtätigkeit an der Technischen Hochschule niederzulegen. Die Hochschule ist ihrem scheidenden Lehrer der Volkswirtschaft zu dauerndem Danke verpflichtet.

Am Nachmittage des 25. Dezember 1904 starb nach längerer Krankheit an schwerer Bronchitis der ordentliche Professor der physikalischen Chemie und Elektrochemie, Dr. Guido Bodländer. Der Verstorbene war ein Mann von seltener Vielseitigkeit, außerordentlicher Arbeitskraft und wissenschaftlicher Fruchtbarkeit. An der Hochschule wirkte Bodländer seit Februar 1899. Neben der Vertretung der schon genannten Lehrgebiete der physikalischen Chemie und Elektrochemie hat er auch noch mit gleich vollkommener Beherrschung des Stoffes die Vorlesungen über anorganisch-chemische Technologie und Metallurgie übernommen. Eine Reihe glänzender Arbeiten, sowohl aus seiner früheren Ent-

wicklungsperiode wie aus den sechs Jahren seines hiesigen Schaffens, sichern seinem Namen in der neueren Entwicklung der Chemie einen ehrenvollen Klang. Bodländer war am 31. Juli 1855 in Breslau geboren und ist im besten Mannesalter von 49 Jahren gestorben. Die Hochschule hat in ihm einen bewährten und allseitig verehrten Lehrer verloren.

Am 21. Mai 1905 verstarb der am 1. Januar 1904 in den wohlverdienten Ruhestand getretene Professor für Freihandzeichnen, Geh. Hofrat Adolf Nickol an Altersschwäche. Nickol ist am 10. März 1824 zu Schöppenstedt geboren und hat ein Alter von 81 Jahren erreicht. Bereits im Jahre 1856 trat derselbe zur Vertretung des erkrankten damaligen Professors für Freihandzeichnen, Brandes, beim Collegium Carolinum ein. Fest angestellt wurde Nickol im Herbst 1868; der Professortitel wurde ihm 1870 erteilt. An seinem 75. Geburtstage, 10. März 1899, wurde ihm der Titel Geh. Hofrat verliehen. Nickol hat sich als Maler eines großen und wohlbegründeten, weit über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes hinausreichenden Ruhmes erfreut. Seiner höchst erfolgreichen Lehrtätigkeit hing Nickol bis in sein hohes Alter hinein mit aufopfernder Liebe an. Seine ursprüngliche, humorvolle Persönlichkeit gewann ihm die Herzen aller, die mit ihm in Berührung kamen.

Am 31. Mai 1905 starb nach langem, schweren Leiden der am 1. Oktober 1900 in den wohlverdienten Ruhestand getretene Professor der Architektur, Geh. Hofrat Constantin Uhde, im Alter von 69 Jahren. Uhde ist am 23. März 1836 in Braunschweig als Sohn des Schulrats A. Uhde geboren, der sich um die Entwicklung des Collegium Carolinum nach der technischen Seite die größten Verdienste erworben hatte. C. Uhde trat im Herbst 1864 als Lehrer beim Collegium Carolinum ein. Seine Anstellung erfolgte im Herbst 1868, die Ernennung zum Professor 1871. Der Titel Geh. Hofrat wurde Uhde am 8. Mai 1893 verliehen. Uhde hat während mehr als 30 Jahren eine überaus segensreiche Lehrtätigkeit an der Technischen Hochschule entfaltet. Als schaffender Architekt war Uhde von einer höchst bewundernswerten Produktivität; er hat nahe an 100 Bauten ausgeführt, und insbesondere hat er sich in dem Neubau der Technischen Hochschule, den er in den siebziger Jahren vorigen Jahrhunderts im Verein mit Körner durchführte, ein herrliches Denkmal gesetzt. Auch als Maler, sowie namentlich als Kunstschriftsteller erfreute er sich eines sehr bedeutenden Rufes. Selbst bis in die Jahre seines schweren Leidens hinein dauerte in fast unverminderter Kraft Uhdes künstlerische und wissenschaftliche Produktivität. Aus allen Kreisen unserer Bevölkerung wurde ihm die größte Verehrung entgegengebracht.

Mit Beginn des Wintersemesters trat der Regierungsbaumeister Rudolf Skutsch als Prof. extraord. für technische Mechanik in den Lehrkörper der Hochschule ein.

Für das Lehrgebiet der Volkswirtschaftslehre wurden im Frühjahr 1905 der Regierungsrat Dr. Richard Stegemann, Syndikus der hiesigen Handelskammer, und der Fabrikdirektor Wilhelm Teetzmann gewonnen.

Am 1. April 1905 wurde der bisherige außerordentliche Professor an der Dresdener Hochschule, Dr. Erich Müller, als Prof. extraord. für physikalische Chemie und Elektrochemie nach hier berufen und ihm zugleich die Leitung des zugehörigen Laboratoriums übertragen.

Der bisherige Prof. extraord. Otto Denecke wurde am 1. April 1905 als ordentlicher Professor für Maschinenbau angestellt.

Der Professor der Mathematik Dr. Robert Fricke wurde im Herbst 1904 zum korrespondierenden Mitgliede der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen ernannt.

Mit Ende des Sommersemesters 1904 legte der Lektor der englischen Sprache, Herbert Bird, sein Lehramt an der Hochschule nieder.

An seine Stelle trat beim Beginn des Wintersemesters 1904/05 der Lehrer der englischen Sprache, Moritz Levy.

Auch im Studienjahre 1904/05 hat wiederum ein mehrfacher Wechsel unter den Assistenten der verschiedenen Fächer stattgefunden. Es verließen die Hochschule die Assistenten Assmann, Lucas, Spengler, Streitwolf und Wecken; es traten neu ein die Assistenten Dr. Cruse, Dr.-Ing. Hartmann, Laskowsky, Mackensen und Merken.

Dem Diplom-Ingenieur Ebinger und dem Regierungsbauführer Gleye ist ein Reisestipendium vom Herzogl. Staats-Ministerium bewilligt worden.

Die im Studienjahre 1904/05 von dem Herzogl. technischen Prüfungsamte abgehaltenen, auch für das Königreich Preußen gültigen Prüfungen für den Staatsdienst im Baufache haben bestanden:

A. Vorprüfung.

4	Studierende des Hochbaufaches,
11	" " Ingenieurbaufaches,
5	" " Maschinenbaufaches.

B. Hauptprüfung.

3	Studierende des Hochbaufaches,
15	" " Ingenieurbaufaches,

Im Studienjahre 1904/05 haben die Diplomprüfung bestanden:

A. Vorprüfung.

3	Studierende des Hochbaufaches,
3	" " Ingenieurbaufaches,
14	" " Maschinenbaufaches,
7	" der Chemie.

B. Hauptprüfung.

2	Studierende des Hochbaufaches,
10	" " Ingenieur-faches,
18	" " Maschinenbaufaches,
11	" der Chemie.

Im Studienjahre 1904/05 ist 16 Regierungsbauführern, bzw. staatlich geprüften Bauführern die Würde eines Diplom-Ingenieurs verliehen.

Im Studienjahre 1904/05 haben folgende Diplom-Ingenieure die Würde eines Doktor-Ingenieurs erhalten:

Paul Bock aus Braunschweig (gut bestanden),
 Ernst Hartmann aus Braunschweig
 (mit Auszeichnung bestanden),
 Ludwig Hartwig aus Wülfel bei Hannover
 (mit Auszeichnung bestanden),
 Karl Neugebohrn aus Zorge (bestanden),
 Wilhelm Wecken aus Haverlah bei Salzgitter (gut bestanden).

Vor der mit der Hochschule verbundenen pharmazeutischen Prüfungskommission, welche im Studienjahr 1904/05 aus den Professoren Dr. Weber (Vorsitzender), Dr. Beckurts, Dr. W. Blasius, Dr. Linde, Dr. R. Meyer und dem Apotheker Dr. Schiller bestand, haben im Laufe des genannten Studienjahres 27 Kandidaten der Pharmazie die für das Gebiet des Deutschen Reiches gültige Staatsprüfung bestanden.

Die von der Herzoglichen Hauptprüfungskommission für Nahrungsmittelchemiker, welcher der Kreisdirektor Langerfeldt (Vorsitzender) und die Professoren Dr. Beckurts, Dr. W. Blasius und Dr. Reinke angehören, im Studienjahre 1904/05 abgehaltene, für das Gebiet des Deutschen Reiches gültige Hauptprüfung haben folgende Kandidaten bestanden:

Apotheker Hermann Hollandt aus Güstrow in Mecklenburg,
 Apotheker Dr. Martin Hollmann aus Wolfenbüttel,
 Apotheker Dr. Paul Lieske aus Dresden,
 Apotheker Dr. Wilhelm Meine aus Braunschweig.

Den Studierenden Eduard Frerichs aus Jever in Oldenburg und Ernst Hartmann aus Braunschweig ist ein Gauss-Stipendium von je 400 M. verliehen worden.

Den Studierenden Hugo Kühl aus Oldenswort in Schleswig und Friedrich Müller aus Vechelde ist ein Ottmer-Stipendium von je 200 M. verliehen worden.

Den Studierenden Paul Ebinger aus Braunschweig und Wilhelm Mertens aus Halle a. S. ist ein Schöttler-Stipendium von je 200 M. und dem nicht immatrikulierten Studierenden Fritz Bürger aus Schöppenstedt ein solches von 150 M. verliehen worden.

Den Studierenden Gerhard Bente aus Gr. Winnigstedt und Theodor Post aus Brohl am Rhein ist ein Allgemeines Jubiläums-Stipendium von je 150 M. und dem Studierenden Adolf Soltau aus Wolfenbüttel ein solches von 200 M. verliehen worden.

Den Studierenden Ewald Bote aus Braunschweig, Hermann Pfotenhauer aus Braunschweig und Erich Wedemeyer aus Wolfenbüttel ist ein Jubiläums-Stipendium der Stadt Braunschweig von je 200 M. verliehen worden.

Aus dem Stipendien- und Prämienfonds sind im ganzen 1000 M. und aus dem Fonds der öffentlichen Vorträge 200 M. an Stipendien bewilligt worden, während die durch Honorarerlaß gewährten Vergütungen sich auf 1000 M. beliefen.

Die Sammlungen der Hochschule waren auch im Sommer 1905 an vier Sonntagen dem Publikum zur Besichtigung geöffnet und zahlreich besucht.

Am 28. Oktober 1904 fand in Verbindung mit der feierlichen Rektoratsübergabe die öffentliche Preisverteilung statt.

Es erhielten:

1. für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Architektur:
 die Studierenden Fritz Freise aus Wernigerode a. H. und Walter Honroth aus Braunschweig

den Preis;

2. für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Geodäsie:
 der Studierende Karl Daubert aus Braunschweig

den Preis;

3. für eine im Laboratorium für analytische und technische Chemie selbstständig ausgeführte wissenschaftliche Untersuchung:
 die Studierenden Paul Bock und Ernst Hartmann aus Braunschweig

den Preis;

4. für eine im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftliche Gewerbe selbstständig ausgeführte wissenschaftliche Untersuchung:
 der Studierende Willi Laskowsky aus Hildesheim

den Preis;

5. für die gemeinschaftliche Bearbeitung der Aufgabe aus der pharmazeutischen Chemie:
 die Studierenden Rudolf Hahn aus Halberstadt und Hugo Kühl aus Oldenswort

den Preis;

6. für die Bearbeitung der Aufgabe aus der reinen Mathematik:
der Studierende Johannes Kroepelin aus Wismar i. M.

den Preis

und die Studierenden Karl Daubert und Richard Haase aus
Braunschweig

eine lobende Anerkennung;

7. für die Bearbeitung der Aufgabe aus der darstellenden Geometrie:
der nicht immatrikulierte Studierende David Lechtman aus Odessa

den Preis.

In der Zeit vom 1. Juni 1904 bis 31. Mai 1905 sind folgende wissenschaftliche Ausflüge zur Ausführung gekommen:

Gliesmarode: Dampfhandelsmühle, Fabrik selbstregistrierender Wagen;
Steinhof: Rieselfelder;
Dove See, Rühmer Berge und Umgegend: Zoologische und botanische Untersuchungen;
Rautheim: Rübenzuckerfabrik;
Eichtal: Rübenzuckerfabrik;
Wolfenbüttel: Wasserwerk, Marienkirche und Schloß, Filiale der Ravensburger Spinnerei;
Asse: Zoologische und botanische Untersuchungen, v. Münchhausenscher Park in Gr. Vahlberg;
Vienenburg und Langelsheim: Kaliwerk und Chlorkaliumfabrik der Gewerkschaft Hercynia;
Vienenburg: Malzfabrik von Bartlingk, Phosphatwerke, Zwiebackfabrik von Besthorn;
Harzburg: Patentpapierfabrik F. Weyland, Mathildenhütte, Radautal und dessen Gabbrobrüche;
Goslar: Bergwerk im Rammelsberge;
Goslar-Hahnenklee: Tracenstudien für eine vollspurige Nebenbahn Goslar-Hahnenklee;
Harz: Fischzuchtanstalt zu Michaelstein, Hermanns- und Baumannshöhle bei Rübeland, Ausgrabungen des Königsschlusses Bodfeld bei Königshof, alpiner botanischer Garten auf dem Brockengipfel;
Rübeland, Neuwerk, Elbingerode, Brocken-Harzburg: Zahnstangenbahn. Steinbruch Diabas: Bohr- und Sprengarbeiten zur Gewinnung des Materials. Steinbrech- und Steinschneidemaschinen. Brockenbahn;
Brocken: Meteorologische Station;
Hasserode: Papierfabrik;
Halberstadt: Sandsteinbrüche;
Ith, Hils, Holzberg, Rieseberg bei Bornum: Zoologische und botanische Untersuchungen;
Gandersheim und Einbeck: Kirchen, Stiftsgebäude und das Rathaus in Gandersheim, Kirchen, Rathaus und verschiedene Bürgerhäuser in Einbeck;

Königsutter: Pfarrkirche, Stiftskirche;
Schöningen: Weberei von F. C. Danzfuß, Damastweberei von L. Nickel;
Helmstedt: Kammgarnspinnerei von Ludwig Hampe, Kirchen, Ludgerikloster, Juleum, Holzhäuser, Kl. Marienberg;
Velpke und Hundisburg: Sandsteinbrüche und Grauwackenbrüche;
Peine: Melassebrennerei, Mineralölfabrik von Saigge;
Ilsede: Eisenhochöfen nebst Kraftgasanlage;
Celle: Schloß, Rathaus, Stadtkirche und mehrere Straßen in Celle und das Kloster Wienhausen;
Hildesheim: Kirchen, Domplatz, Rathaus, Holzhäuser;
Hannover: Städtische Lagerbierbrauerei;
Osnabrück: Stahlwerk und seine Nebenanlagen, Gleismuseum;
Berlin: Besichtigung der elektrischen Hoch- und Untergrundbahn, sowie eines Teiles der Berliner Stadtbahn.

In Verbindung mit den Exkursionen haben vielfach Übungen im Skizzieren, Aquarellieren, in geometrischen Maßaufnahmen, in hydrometrischen und anderen Ingenieurarbeiten, im Bestimmen von Versteinerungen, von Schichtenlagern und gebirgsbaulichen Verhältnissen, im Untersuchen und Bestimmen von Pflanzen und anderen Naturalien stattgefunden.

Außerdem sind folgende Bauwerke, Fabriken und Anlagen der Stadt besichtigt: Kirchen. Kanalpumpstation. Altes und neues städtisches Wasserwerk. Schlachthof. Heizungs- und Ventilationsanlagen der Hochschule. Elektrische Straßenbahn. Meteorologische Station des Lehrers Klages. Eisenbahnsignalbauanstalt von Max Jüdel & Co. Verschiedene Gründungs- und Betonarbeiten bei in Ausführung begriffenen Brücken. Mühlenbauanstalt von Amme, Giesecke und Konegen. Zuckerraffinerie Braunschweig. Brennerei von Löschigk. Teerfarbenfabrik von Baese & Co. Essigfabrik von Ahrens. Seifenfabrik von Theodor Weber. Kältemaschinen der Bierbrauerei Jürgens und der Nationalbierbrauerei.

In der Zeit vom 1. Juni 1904 bis 31. Mai 1905 haben außerdem folgende größere Studienreisen stattgefunden:

1. Dreitägige Studienreise von Studierenden der Chemie unter Leitung des Prof. Dr. Reinke nach Dessau und Leipzig, wobei die Melassen- und Zuckerraffinerie und die Schultheis-Brauerei in Dessau und die Malzfabrik und Brauerei in Gr.-Crostitz bei Leipzig besichtigt wurden.
2. Viertägige Studienreise nach Berlin von Studierenden der Elektrotechnik unter Leitung des Prof. Peukert, wobei besichtigt wurden: Das Kabelwerk von Siemens & Halske; die Siemens-Schuckert-Werke, Charlottenburg; die Elektrizitätszählerfabrik von Aron, Charlottenburg; die Zentralen der Berliner Elektrizitätswerke und die Borgmann-Elektrizitätswerke, Berlin.
3. Sechstägige Studienreise von Studierenden der Chemie unter Leitung der Professoren Dr. Bodländer und Geh. Hofrat Dr. Meyer nach Hannover und der Wesergegend bis Bremen, wobei besichtigt wurden: Saline

Egestorff nebst chemischer Fabrik in Hannover, Portlandzementfabrik Höxter, Porzellanfabrik Fürstenberg, Glashütte Heye, Leimfabrik Ratjen und chemische Fabrik Nienburg, Linoleumfabrik Delmenhorst, Petroleumraffinerie Korf in Bremen, Melassebrennerei in Miesburg.

4. Fünftägige Studienreise von Studierenden des Bauingenieurfaches unter Leitung des Geh. Hofrats Prof. Häsel, des Prof. Möller und des Assistenten Merken nach Wilhelmshaven, Bremerhaven, Geestemünde und Bremen, wobei besichtigt wurden: die im Bau begriffenen Trockendocks der Kaiserl. Werft, Hafen-, Kanal- und Schleusenbauten, insbesondere am Ems-Jade-Kanal, die großen Schleusen, Häfen und Docks in Bremerhaven, der Fischereihafen in Geestemünde sowie Häfen und Brücken in Bremen.
5. Fünftägige Studienreise von Studierenden des Maschinenbaues unter Leitung der Professoren Franke und Denecke sowie der Assistenten Preuß und Mackensen nach Elberfeld, Düsseldorf und Köln, wobei besichtigt wurden: Die Schwebbahn Barmen-Elberfeld-Vohwinkel, das Städtische Elektrizitätswerk in Elberfeld; die Maschinenfabrik und das Eisen- und Stahlwerk von Haniel und Lueg, die Dampfkesselfabriken von Jacques Piedboeuf, die Werkzeugmaschinenfabrik und Eisengießerei Ernst Schieß in Düsseldorf; die Benrather Maschinenfabrik Aktien-Gesellschaft und die Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Leverkusen, die Gasmotorenfabrik Deutz und Werft- und Hafenanlagen der Stadt Köln.

Wir sagen allen denen, welche die Besichtigungen von Anlagen und Bauwerken in zuvorkommendster Weise gestattet, oder welche durch Gewährung von Fahrvergünstigungen und durch anderweitiges Entgegenkommen die Exkursionszwecke gefördert haben, den verbindlichsten Dank.

Mit Unterstützung des Herzogl. Staatsministeriums hat der Garteninspektor Hollmer die internationale Herbstausstellung für Gartenbau in Düsseldorf besucht.

Verzeichnis der Geschenke,

welche die Bibliothek und die Sammlungen im Studienjahre 1904/1905 erhalten haben, mit Angabe der Namen der Geschenkgeber.

Auch im Studienjahre 1904/1905 ist die Herzogliche Technische Hochschule mit reichen Zuwendungen für die Bibliothek und die Sammlungen von ihren Gönnern bedacht worden, denen wir unseren verbindlichen Dank mit der Bitte, ihr Wohlwollen der Hochschule andauernd bewahren zu wollen, auch an dieser Stelle abstatten.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
1.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Exemplar der Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten für 1903, 4 Bände.
2.	Dasselbe	Bericht über die bisherige Tätigkeit d. Physikalisch-Technischen Reichsanstalt und für 1903.
3.	Institut f. Gemeinwohl, Frankfurt a. M.	Bericht für 1903/04.
4.	Architektenverein, Berlin	Festrede beim Schinkelfest 1903/04: Der Gedanke des evangelischen Kirchenbaues.
5.	Kuratorium u. Vorstand d. Jubiläumstiftung d. deutsch. Industrie, Berlin	Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1903.
6.	Herzogl. Staatsministerium, hier	Veröffentlichungen der Kaiserlichen Leopoldinisch-Karolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher. Nova acta Bd. 81 und Leopoldina Heft 39.
7.	Science College, Imp. University, Tokio, Japan	3 Hefte des Journals derselben für 1904.
8.	Ingenieur Georg Götsche, Altona	1 Exemplar seines Werkes „Die Kältemaschinen“.
9.	Herzogl. Braunschw.-Lüneb. Kammer, Direction der Forsten, hier	1 Exemplar der Mitteilungen über die Wirtschaftsergebnisse der Herzogl. Braunschweigischen Forstverwaltung für 1902/3.
10.	Siemens-Schuckert-Werke, G. m. b. H., Berlin	1 Exemplar der Nachrichten der Siemens-Schuckert-Werke.
11.	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin	1 Broschüre: „Das Kabelwerk Oberspree“.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
12.	Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund, Essen-Ruhr	1 Abhandlung: „Baum: Die Verwertung d. Koksofengases, insbesondere seine Verwendung zum Gasmotorenbetriebe“.
13.	Max Röder, Mülheim (Ruhr)	1 Exemplar d. Werkes: „A. Patschke, Transversal-Dampfturbinen für elastische Kraftmittel“.
14.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Exemplar der Denkschrift zur Eröffnung des Materialprüfungsamtes der Technischen Hochschule Berlin.
15.	K. K. Militärgeographisches Institut, Wien	XX. Band der Astronomisch-geodätischen Arbeiten.
16.	Zivilingenieur Wilhelm Schmidt, Wilhelmshöhe b. Kassel	1 Druckschrift: Die Erzeugung und Anwendung von hochüberhitztem Dampf (Heißdampf) im Lokomotivbetriebe.
17.	Kaiser Wilhelm-Bibliothek, Posen	1 Exemplar der Broschüre: „Die Begründung d. Kaiser-Wilhelm-Bibliothek in Posen in den Jahren 1898 bis 1902“.
18.	Oberlehrer Bodenstedt, hier	Abhandlungen: Geometrographische Fünf- und Zehneckskonstruktionen.
19.	Metallgesellschaft, Frankfurt a. M.	Statistische Zusammenstellungen über verschiedene Metalle, 11. Jahrgang 1894—1903.
20.	Königl. Geod. Institut, Potsdam	1 Druckexemplar der Abhandlung: Bestimmung d. Intensität d. Schwerkraft von M. Haid.
21.	Verlagsbuchhandlung B. G. Teubner, Leipzig	Verschiedene Festschriften zur Feier der hundersten Wiederkehr des Geburtstages von C. G. J. Jacobi.
22.	Statistisches Bureau des Herzogl. Staatsministeriums, hier	Beiträge zur Statistik des Herzogtums Braunschweig, Heft XVIII.
23.	H. Büssing, hier	1. Ein Federbremschuh, 2. ein Doppellaschen-Bremschuh, 3. das Modell einer Vorlagebremse.
24.	Herzogl. Staatsministerium, hier	Ein Druckabzug des Jahresberichtes über die Tätigkeit des Kaiserlich Deutschen Archäologischen Instituts für 1903.
25.	Konsul Müller, hier	2 Baumwollpflanzen.
26.	Hermann Gerloff, hier	Ein Modell eines Dachlüfters mit Parallelhebung.
27.	Otto Becker, Bonn	1 Exemplar seines Werkes: „Die Eruptivgesteine des Niederrheins und die darin enthaltenen Einschlüsse.“
28.	Smithsonian Institution, Washington	Eine Anzahl v. akademischen Schriften und Abhandlungen.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
29.	Forster, Gade und Graham, Architekten, New-York	6 Hefte mit Zeichnungen und 5 Hefte mit Beschreibungen der Manhattan-, Wilhamsbuergh- und Blachwell's Island-Brücke über den East-River bei New-York.
30.	Mix & Genest, Aktiengesellschaft, Berlin	Festschrift aus Anlaß des 25 jährigen Bestehens der Firma und des gleichzeitigen Jubiläums des Generaldirektors Werner Genest.
31.	Porzellanfabrik, Hermsdorf	Friese, R. M.: Das Porzellan als Isolier- und Konstruktionsmaterial in der Elektrotechnik.
32.	F. Pape, Blankenburg a. Harz	New York State Museum.
33.	Prof. Dr. Jurisch, Berlin	3 Abhandlungen über Luftrecht.
34.	Friedrich Dick, Werkzeug- u. Feilenfabrik, Esslingen a. N.	Eine Tafel, den Gang der Feilenherstellung darstellend, und einen Katalog.
35.	Oberbürgermeister Dr. Lentze, Barmen	1. Bericht über die Verwaltung usw. der Stadt Barmen für das Jahr 1903, 2. Haushaltsplan der Stadt Barmen für das Rechnungsjahr 1904.
36.	Baugewerkszeitung, Berlin	Ein Exemplar des Baukalenders derselben für 1905 nebst 2 Beigaben.
37.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Exemplar des Jahresberichts der Gewerbeaufsichtsbeamten für 1903, Band IV.
38.	K. K. Technische Hochschule, Wien	Bericht über d. feierliche Inauguration des Rektors am 22. Oktober 1904.
39.	Königl. Techn. Hochschule, Aachen	Vierter Nachtrag-Katalog der Bibliothek derselben.
40.	Maschinenfabrik von Erdmann Kirchs, Aue in Sachsen	2 Maschinenkataloge, 2 Blaupausen der Bruchfestigkeits-Prüfungswage der Firma, 6 Proben von Gußeisen.
41.	Zuckerfabrik Eichthal	Proben von Rübenzucker und Rübensäften.
42.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Exemplar des III. Bandes, 1. Abteilung, des Werkes: „Die Bau- und Kunstdenkmäler des Herzogtums Braunschweig“.
43.	Kaiserl. Patentamt, Berlin	4. Nachtrag zum Katalog der dortigen Bibliothek.
44.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Druckexemplar des Jahrbuches der Königl. Preussischen Landesanstalt für Gewässerkunde für das Abflußjahr 1901. Allgemeiner Teil und 6 Hefte.
45.	Verlag der Zeitschrift „Der Weltmarkt“, Berlin	1 Freiexemplar derselben für 1905.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
46.	Kaiserl. Universität Tokio, Japan	7 Hefte des Journals derselben 1903—1904.
47.	Königl. Geologische Landesanstalt und Bergakademie, Berlin	1 Exemplar der Geschichte der Bergakademie zu Berlin.
48.	Paul Jérôme, Lehrer der französischen Sprache, hier	1 Exemplar des Werkes: Les applications des aciers au nickel, avec un appendice sur la théorie des aciers au nickel.
49.	Maschinenfabrik u. Mühlenbauanstalt G. Luther, A.-G., hier	1 Turbinenlaufrad.
50.	Eisengießerei und Maschinenfabrik, Zobel, Neubert & Co., Schmalkalden	Eine Anzahl von Gall'schen Ketten und Treibketten.
51.	Eisengießerei u. Apparate-Bauanstalt von A. Stotz, Stuttgart	Mustertafel derselben.
52.	Landesanstalt für Gewässerkunde im Ministerium d. öffentlichen Arbeiten, Berlin	Ein Druckexemplar der Landesanstalt für Gewässerkunde für das Abflußjahr 1901, allgemeiner Teil nebst den Heften I—VI.
53.	Geh. Kommerzienrat Dr.-Ing. h. c. Haarmann, Osnabrück	1. Modell einer Flachkopfschiene, 2. Modell einer Rippenschwelle nebst Schienenbefestigung beim Starkstoß-Oberbau.
54.	Smithsonian Institution, Washington	The Baraboo-Iron-Bearing District of Wisconsin by Samuel Weidman. Ph. D.
55.	Liebold & Co., Langebrück-Dresden	Photographie einer von ihnen erbauten massiven Brücke über das Syratal bei Plauen i. V. mit 90,0 m weitem Bogen.
56.	K. K. Technische Hochschule, Brünn	Bericht über die feierliche Rektoratsübergabe am 22. Oktober 1904.
57.	Verlag der Deutschen Tageszeitung, Berlin	Ein Exemplar der Jubiläumsnummer der Illustrierten Landwirtschaftlichen Zeitung.
58.	Baese & Meyer, Teerproduktenfabrik, hier	Eine große Anzahl Muster von Teer.
59.	Prof. Theobald Hofmann, Elberfeld	1 Exemplar seiner Arbeit: „Bauten des Herzogs Federigo di Montefeltro als Erstwerke der Hochrenaissance“.
60.	Reichs-Eisenbahnamt, Berlin	1 Exemplar des Werkes: „Statistik der Eisenbahnen Deutschlands“, Bd. XXIV, Rechnungsjahr 1903.
61.	K. K. Technische Hochschule, Graz	Bericht über die Inauguration des Rektors für das Studienjahr 1904/05.
62.	Patentamt, London	Kostenlose Überlassung der Veröffentlichungen desselben.
63.	Harzer Werke, Rübeland	Muster von Holzkohle und Holzdestillationsprodukten.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
64.	Carl Gerolds Sohn, Wien	1 Exemplar der von Hermann von Löhners übersetzten La Divina Commedia von Dante.
65.	Königl. Akademie der Künste, Berlin	Chronik derselben vom 1. Oktober 1903 bis dahin 1904.
66.	College of Science, Tokyo, Japan	Volumen XIV des Journals desselben.
67.	Prof. Dr. Friedrich Goppelsroeder, Basel	1 Exemplar seines Werkes: „Studien über die Anwendung der Capillaranalyse 1. bei Harnuntersuchungen, 2. bei vitalen Tinktionsversuchen.“
68.	Geh. Hofrat Prof. Dr. Koppe, hier	Sonderabdruck seiner Abhandlung über die zweckentsprechende Genauigkeit der Höhendarstellung in topographischen Plänen und Karten für allgemeine technische Vorarbeiten.
69.	Architekten- und Ingenieur-Verein, hier	1 Exemplar der Festschrift der Vereinigung Berliner Architekten zur Feier ihres 25jährigen Bestehens.
70.	Felten & Guillaume, Carlswerk, A.-G., Mülheim a. Rhein	1 Mustertafel für Drahtseile.
71.	Dr. Pulvermacher, Charlottenburg	Bericht des V. internationalen Kongresses für angewandte Chemie in Berlin vom 2. bis 8. Juni 1903.
72.	Königl. Geologische Landesanstalt und Bergakademie, Berlin	Band I des neu bearbeiteten Kataloges der Bibliothek derselben.
73.	Reichsmarineamt, Berlin	Denkschrift, betr. die Entwicklung des Kiautschou-Gebietes vom Oktober 1903 bis Oktober 1904.
74.	Ingenieur Hermann Koschmieder, Charlottenburg	Abhandlung über Bakteriologie und Wasserversorgung.
75.	John Busch, Elektrizitätszählerfabrik, Pinneberg	Ein G. C.-Zähler, 10 Ampère, 110 Volt.
76.	Architekt A. von Domitrovich, Schöneberg-Berlin	Ein Druckexemplar seines Werkes: „Der Hygieniker und die Schulbank.“
77.	Vereinigte Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg, A.-G., Zweiganstalt Gustavsburg bei Mainz	Ein Exemplar des Werkes über die von derselben ausgeführte Kaiser-Wilhelm-Brücke über die Wupper bei Müngsten.
78.	Prof. Dr. Biehringer, hier	Ein Sonderabdruck seiner Abhandlung über Toluol aus Fehlings Handwörterbuch der Chemie, Band VII.
79.	Reichs-Eisenbahnamt, Berlin	2 Exemplare der neuen Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung.
80.	Königl. Preuß. Vereinigte Maschinenbauschulen, Köln a. Rh.	1 Exemplar der Festschrift zur Feier des 25jährigen Bestehens derselben.
81.	Kaiserl. Statistisches Amt, Berlin	Eine Anzahl verschieden. statistischer Abhandlungen und Schriften.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
82.	Jutespinnerei und Weberei, Harburg	2 Jutespindeln.
83.	Max Levy, Stadtoldendorf	1 mechanischer Webstuhl mit selbsttätigem Schützenwechsel bei Fadenbruch.
84.	Königl. Akademie der Künste, Berlin	1 Exemplar der Festrede zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers.
85.	Königl. Techn. Hochschule, Berlin	Festrede zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers.
86.	Elektrizitätswerke, Crottorf	Ein Blathyzähler für 5 Amp. und 220 Volt.
87.	Gutehoffnungshütte, Sterkrade	8 Kettenmuster.
88.	Königl. Techn. Hochschule, Aachen	Rede bei der Gedächtnisfeier für den verstorbenen Professor Intze.
89.	Vereinigte Maschinenfabriken Augsburg und Nürnberg, Nürnberg	Abhandlung über Nürnberger Gasmaschinen.
90.	La Escuela de Ingenieros, Madrid	Ein Druckexemplar des Werkes: „Materiales Aglomerantes por Profesor Dr. Bernardo de Granda y Callejas.“
91.	Handelskammer, hier	Ein Druckexemplar des Berichts über Stauweiher im Harze.
92.	Th. Pregél, Professor an der Königl. Gewerbeakademie in Chemnitz	1 Exemplar seines Werkes: Bilgrams Kegelradhobelmachine.
93.	Regierungspräsident, Potsdam	1 Exemplar des Werkes: „Beiträge zur Gewässerkunde der Märkischen Wasserstraßen.“
94.	Deutscher Beton-Verein, Biebrich a. Rhein	3 Exemplare der von demselben aufgestellten Leitsätze für die Vorbereitung, Ausführung und Prüfung von Bauten aus Stampfbeton.
95.	Académie Polytechnique, Porto	1 Druckexemplar des Werkes über Mathematik von Prof. Dr. Fr. Gomes Teixeira.
96.	Königl. Preuß. Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	2 Exemplare von Auszügen aus technischen Zeitschriften.
97.	Verlag der Deutschen Wirtschafts-Zeitung, Berlin	1 Gratisexemplar derselben für das ganze Jahr hindurch.
98.	Verlagsbuchhandlung Hachmeister & Thal, Leipzig	1 Exemplar der Brochüre: „Elektrotechnisches Gleichstrompraktikum von Heinrich Birren.“
99.	Redaktion d. Industriewarte, München	1 Gratisexemplar des Jahresbandes 1904 derselben.
100.	Königl. Akademie der Künste, Berlin	1 Exemplar der Rede bei der Trauerfeier für Adolf von Menzel am 6. März 1905.
101.	K. K. österreichisches Gradmessungsbureau, Wien	1 Exemplar des 13. Bandes seiner Publikationen.
102.	Fabrikbesitzer R. Lipmann, Straßburg i. Elsass	1 Bücherregal.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
103.	College of Science, Tokyo, Japan	Volumen XX, Artikel 3 und 4 des Journals desselben.
104.	Herzogl. Staatsministerium, hier	5 Bände Drucksachen der Königlich Belgischen Sternwarte in Brüssel.
105.	Statistisches Bureau des Herzogl. Staatsministeriums, hier	Heft XIX der Beiträge zur Statistik des Herzogtums Braunschweig.
106.	Präsident der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse, Berlin	1 Exemplar der Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1903.
107.	Königl. Techn. Hochschule, Danzig	Denkschrift über die Eröffnungsfeier derselben.
108.	Chemische Fabrik von Adolf Neldert, Tangermünde	Zahlreiche Muster von Leim, Fett und Knochen für die Sammlung des Laboratoriums für chemische Technologie II.
109.	Verband Braunschweiger Brauereien, hier	Gersten-Sortiermaschine.
110.	Königl. geodätisches Institut, Potsdam	1. Veröffentlichung desselben Nr. 18 über die Ausgleichung von bedingten Beobachtungen in zwei Gruppen von L. Krüger. 2. Verhandlungen der 14. Allgemeinen Konferenz der internationalen Erdmessung vom 4. bis 12. August 1903 in Kopenhagen.
111.	Prof. Dr. A. Krazer, Karlsruhe	1 Exemplar der Verhandlungen des 3. internationalen Mathematiker-Kongresses in Heidelberg vom 8. bis 13. August 1904.
112.	Oberlehrer Dr. H. Rudolph, Pfaffendorf a. Rhein	1 Exemplar seiner Abhandlung über die Unzulässigkeit d. gegenwärtigen Theorie der Materie.
113.	Preußische Zentral-Genossenschaftskasse, Berlin	Jahr- und Adreßbuch der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften im Deutschen Reiche 1905.
114.	Universität Budapest	Verschiedene akademische Schriften.
115.	Gebrüder Reuling, Mannheim	Metallegierungen.
116.	Adolf Neldert, Chem. Fabrik, Tangermünde	Knochenpräparate und Leim.
117.	Zuckerfabrik Eichthal	Zucker, Säfte, Rüben.
118.	Verein Braunschweiger Brauereien	Gersten- und Mehlsiebe, Reinzuchtapparate.
119.	Harzer Werke, Rübeland	Holzessige, Methylalkohol, Holzteerprodukte.
120.	Hubert Baese & Co., hier	Teeröle, Anthracen.
121.	Gesellschaft für wirtschaftliche Ausbildung, Frankfurt a. M.	1. Mitteilungen derselben, Heft 5, Teil 1. 2. Bericht über das zweite Geschäftsjahr 1904.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
122.	Dr. <i>Walter Schiller</i> , hier	1 Exemplar seines Werkes: „Geologische Untersuchungen im östlichen Unterengadin. I. Lischannagruppe.
123.	Smithsonian Institution, Washington	1. Katalog der Universität Philadelphia 1904/05. 2. Bericht des Rektors derselben für das Studienjahr 1903/04.
124.	Bureau of Education, Washington	Bericht für 1903.
125.	Education Departement, Albany, State of New-York	Bulletin 24 of the higher Education.
126.	<i>P. Simin</i> und <i>O. Simin</i> , Moskau	1 Druckexemplar des Werkes: <i>O. Simin</i> , „Wata Hamma“.
127.	Präparator <i>Gerh. Möschler</i>	1 angeschliffener Block Labradorit von Labrador.
128.	Ziegeleibesitzer <i>Forst</i> , Broitzem	Einige Versteinerungen aus den Kreide-Tongruben der Umgegend von Braunschweig.
129.	Ziegeleibesitzer <i>Schweinhagen</i> , hier	
130.	Direktor <i>Wiesmann</i> , Harzburg	Eine Flußspathstufe aus Norwegen.
131.	Maurermeister <i>Bannow</i> , hier	Einige Versteinerungen aus dem Kalkbruche von Mascherode.
132.	Direktor <i>Grabowski</i> , Breslau	1 angeschliffenes Stück Nephrit von Jordansmühle in Schlesien.
133.	Förster <i>Walther</i> , Königslutter	Eine Gesteinsplatte mit mehreren Crinoiden aus dem unteren Muschelkalk von Königslutter.
134.	Herzogl. Straßen- und Wasserbau-Inspektion, Wolfenbüttel	Einige Mineralien aus den Gabbrobrüchen des Radautales.
135.	Dampfkessel-Überwachungsverein, Frankfurt a. M.	32. Jahresbericht desselben 1904/05.
136.	Königl. Techn. Hochschule, Dresden	Die Neubauten derselben.
137.	K. K. Militärgeographisches Institut, Wien	I., II. und III. Band der von demselben herausgegebenen Ergebnisse der Triangulierungen.
138.	Handelskammer, Frankfurt a. M.	Jahresbericht für 1904, zweiter Teil.
139.	Königl. Techn. Hochschule, Danzig	1 Exemplar der Hochschul-Festrede bei Gelegenheit d. dortigen Schillergedächtnisfeier: „Schillers Ringen um eine Weltanschauung“ von Adelbert Mathaei.
140.	Lese- und Redehalle der deutschen Studenten, Prag	1 Druckexemplar des 56. Berichtes für 1904.
141.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Druckexemplar der wissenschaftlichen Abhandlungen der Physikalischen Technischen Reichsanstalt.
142.	Kaufmann <i>Georg Bierbaum</i> , hier	13 Stück Proben verschiedener Holzarten.
143.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Exemplar der Druckschrift: „Die Tätigkeit der Physikal. Technischen Reichsanstalt im Jahre 1904.“

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
144.	<i>August Hoch</i> , Schloppe (Westpreußen)	3 Exemplare seiner Brochüre: „Die Lösung der Schulbankfrage.“
145.	Anilinfarbenfabrik <i>L. Cassella & Co.</i> , Frankfurt a. Main.	1 Druckexemplar des Werkes: „Das Färben der Wolle mit den Farbstoffen von <i>L. Cassella & Co.</i> , Frankfurt a. M.
146.	Porzellanfabrik, Hermsdorf, S.-A.	Katalog d. Hochspannungs-Isolatoren. Zeichnungen aus dem Gebiete des Kranbaues.
147.	Maschinenfabrik, Benratz	
148.	Königl. geodätisches Institut, Potsdam	1 Druckexemplar der letzten Veröffentlichung desselben: „Bestimmung der Intensität der Schwerkraft auf 66 Stationen im Harze und seiner weiteren Umgebung.“
149.	Chemiker <i>Johannes Möller</i> , Hadmersleben	Je ein Sonderabdruck seiner Werke: „Über elektrochemische Reaktionen in der organischen Chemie“ und „Organisch - elektrochemische Reaktionen und deren Anwendung in der chemischen Technik“.
150.	Herzogl. Sächs. Baugewerbeschule, Gotha	Festschrift zur Feier des 100jährigen Bestehens derselben.
151.	Herzogliche Kammer, Direktion der Forsten, hier	1 Druckexemplar der Mitteilungen über die Wirtschafts-Ergebnisse der Herzogl. Braunschw. Forstverwaltung für das Jahr 1903/04.
152.	Kaiserl. Patentamt, Berlin	Die im Laufe des Studienjahres 1904/05 erschienenen Patentschriften und sonstigen Schriftstücke.
153.	Königl. Preuß. Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	Exemplare der im Laufe des Jahres von demselben oder in dessen Auftrage herausgegebenen Zeichnungen und Photographien von hervorragenden Bauwerken der Technik.
154.	Verschiedene Universitäten	Die im Laufe des Jahres bei denselben erschienenen akademischen Schriften.
155.	Verlagsbuchhandlung von <i>Friedrich Vieweg & Sohn</i> , hier	Je ein Exemplar der in ihrem Verlage erschienenen Werke.
156.	<i>A. T. Hopkins</i> , Herausgeber der Technischen Revue, New-York	1 Exemplar jeder Nummer der gen. Revue.
157.	Smithsonian Institution, Washington	Die verschiedenen akademischen Schriften derselben.

Außerdem empfangt der Herzogliche Botanische Garten von verschiedenen Seiten wertvolle Pflanzen und Sämereien.

Anlage B.

Verzeichnis der Räume im Gebäude der Herzoglichen Technischen Hochschule.

I. Räume des Kellergeschosses.

- | | |
|--|---|
| 1. Wohnung des Heizers. | 29 h. Zum Laboratorium für analytische und technische Chemie gehörender Raum für größere Operationen. |
| 2. Kellerraum unter dem Portal. | |
| 3. Durchgang. | |
| 4. Wirtschaftsraum. | 30. Spiritus- und Benzol-lager |
| 5. } Bücher- und Aktenraum. | 31. Raum für biologische Arbeiten |
| 6. } | |
| 7. } | |
| 8. } | |
| 9. } Physikalisches Laboratorium und Werkstatt. | 30 a. Akkumulatorenraum des elektrochemischen Laboratoriums. |
| 10. } | 31 a. Klosett. |
| 10 a. } | 32. } Lagerräume. |
| 11. Elektrotechnischer Maschinenraum. | 33. } |
| 12. Klosett. | 34. Raum für Reagentien u. Akkumulatoren |
| 12 a. Photometrierraum. | 34 a. Bombenraum |
| 13. Raum der Bibliothek. | 34 b. Schmelzraum |
| 14. Akkumulatorenraum. | 34 c. Verbrennungsraum |
| 15. Elektrotechnisches Laboratorium. | 34 d. Aufbewahrungsräume |
| 16. Kellerraum. | 34 e. } für Chemikalien, Glas-waren usw. |
| 17. Elektrotechnisches Laboratorium. | 34 f. } |
| 18. Arbeitszimmer des Assistenten für Elektrotechnik. | 34 g. Treppe. |
| 19. Elektrotechnisches Laboratorium. | 35. Gasuhren. |
| 20. Durchgang zum Kesselhaus. | 35 a. Dunkelkammer (zum Laboratorium für analytische und technische Chemie gehörig). |
| 21. Klosett. | 36. } Laboratorium für mechanische Technologie. |
| 22. } | 36 a. } |
| 23. } Elektrotechnisches Laboratorium. | 37. Lagerkeller. |
| 24. } | 38. Werkstatt d. Dieners d. III. Abteilung. |
| 24 a. Elektrotechnische Werkstatt. | 39. } Modellier- und Modellräume. |
| 25. Kellerraum. | 40. } |
| 26. Kellerraum z. Sammlung f. theoretische Maschinenlehre. | 40 a. Gießraum. |
| 27. Garderobe. | 41. Kantine. |
| 27 a. Elektrotechnisches Laboratorium. | 42. Raum unter d. nördlichen Diensttreppe. |
| 28 a. Gang n. d. hygienischen Laboratorium und nach den Chemikalienräumen. | 43. Lagerraum. |
| 28 b. } Hygienisches Laboratorium. | 44. } Präparierzimmer des naturhistorischen Museums. |
| 28 c. } | 45. } |
| 28 d. Destillationsraum. | 46. Kellerraum unter der Bibliothek. |
| 28 e. Präparatenraum. | 47. Gipsraum. |
| 28 f. Treppe. | 48. } Lagerräume. |
| 28 g. Reagenzienraum. | 49. } |
| 28 h. Glaslager. | 50. Tischler-Werkstatt. |
| 28 i. Schmelzofenraum. | 51. } |
| 29. Durchg. z. elektrochem. Laboratorium. | 52. } Wirtschaftsräume des Hausmeisters. |
| 29 a. Petrographisches Laboratorium. | 53. } |
| 29 b — g. Räume des elektrochemischen Laboratoriums. | 54. } |
| | 55. Durchgang. |

II. Räume des ersten Geschosses.

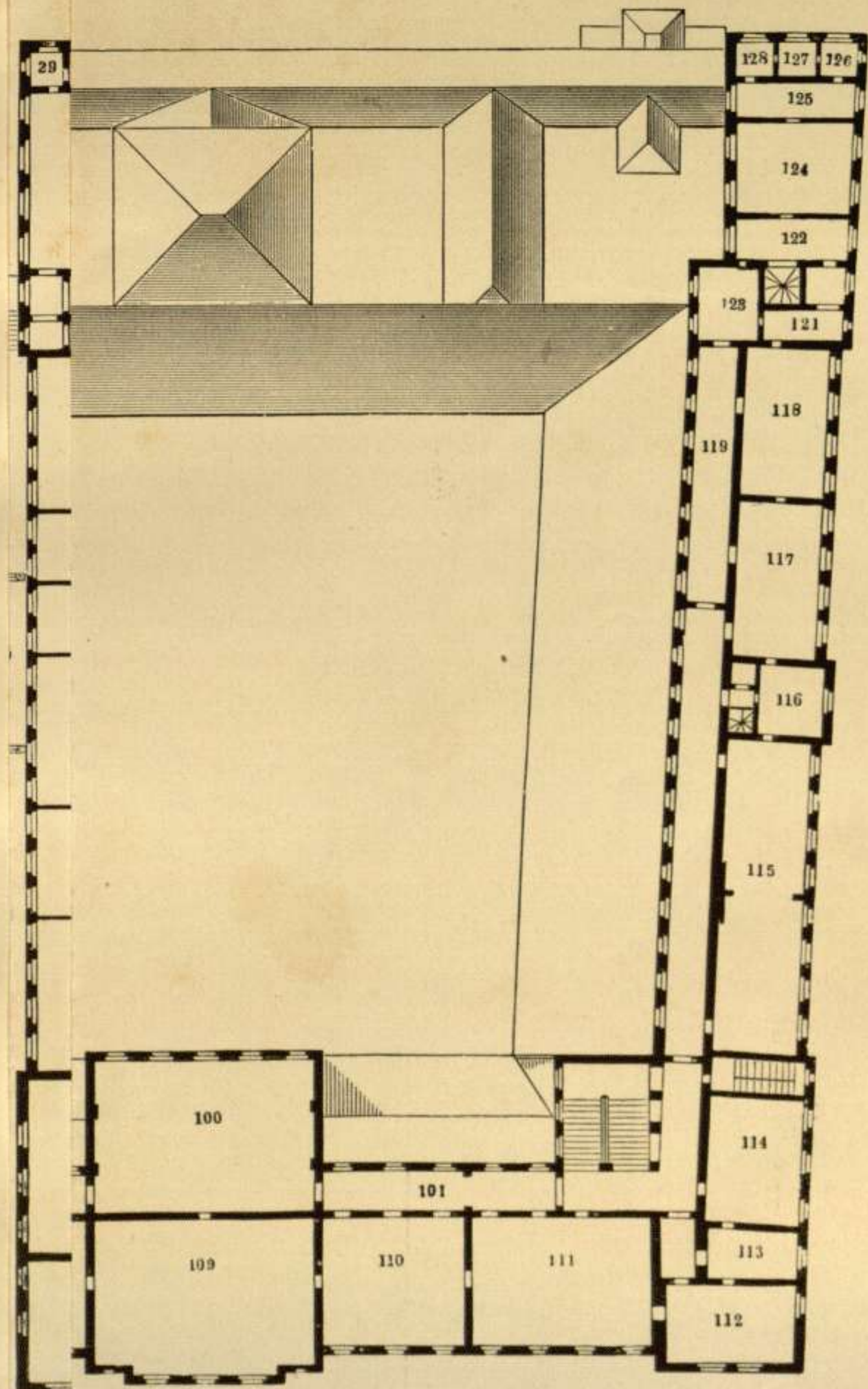
- | | |
|--|--|
| 1. Bibliothek. | 37. Privatlaboratorium des Professors für pharmazeutische Chemie. |
| 2. Südl. Seitengalerie der Bibliothek. | 37 a. Arbeitszimmer |
| 3. Nördl. Seitengalerie der Bibliothek. | 38. Arbeitszimmer des Professors für physikal. Chemie |
| 4. Aktenraum. | 39. Privatlaboratorium u. Elektrochemie. |
| 5. Kanzlei (Zugang zum Rektorzimmer). | 40. Vorbereitungszimmer für allg. Chemie u. Grundzüge d. Chemie |
| 6. Rektor- und Senatszimmer. | 41. Hörsaal |
| 7. Rektorzimmer. | 42. } Handsammlung für allgemeine Chemie. |
| 8. Konferenzzimmer d. Professoren. | 43. } |
| 9. Vorraum zum physikal. Laboratorium. | 44. Arbeitsraum für organische Chemie |
| 10. Handbibliothek und Arbeitszimmer des Professors | 45. Wagezimmer für organische Chemie |
| 11. Unt. Laboratorium | 46. Arbeitszimmer des Professors für allgem. Chemie. |
| 12. Hörsaal | 46 a. Privatlaboratorium |
| 13. Sammlungsraum | 47. Handsammlung des Laboratoriums für analytische u. technische Chemie. |
| 14. Hörsaal für Geodäsie. | 48. Hörsaal für technische Chemie. |
| 15. Retirade. | 49. Sammlungsraum f. chem. Technologie. |
| 16. Sammlungsraum | 50. Kleiner Arbeitsraum |
| 16 a. Dunkelkammer | 50 a. Handbibliothek |
| 17. Arbeitszimmer d. Professors | 51. Wagezimmer |
| 18. Desgleichen | 52. Schwefelwasserstoffhalle |
| 19. Hörsaal | 53. Treppe zum Keller |
| 20. Sammlungsraum für Baukonstruktionslehre. | 54. Spülraum |
| 21. Hörsaal und Sammlungsraum für Gesundheitspflege. | 55. Reagenzienraum |
| 22. Hörsaal für Maschinenlehre usw. | 56. Großer Arbeitsraum |
| 23. Arbeitszimmer eines Prof. f. Maschinenb. | 57. Offene Halle |
| 24. Hörsaal für verschiedene Fächer. | 58. Garderobe |
| 25. Sammlungsraum für theoretische Maschinenlehre. | 59. Hörsaal nebst Treppe nach No. 36 im Keller |
| 25 a. Vorraum zu Nr. 26 und zum elektrotechnischen Laboratorium. | 60. Arbeitszimmer des Professors |
| 26. Arbeitszimmer eines Professors für Maschinenbau. | 61. Sammlungsraum |
| 26 a. Arbeitszimmer d. Professors f. höhere Mathematik. | 61 a. Desgleichen |
| 26 b. Sammlungsraum f. allgemeine Chemie. | 62. Hörsaal für Architektur. |
| 27. Bibliothek d. pharmaz. Laboratoriums. | 63. Arbeitszimmer d. Professors |
| 28. Arbeitsraum für pharmaz. Chemie. | 64. Aufzug. |
| 29. Garderobe. | 65. Sammlungsraum für Romanische und Gotische Baukunst. |
| 30. Spülraum. | 66. } Zeichensäle für Architektur. |
| 31. Treppe zu den Arbeitsräumen. | 67. } |
| 32. Operationsraum f. pharmaz. Chemie. | 67 a. Arbeitszimmer d. Professors |
| 33. Wagezimmer. | 68. Sammlungsraum für Antike Baukunst. |
| 34. Schwefelwasserstoffhalle. | 69. Lesezimmer für Studierende. |
| 35. } Arbeitsräume für pharmaz. Chemie. | 70. Sammlungs- und Arbeitszimmer des Professors für Wasserbau. |
| 36. } | |
| 36 a. Zugang z. elektrochem. Laboratorium. | |
| 36 b. Bibliothek u. Treppe n. d. Arbeitsräumen des elektrochem. Laboratoriums. | |

- | | |
|--|-------------------------|
| 71. Retirade. | 79. Hausmeister. |
| 72. Zeichensaal. | 80. Maschinenstube. |
| 73. Arbeitszimmer d. Professors | 81. Kesselhaus. |
| 74. Arbeitsraum | 82. Saugturm. |
| 75. Desgleichen | a. Garten- und Hofraum. |
| 76. Hörsaal für Mathematik u. darstellende Geometrie. | b. Lichthof. |
| 77. Arbeitszimmer des Professors für darstellende Geometrie, Sammlung geometrischer Modelle. | c. Desgleichen. |
| 78. Kl. Hörsaal für allgemeine Fächer. | d. Desgleichen. |
| | e. Desgleichen. |
| | f. Desgleichen. |
| | g. Desgleichen. |

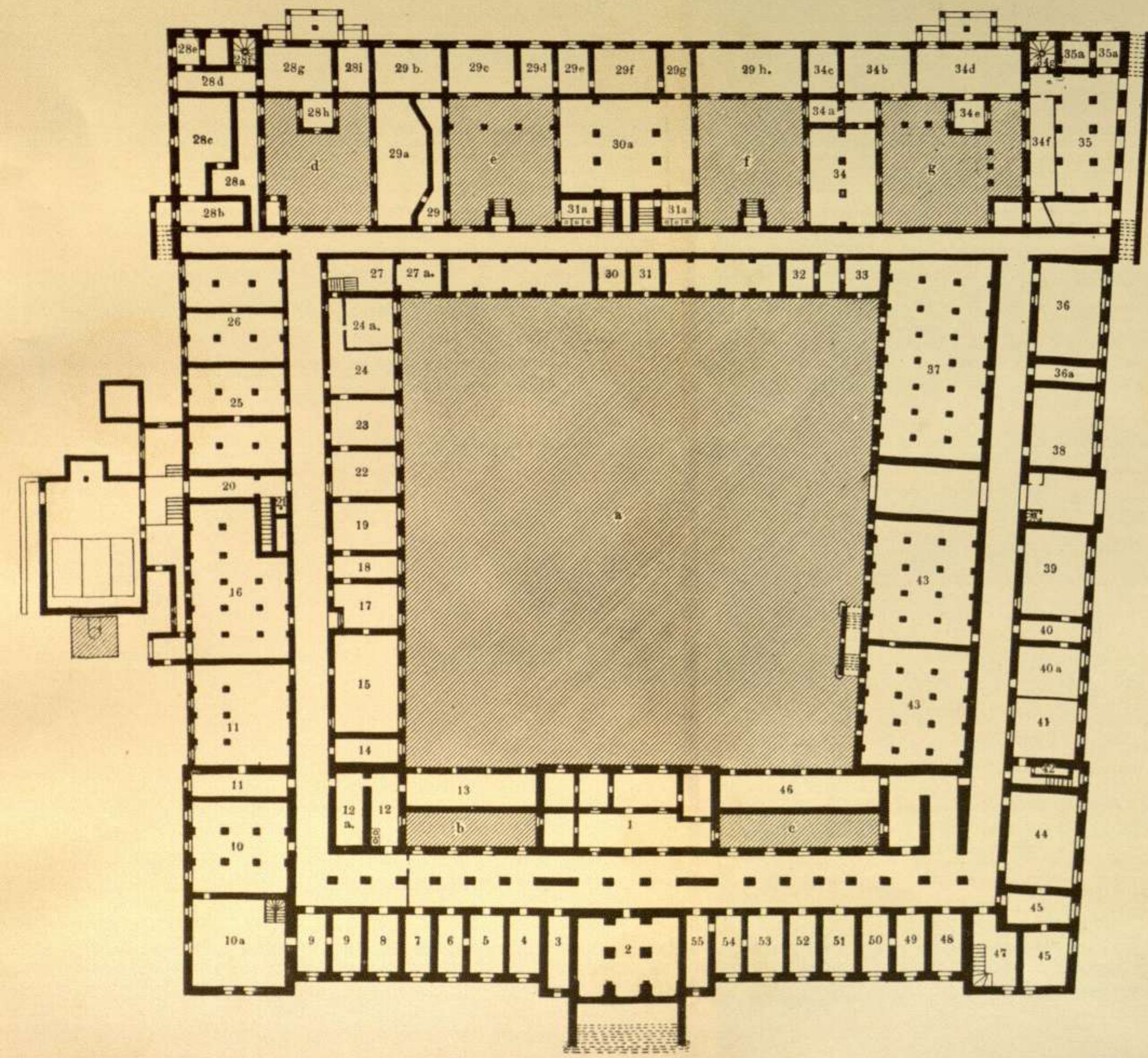
III. Räume des zweiten Geschosses.

- | | | |
|---|--|--|
| 83. } Laboratorium für Nahrungsmittelchemie. | 105. Optisches Kabinet | } nur direkt von unten zugänglich. |
| 87. } | 106. Ob. Laboratorium f. Physik | |
| 88. } | 107. Sammlung f. Mineralogie u. Geognosie. | |
| 84. Sammlungsraum für Pharmakognosie. | 108. Herzogl. Naturhistorisches Museum. | |
| 85. Hörsaal für pharmazeutische Chemie und Pharmakognosie. | 109. Desgleichen. | |
| 86. Arbeitsraum für Pharmakognosie. | 110. Desgleichen. | |
| 89. } Arbeitsraum für bakteriologische Untersuchungen. | 111. Desgleichen. | |
| 90. } | 112. Hörsaal für Zoologie und Botanik. | |
| 91. Zimmer eines Prof. f. Maschinenbau. | 113. Handbibliothek u. Arbeitszimmer des Professors für Zoologie u. Botanik. | |
| 92. Zimmer der Assistenten | 114. Mikroskopier-Zimmer. | |
| 93. Vorzimmer | 115. Zeichensaal | } f. Freihandzeichnen. |
| 94. } | 116. Arbeitszimmer d. Professors | |
| 95. } | 117. Zeichensaal | } für Ingenieur- und Wasserbau |
| 96. Arbeitszimmer des Professors für Baukonstruktionslehre. | 118. Zeichensaal | |
| 97. } | 119. Vorlagenraum | } f. Ingenieurbau. |
| 98. } | 121. Arbeitszimmer d. Prof. | |
| 99. } | 122. Arbeitsraum. | |
| *100. Aula. | 123. Dunkelraum für Mikrophotographie und Spülraum | } für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe. |
| *101. Nördlicher Vorraum zur Aula. | 124. Arbeitsraum | |
| *101 a. Südlicher Vorraum zur Aula. | 125. Wagen- u. Polarisationsraum | |
| 102. Hörsaal | 126. Raum für bakteriologische u. physiologische Arbeiten | |
| 103. Laboratorium | 127. Privatlaboratorium | } des Professors für chem. Technologie II. |
| 104. Desgleichen | 128. Arbeitszimmer und Handbibliothek | |
| 104a. Arbeitszimmer d. Professors | | |

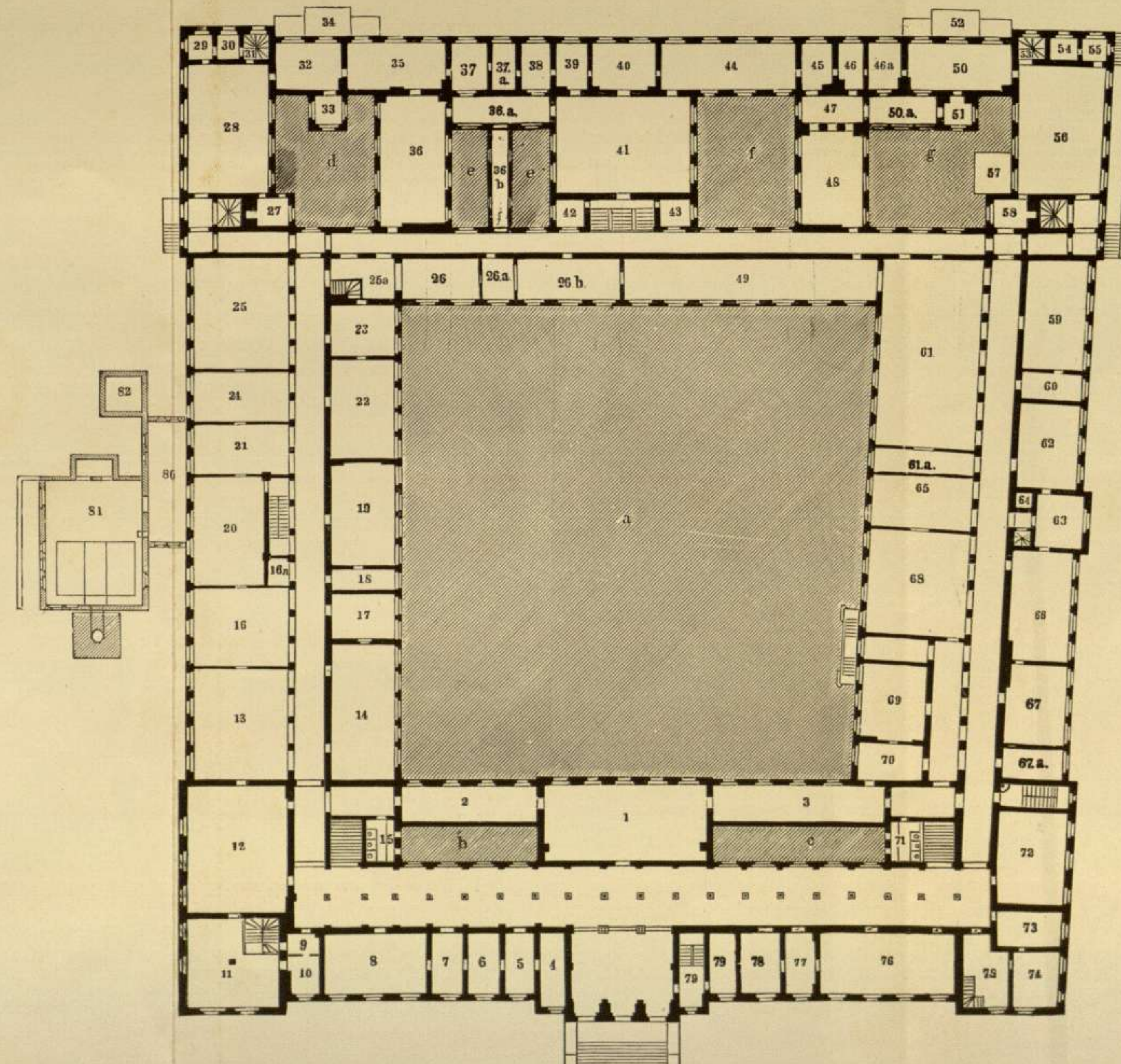
*) Diese Räume werden zurzeit als Zeichensäle für darstellende Geometrie und Maschinenzeichnen benutzt.



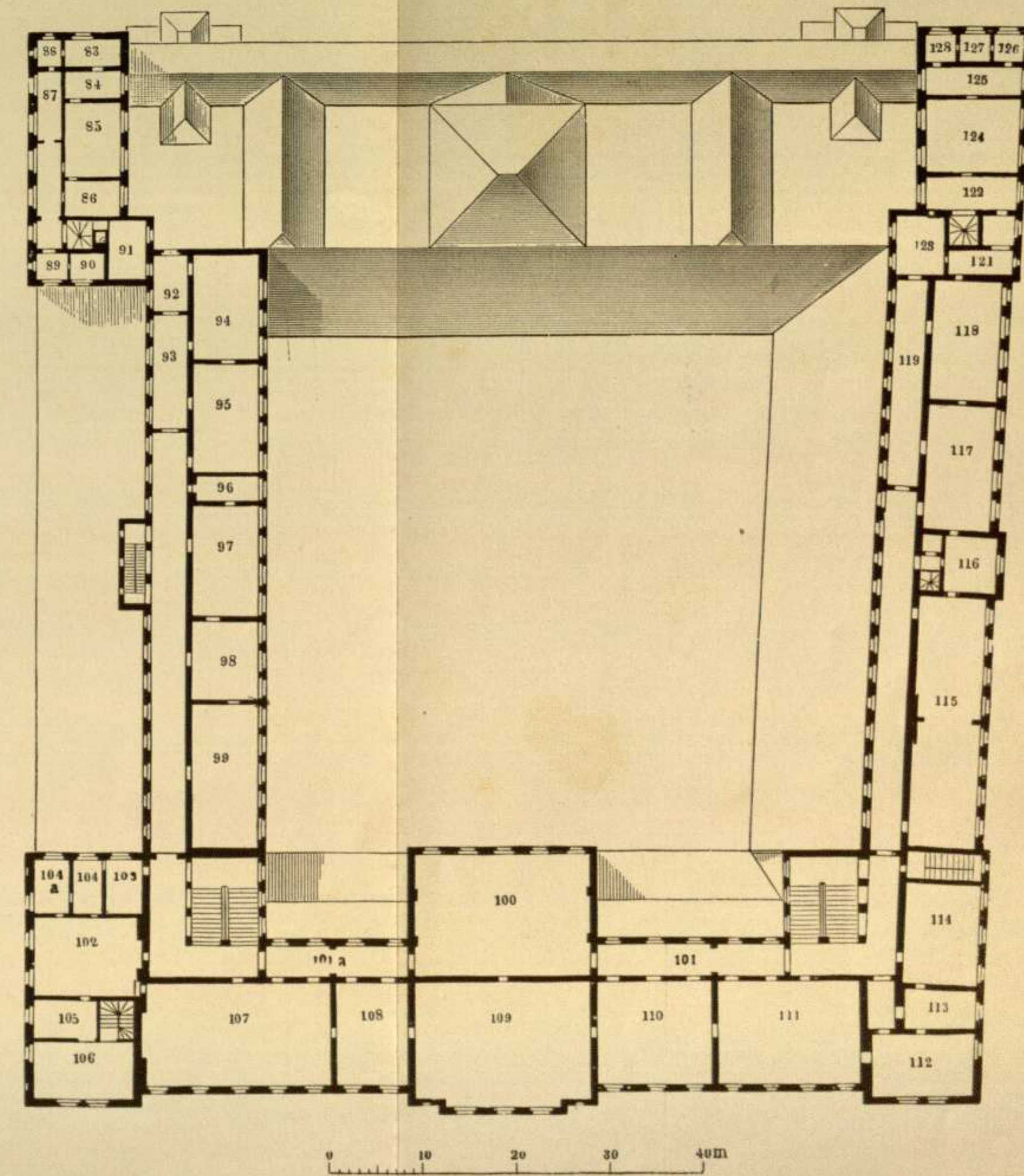
rzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.



Kellergeschoß der Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.



Erstes Geschoß der Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.



Zweites Geschoß der Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.

